

Telefónica Deutschland im Porträt_



Thorsten Dirks (CEO), Rachel Empey (CFO), Markus Haas (COO)
(von rechts nach links)

Mit mehr als 41 Millionen¹ Mobilfunkanschlüssen ist Telefónica Deutschland Marktführer unter den Mobilfunkanbietern in Deutschland. Das Unternehmen, zu dem seit dem 1. Oktober 2014 auch die E-Plus Gruppe gehört, betreut insgesamt 47 Millionen¹ Kundenanschlüsse und ist damit einer der drei führenden integrierten Telekommunikationsanbieter im deutschen Markt. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 betrug 8 Milliarden Euro².

Das seit 2012 an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Unternehmen bietet Mobilfunk- und Festnetzdienste für Privat- und Geschäftskunden in Deutschland, einschließlich Telefonie, Daten- und Mehrwertdienste. Mittelbarer Mehrheitsaktionär ist das spanische Unternehmen Telefónica S.A. – einer der weltweit größten Telekommunikationsanbieter.

Ziel von Telefónica Deutschland ist, das führende digitale Telekommunikationsunternehmen in Deutschland zu werden. Mit der Integration der E-Plus Gruppe wird Telefónica Deutschland sein Geschäftsmodell konsequent digitalisieren und gleichzeitig Kunden und Partnern den besten Zugang zur digitalen Welt ermöglichen.

Zu den bekannten Kernmarken des Unternehmens zählen O₂ und BASE. Im Rahmen seiner Mehrmarkenstrategie unterhält Telefónica Deutschland zudem zahlreiche Zweit- und Partnermarken, darunter AY YILDIZ, blau.de, FONIC, netclub, Ortel Mobile, simyo, TCHIBO mobil sowie yourfone.de und erreicht so zusätzliche Kundengruppen.

Durch seine erfolgreiche Mehrmarkenstrategie ist das Unternehmen ein führender Anbieter von Smartphone-Tarifen und -Produkten. Dabei setzt Telefónica Deutschland durch innovative und kundenfreundliche Produkte Maßstäbe im deutschen Telekommunikationsmarkt.

Darüber hinaus ist Telefónica Deutschland ein führender Anbieter von Wholesale-Diensten. Für große, multinationale Geschäftskunden gibt es zudem das konzernübergreifende Angebot von Telefónica.

Die Grundlage dafür sind zwei Mobilfunknetze, die zu den modernsten in Europa gehören. Im Rahmen des Zusammenschlusses mit der E-Plus Gruppe plant das Unternehmen, die beiden bestehenden Netze zu einem noch leistungsfähigeren, gemeinsamen Mobilfunknetz zusammenzulegen. Seit 2010 baut das Unternehmen zudem den neuen Mobilfunkstandard LTE in Deutschland aus, der deutlich schnellere mobile Datenübertragungen ermöglicht. Das LTE-Netz deckt bereits knapp 60 Prozent der Bevölkerung ab. Kunden der E-Plus Gruppe können LTE seit dem Frühjahr 2014 in ausgewählten Städten nutzen.

Als integrierter Anbieter vertreibt Telefónica Deutschland außerdem Festnetz- und DSL-Produkte. Dazu gehören Hochgeschwindigkeitsanschlüsse auf VDSL-Basis, die das Unternehmen durch eine langfristige Kooperation mit der Deutschen Telekom bereitstellt und mit denen es nahezu 15 Millionen deutsche Haushalte erreicht.

Telefónica Deutschland will den Menschen die technologischen Möglichkeiten zugänglich machen und den gesellschaftlichen Fortschritt durch digitale Produkte und Dienste vorantreiben. Mit der Initiative Think Big setzt sich das Unternehmen deshalb insbesondere für Jugendliche ein und hat seit 2010 rund 2.400 Projekte in diesem Bereich unterstützt. Darüber hinaus engagiert sich Telefónica Deutschland als gesellschaftlich verantwortungsvolles Unternehmen für eine faire, ökologisch vertretbare und vorausschauende Gestaltung des Mobilfunks in Deutschland.

¹ Stand: 31. Dezember 2013. Kombinierte Gesamtzahl für Telefónica Germany und E-Plus Gruppe

² Kombiniertes Gesamtumsatz der zum 31. Dezember 2013 noch eigenständigen Unternehmen Telefónica Deutschland und E-Plus Gruppe basierend auf Pro-forma-Kalkulation

Abschluss des Erwerbs der E-Plus Gruppe_

Telefónica Deutschland auf dem Weg zum führenden digitalen Telekommunikationsunternehmen im deutschen Markt

Seit dem 1. Oktober 2014 ist die E-Plus Gruppe Teil der Telefónica Deutschland Holding AG. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Transaktion ist der Weg frei, das führende digitale Telekommunikationsunternehmen in Deutschland zu formen. Neuer Vorstandsvorsitzender (CEO) ist der bisherige Vorsitzende der E-Plus Geschäftsführung, Thorsten Dirks. Weitere Mitglieder des Vorstands sind Markus Haas als Chief Operating Officer (COO) und Rachel Empey als Chief Financial and Strategy Officer (CFO).

„Der Zusammenschluss der beiden Unternehmen bietet uns die einmalige Möglichkeit, unser Geschäft konsequent auf die Digitalisierung auszurichten und als Schrittmacher im Wettbewerb einzigartigen Mehrwert für das Unternehmen und seine Kunden zu schaffen“, sagt der Vorstandsvorsitzende Thorsten Dirks. Chief Operating Officer Markus Haas fügt hinzu: „Im Fokus stehen die Bedürfnisse unserer Kunden. Diesen wollen wir das aus ihrer Sicht beste Erlebnis bei Netz, Produkten und Services bieten.“ Zu den Vorteilen für die Aktionäre erklärt CFO Rachel Empey: „Durch die Synergien beim Zusammenschluss der beiden Unternehmen werden wir Mehrwert für unsere Aktionäre schaffen. Sie sollen auch weiterhin von einer attraktiven Dividende profitieren, während Telefónica Deutschland seine finanzielle Flexibilität behält.“

Die meisten Mobilfunkkunden im deutschen Markt

Durch den Zusammenschluss entsteht einer der größten Telekommunikationsanbieter in Deutschland mit 47 Millionen Kundenanschlüssen und einem Pro-forma-Umsatz von 8 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2013. Nach Mobilfunkkundenzahlen sind wir die Nummer eins im Markt. Der Erwerb der E-Plus Gruppe wird Synergien von mehr als 5 Mrd. EUR freisetzen.

Telefónica Deutschland sieht die Fusion allerdings nicht nur als Zusammenschluss um der Größe willen – es geht um mehr. Das Unternehmen nutzt die Verbindung zweier starker

Partner als einmalige Chance, sein Geschäftsmodell durch eine konsequente Digitalisierung grundlegend zu verändern. Denn die Zukunft der mobilen Kommunikation ist digital: Das Nutzerverhalten der Kunden verschiebt sich mit hoher Geschwindigkeit von der herkömmlichen Sprachtelefonie zu mobilen Datendiensten.

Als neue Telefónica Deutschland haben wir deshalb eine klare Vision: Wir wollen das führende digitale Telekommunikationsunternehmen in Deutschland schaffen. Telefónica Deutschland treibt den digitalen Wandel voran und ermöglicht allen Kunden und Partnern den einfachen Zugang zur digitalen Welt. Dabei agieren wir in der Grundhaltung weiterhin als Herausforderer. Beide Unternehmen waren bereits in der Vergangenheit bekannt für Innovationen, mit denen sie neue Trends im Markt gesetzt haben. Diese Haltung des Herausforderers wird auch nach dem Zusammenschluss ein wichtiger Erfolgsfaktor für Telefónica Deutschland bleiben.

Unsere Prinzipien: Vereinfachung und Digitalisierung

Zwei übergreifende Handlungsprinzipien leiten uns in diesem Entwicklungsprozess: Vereinfachung und Digitalisierung. Im Rahmen der Fusion wird Telefónica Deutschland Prozesse, Strukturen und Plattformen stark vereinfachen. Wir werden unseren Kunden zudem ein klar strukturiertes Produktportfolio und nutzerfreundliche, leicht zugängliche Services bieten. Auch die Digitalisierung wollen wir schnell und konsequent vorantreiben. Telefónica Deutschland kann sich so zielgerichtet auf die Anforderungen seiner Kunden einstellen und das Nutzenerlebnis stetig verbessern. Zum anderen ermöglicht es die Digitalisierung, schlanke, effiziente Plattformen über die gesamte Prozesskette im Unternehmen zu etablieren.

Eine klare Strategie

Vereinfachung und Digitalisierung tragen maßgeblich dazu bei, dass Telefónica Deutschland drei Kernelemente seiner Strategie umsetzen kann, die den Wandel zum führenden digitalen Telekommunikationsunternehmen entscheidend prägen.

— Das beste Netzerlebnis

Telefónica Deutschland will seinen Kunden das beste Netzerlebnis bieten. Dies gewährleisten wir durch eine konsequente Ausrichtung der Netzinfrastruktur auf die Anforderungen der Kunden. Aus Sicht der Kunden soll die Netzqualität mindestens so gut oder besser sein als die der Wettbewerber. Dies gilt insbesondere für städtische Regionen, in denen sich Kunden mit besonders intensiver Datennutzung konzentrieren.

— Das beste Kundenerlebnis

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in allen Bereichen – von Diensten, Tarifen, Geräten bis hin zum Service – durch das beste Kundenerlebnis zu überzeugen. Das Unternehmen richtet seine Tarife, Hardware und Services konsequent auf die Bedürfnisse seiner Kunden aus, die es durch sein digitales Geschäftsmodell bestens kennt. Modernste Geräte und einfache, verständliche Tarifstrukturen tragen dabei maßgeblich zu einem positiven Kundenerlebnis und dauerhafter Kundenzufriedenheit bei.

— Kostenführerschaft

Telefónica Deutschland strebt an, nachhaltig die Kostenführerschaft im deutschen Markt zu übernehmen. Durch den Zusammenschluss mit E-Plus kann das Unternehmen umfassende Synergien heben und erhebliche Skaleneffekte im Geschäftsbetrieb erzielen. Dies gilt für die Netzinfrastruktur ebenso wie für die Vertriebsorganisation, den Kundenservice und die Administration. Die Organisation des Unternehmens bleibt insgesamt schlank und bewahrt die gelernte Kultur der Kostendisziplin. Die Kostenführerschaft ermöglicht es

Telefónica Deutschland, den Kunden durchgängig ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten.

In der Umsetzung dieser Strategie konzentriert sich Telefónica Deutschland auf fünf Erfolgsfaktoren: Im Fokus stehen eine kohärente Strategie in Markenführung und Vertrieb, eine überlegene Kundenansprache durch tiefe Kenntnis der Kundenbedürfnisse, ein noch leistungsfähigeres Netz, eine flexible IT-Architektur sowie eine klare Haltung als Herausforderer im Wettbewerb.

Die Basis unseres wirtschaftlichen Erfolgs ist dabei die konsequente Monetarisierung des zunehmenden Datenverbrauchs der Kunden bei einer gleichzeitig schlanken, durch effiziente Prozesse und einen hohen Grad an Digitalisierung geprägten Organisation. Bis 2018 will Telefónica Deutschland die Profitabilität nachhaltig verbessern und den Free Cashflow deutlich steigern. Auf diese Weise schaffen wir die Voraussetzungen für attraktive Dividendenzahlungen und langfristigen Wert für unsere Aktionäre.

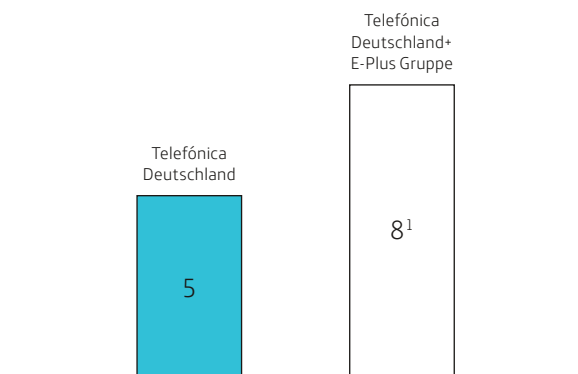
1 — Starke Netzinfrastruktur

Bevölkerungsabdeckung

Telefónica Deutschland	E-Plus Gruppe
2G > 99%	2G – 99%
3G > 76%	3G > 92%
LTE-800 Roll-out – 60%	LTE-1800 – Roll-out
Standorte insgesamt > 21,0k	Standorte insgesamt > 18,3k

2 — Gesamtumsatz (in Milliarden EUR)

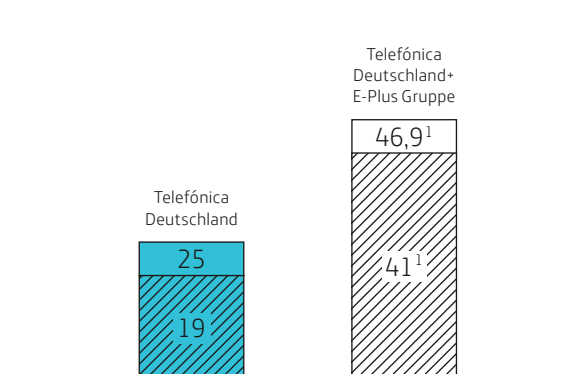
(Geschäftsjahr 2013)



¹ Kombinierte Gesamtzahlen für Kunden und Umsätze basierend auf Pro-forma-Kalkulationen

3 — Anschlüsse insgesamt (in Millionen)

(Juni 2014)



/// Mobilfunkanschlüsse

Inhalt_

Kennzahlen	6
Highlights Juli–September 2014	8
Konzernzwischenlagebericht der Telefónica Deutschland Holding AG	11
Überblick über die Berichtsperiode Januar bis September 2014	14
1. Grundlagen des Konzerns	17
1.1 Geschäftsmodell des Konzerns	17
1.2 Ziele und Strategien	20
2. Wirtschaftsbericht vom 1. Januar bis zum 30. September 2014	23
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	23
2.2 Überblick über die ersten neun Monate 2014	25
3. Nachtragsbericht	38
4. Risiko- und Chancenmanagement	40
5. Erwerb von E-Plus	41
6. Ausblick für die Telefónica Deutschland Group	46
6.1 Wirtschaftlicher Ausblick für Deutschland bis zum 31. Dezember 2014	46
6.2 Markterwartungen	46
6.3 Erwartungen der Telefónica Deutschland Group	46
7. Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	47
Verkürzter Konzernzwischenabschluss	48
Verkürzter Konzernanhang	54
Glossar	77

Kennzahlen_

Finanzdaten im Überblick

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. September		
	2014	2013	% Veränd.
Umsatzerlöse	3.503	3.671	(4,6)
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen	2.189	2.246	(2,6)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)	726	864	(16,0)
OIBDA-Marge	20,7%	23,5%	(2,8%-p.)
Betriebsergebnis	(53)	22	>100
Periodenergebnis	(79)	(1)	>100
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)¹	(0,07)	(0,00)	(0,1)
CapEx	(411)	(468)	(12,1)
Operating Cashflow (OIBDA – CapEx)	315	396	(20,6)
Free Cashflow vor Dividendenzahlungen²	529	543	(2,7)
Anschlüsse gesamt (in Tausend)	25.251	25.437	(0,7)
Mobilfunkanschlüsse (in Tausend)	19.649	19.576	0,4
Postpaid-Anteil (%)	54,3%	52,7%	1,6%-p.
Gesamt-ARPU	12,4	12,7	(2,2)
Postpaid churn (%)	1,5%	1,4%	0,1%-p.
Anteil Datenumsatz ohne SMS am gesamten Datenumsatz (%)	72,8%	65,5%	7,3%-p.
Anzahl Mitarbeiter	5.984	6.006	4,4
	Zum 30. September 2014	Zum 31. Dezember 2013	% Veränd.
Nettofinanzschulden³	(3.096)	468	>100
Verschuldungsgrad ⁴	(2,8x)	0,4x	
Bereinigte Nettofinanzschulden⁵	539	468	15,3
Bereinigter Verschuldungsgrad⁶	0,5x	0,4x	

1 Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde berechnet als Ergebnis nach Steuern dividiert durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stammaktien in Höhe von 1.166 Mio. innerhalb der Berichtsperiode 2014 bzw. 1.117 Mio. innerhalb der Berichtsperiode 2013.

2 Der Free Cashflow vor Dividendenzahlungen ist definiert als die Summe des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit und des Cashflows aus der Investitionstätigkeit.

3 Nettofinanzschulden beinhalten kurz- und langfristige zinstragende Vermögenswerte und zinstragende Finanzverbindlichkeiten. Nettofinanzschulden berechnen sich wie folgt: langfristige verzinsliche Schulden (1.588 Mio. EUR in 2014 und 1.343 Mio. EUR in 2013) + sonstige langfristige Leasingsschulden (44 Mio. EUR in 2014 und 1 Mio. EUR in 2013) + kurzfristige verzinsliche Schulden (243 Mio. EUR in 2014 und 102 Mio. EUR in 2013) + sonstige kurzfristige Leasingsschulden (15 Mio. EUR in 2014 und 2 Mio. EUR in 2013) minus langfristige „O₂ My Handy“-Forderungen (96 Mio. EUR in 2014 und 83 Mio. EUR in 2013) und seit Juni 2013 kurzfristige „O₂ My Handy“-Forderungen (149 Mio. EUR in 2014 und 188 Mio. EUR in 2013) minus Darlehen an Dritte enthalten in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (1 Mio. EUR in 2014 und 0 Mio. EUR in 2013) minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (4.741 Mio. EUR in 2014 und 709 Mio. EUR in 2013).

Anmerkung: Die kurzfristigen „O₂ My Handy“-Forderungen sind in der Bilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und die langfristigen „O₂ My Handy“-Forderungen sind in der Bilanz unter sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

4 Verschuldungsgrad ist definiert als Nettofinanzschulden geteilt durch LTM (Last Twelve Months) OIBDA (1.099 Mio. EUR in 2014; 1.237 Mio. EUR in 2013), bereinigt um außerordentliche Faktoren.

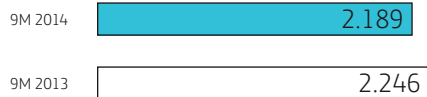
5 Die bereinigten Nettofinanzschulden sind die Nettofinanzschulden abzüglich der Zahlungsmittel auf einem Treuhandkonto in Höhe von 3.636 Mio. EUR.

6 Der bereinigte Verschuldungsgrad ist definiert als die bereinigten Nettofinanzschulden geteilt durch LTM (Last Twelve Months) OIBDA (1.099 Mio. EUR in 2014; 1.237 Mio. EUR in 2013), bereinigt um außerordentliche Faktoren.

Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen

(In Millionen EUR)

- 2,6%

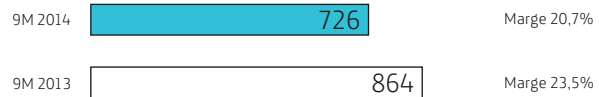


Der Datenumsatz ohne SMS war erneut der größte positive Treiber für die Umsätze aus Mobilfunkdienstleistungen, wohingegen die rückläufigen Tendenzen beim ARPU aus Tariferneuerungen und dem Rückgang des SMS-Volumens im dritten Quartal anhielten.

OIBDA/OIBDA-Marge

(In Millionen EUR)

- 16,0%



Der Rückgang von OIBDA und OIBDA-Marge ist im Wesentlichen auf die Umsatzentwicklung und höhere kommerzielle Ausgaben zur Verbesserung der operativen Performance zurückzuführen sowie erste Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der E-Plus Gruppe.

Mobilfunkanschlüsse

(in Tausend)

+ 0,4%



Der Anstieg der Postpaid Anschlüsse um 3,3% im Jahresvergleich auf 10,7 Millionen (54,3% Anteil) kompensiert den Rückgang bei den Prepaid Anschlüssen.

Anteil Datenumsatz ohne SMS

am gesamten Datenumsatz (in %)

+ 7,3%-p.



Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung der Unternehmensstrategie, das mobile Datengeschäft zu monetarisieren und der steigenden Nachfrage nach LTE, steigt der Anteil des Datenumsatzes ohne SMS am gesamten Datenumsatz kontinuierlich an.

Highlights Juli–September 2014_

Mobilfunk_

1 — Erfolgreicher Verkaufsstart des iPhone 6

Am 19. September startete Telefónica in Deutschland den Verkauf des neuen iPhone 6 sowie des iPhone 6 Plus. Viele O₂ Läden hatten bereits früher geöffnet, um die große Nachfrage nach den begehrten Modellen zu befriedigen. Weil sich an einigen Orten bereits vor der Öffnung lange Schlangen gebildet hatten, verkürzten viele O₂ Läden den Kunden die Wartezeit mit Gewinnspielen und Unterhaltungseinlagen. In den O₂ Flagship-Stores in München, Berlin und Köln gab es für die Kunden ein kostenloses Frühstück, in weiteren 14 Shops fanden eigene Launch-Events statt. Mitarbeiter an der Premium-Hotline und O₂ Gurus in 400 O₂ Shops erklären Kunden auf Wunsch das neue Betriebssystem iOS 8. Die neuen iPhones gibt es bei O₂ als attraktive Paketangebote mit Tarif oder als O₂ My Handy Ratenkauf.



1 — iPhone 6 im O₂ Flagship-Store



3 — O₂ More Local

3 — O₂ More Local: mehr als eine Million Nutzer

Mehr als eine Million Kunden nutzen bereits die standortbasierten Werbeangebote von O₂ More Local. Als erster Netzbetreiber in Deutschland hatte Telefónica den kostenlosen Dienst, mit dem angemeldete Kunden mobile und ortsbezogene Angebote und interessante Produktinformationen erhalten, Mitte 2013 gestartet. Seitdem wurden mehr als 1.500 Kampagnen mit Unternehmenskunden aus allen Branchen durchgeführt, darunter Audi, Hugendubel, Starbucks oder Süddeutsche Zeitung. Seit September bietet O₂ More Local auch wetterbezogene Angebote: Registrierte Kunden können so nicht nur standortbasierte, sondern auch Vorteilsangebote passend zum aktuellen Wetter erhalten. Telefónica Deutschland baut mit diesem Angebot seine Position im Wachstumsmarkt mobile Werbung weiter aus.

2 — Neue O₂ Prepaid-Tarife

Telefónica in Deutschland hat im August neue O₂ Prepaid-Tarife gestartet, die besonders für Smartphone-Nutzer geeignet sind. Mit den neuen Tarifen können Kunden ohne Vertragsbindung und bei voller Kostenkontrolle im mobilen Internet surfen. Das ungenutzte Monatsdatenvolumen kann dabei in den Folgemonat übertragen werden. Die neuen Smartphone-Prepaid-Tarife gibt es vom Einsteiger-Paket bis zum Vielsurfer-Angebot All-in. Weitere Neuerungen von O₂: Seit Juli ist das Data Pack World noch günstiger. Kunden können damit im außereuropäischen Ausland ein mobiles Datenvolumen von bis zu 6 MB am Tag nutzen. Verbesserungen gibt es auch für junge Leute und Studenten: Seit September erhalten sie bei allen O₂ Blue All-in Tarifen das doppelte Datenvolumen für mobiles Surfen wie Privatkunden.

4 — Das neue O₂ Protect: verbesserte Sicherheitspakete

Die Sicherheit beim Surfen im Internet, ob am Computer oder auf mobilen Geräten, wird für die Kunden immer wichtiger. Telefónica in Deutschland hat deshalb im September die Sicherheitspakete O₂ Protect erweitert. Festnetzkunden können nun nicht nur ihren PC, sondern auch Smartphones und Tablets absichern. Mobilfunkkunden haben die Option, zwischen drei verschiedenen Sicherheitspaketen zu wählen, und können auf Wunsch mehrere Geräte schützen. Partner für den mobilen Virenschutz ist McAfee. Mit der zusätzlichen O₂ Protect App können Kunden außerdem ihre Daten sichern und bei Diebstahl oder Verlust das Handy orten.



4 — O₂ Protect

Festnetz_



5 — O₂ DSL All-in XL

5 — Neues Festnetzangebot: Highspeed-Surfen mit bis zu 100 Mbit/s

Mit bis zu 100 Mbit pro Sekunde surfen O₂ Festnetzkunden seit August im Tarif O₂ DSL All-in XL. Das neue VDSL-Angebot ermöglicht damit schnellste Downloadgeschwindigkeiten und alle anderen Vorteile eines Highspeed-Anschlusses im Festnetz. Auch das Hochladen von Daten ist bis zu vier Mal schneller als bei einem vergleichbaren Anschluss. Wie in allen O₂ DSL All-in Paketen ist auch im neuen XL Angebot eine Flatrate zum Telefonieren in alle deutschen Netze enthalten. Technisch beruht das O₂ DSL All-in XL Paket auf einem neuartigen VDSL-Anschluss mit Vektortechnik, das Telefónica Deutschland im Rahmen der Netzkooperation mit der Deutschen Telekom bereitstellt.

Innovation_

6 — Durchbruch bei neuer VoLTE-Technik

Seit Juli sind erstmals auch Telefonate direkt über das LTE-Netz von Telefónica Deutschland technisch möglich. Dieser Durchbruch gelang den Netzexperten des Unternehmens mit der sogenannten „Voice over LTE“-Technik (VoLTE). Bisher war das neue LTE-Netz nur für schnelle Datenverbindungen ausgelegt, Telefongespräche mussten wie bisher über das 2G- oder 3G-Mobilfunknetz geleitet werden. Mit der neuen Technik ist nun erstmals eine IP-basierte Sprachtelefonie über LTE möglich. Dies wird in Zukunft die Rufaufbauzeit deutlich verkürzen und zugleich die Sprachqualität weiter erhöhen, während im Hintergrund parallel die Datenübertragung mit Höchstgeschwindigkeit weiterläuft. Für die Kunden bedeutet dies zukünftig ein noch besseres Mobilfunkerlebnis. Allerdings wird die neue Technik zunächst noch mehrere Monate getestet, ehe Endkunden VoLTE in der Praxis nutzen können.

Unternehmen_

10 — Grünes Licht für Erwerb von E-Plus

Telefónica Deutschland erhielt am 29. August 2014 von der EU-Kommission die finale Freigabe für den Erwerb der E-Plus Gruppe vom niederländischen Telekommunikationskonzern KPN. Damit bestätigte die Europäische Kommission, dass Telefónica Deutschland mit der zuvor bekannt gegebenen Vereinbarung mit Drillisch die Auflagen erfüllt, die an die Freigabe geknüpft waren. Am 24. September 2014 schloss die Telefónica Deutschland Holding AG außerdem die zuvor angekündigte Barkapitalerhöhung zur Teilfinanzierung des Erwerbs von E-Plus erfolgreich ab. Die Kapitalerhöhung erfreute sich hoher Nachfrage von Investoren mit einer Bezugsquote für die angebotenen neuen Aktien von 99,92%. Der Bruttoemissionserlös der Kapitalerhöhung betrug rund 3,6 Milliarden Euro. Außerdem wurde nach Beschluss des Vorstands und mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 7. Oktober 2014 die Sachkapitalerhöhung zur Generierung der 24,9%-Beteiligung für KPN in das Handelsregister eingetragen. Das neue Grundkapital der Gesellschaft beträgt damit 2.974.554.993 EUR, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien. Der Erwerb von E-Plus wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 vollzogen.



10 — Finale Freigabe für den Erwerb der E-Plus Gruppe



11 — #YouCanDo

11 — Erfolgreiche Kampagne #YouCanDo

Die im April gestartete Kampagne zur Auffrischung der Kernmarke O₂ ist vor allem bei jungen Zielgruppen erfolgreich: Mehr als 1,6 Millionen Menschen hatten bis Mitte September das erste sogenannte Social Biopic im Internet gesehen, für das die Geschichte aus dem Leben eines Kunden von dem bekannten Regisseur Christian Ditter verfilmt wurde. Der Kurzfilm erzählt die Erlebnisse während einer Hochzeit in Las Vegas und wurde auch in Kinos und im Fernsehen gezeigt. Der zweite Social Biopic, das Regisseur Peter Thorwarth dreht, ist im Oktober in die Kinos gekommen. Die Filme stehen im Mittelpunkt der Kampagne #YouCanDo, die O₂ Kunden ermuntert, die Möglichkeiten der Digitalisierung voll auszuschöpfen.

12 — O₂ bietet Kunden deutschlandweit Workshops an

Seit August können Kunden in O₂ Shops neben der individuellen Beratung auch an Workshops teilnehmen. Ziel der kostenlosen Kurse ist, die Kunden in der digitalen Welt zu unterstützen und Hilfestellungen zu geben. In Smartphone-Workshops lernen Interessierte den Umgang mit dem Gerät und wie sie die vielen Features besser für sich nutzen können. Ein anderer Workshop erklärt Jugendlichen den sicheren Umgang mit Social Media. Die Kurse sind in jeweils drei Stufen aufgebaut, um Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen zu erreichen. Mehr als 50 Workshops werden jeden Monat deutschlandweit in ausgewählten O₂ Shops angeboten. Mit dem Angebot erweitert Telefónica Deutschland sein O₂ Guru-Konzept, mit dem das Unternehmen Kunden den Zugang zur digitalen Welt erleichtert.



12 — O₂ Shop

13 — Neue Auszeichnungen für O₂ und FONIC

Produkte von Telefónica Deutschland erhielten auch im dritten Quartal wieder Auszeichnungen: Die Leser der Zeitschrift „Computer Bild“ wählten das LTE-Angebot von O₂ zu dem besten Produkt in der Kategorie Highspeed-Tarife. Dabei wurde dem O₂ Tarif auch das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bescheinigt. Dies bestätigt die Strategie von Telefónica Deutschland, das Highspeed-Mobilfunknetz bedarfsgerecht auszubauen, wo es benötigt wird. Ebenfalls einen Spitzenplatz erzielte der Smartphone-Tarif O₂ Blue All-in L, der zum fünften Mal in Folge von der Redaktion teltarif.de zum besten Tarif für Profi-nutzer gekürt wurde. Zwei Mal wurde auch die Discountmarke FONIC ausgezeichnet: Im Produktvergleich von allnet-flat24.com erhielt die FONIC All-Net Flat die Bewertung „Sehr Gut“. In der Studie Mobilfunkanbieter 2014 des Nachrichtensenders n-tv belegte FONIC den zweiten Platz in der Kategorie Smartphone-Nutzer.

14 — Telefónica Global Millennial Studie 2014



14 — Telefónica stellt neue Studie zur Millennial-Generation vor

Im September stellte Telefónica Deutschland die ersten Ergebnisse der neuen globalen Studie zur Millennial-Generation vor. Die Untersuchung, die 2013 erstmals von Telefónica weltweit durchgeführt wurde, beleuchtet die Einstellungen, Wünsche und Sorgen junger Erwachsener, die in der digitalen Welt groß geworden sind. Für die Telefónica Global Millennial Studie 2014 wurden mehr als 6.000 junge Erwachsene in 18 Ländern befragt. Ein Schwerpunkt der Untersuchung in Deutschland sind die Veränderungen durch die Millennials in der Arbeitswelt. Auf der ZEIT-Konferenz „Arbeit & Gesellschaft“ stellte Telefónica Deutschland bereits erste Ergebnisse vor. Dabei wurde deutlich, dass junge Erwachsene selbstbestimmter arbeiten und ihre privaten Lebensziele gleichberechtigt mit den beruflichen Zielen erfüllen wollen. Die komplette Studie wurde im Oktober veröffentlicht.

Konzernzwischen-
lagebericht der
Telefónica Deutschland
Holding AG_
für den Zeitraum
vom 1. Januar bis
zum 30. September 2014

Überblick über die Berichtsperiode Januar bis September 2014_

- Ende September 2014 belief sich die Anzahl der Kundenanschlüsse von Telefónica Deutschland auf 25,3 Mio. und blieb damit gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil (–0,7%). Die Mobilfunkanschlüsse blieben mit 19,6 Mio. (+0,4% im Vorjahresvergleich) ebenfalls weitgehend unverändert, während die Festnetzanschlüsse gegenüber dem Vorjahr um 4,4% auf 5,6 Mio. zurückgingen.
- Die Smartphone-Penetration verbesserte sich im O₂ Consumer Postpaid Segment per Ende September im Jahresvergleich um 4,2 Prozentpunkte auf 74,1%. Aufgrund der steigenden LTE-Nachfrage von Neu- und Bestandskunden hat sich der Anteil LTE-fähiger Mobilfunkgeräte an den gesamten Smartphone-Verkäufen weiter erhöht und lag im Berichtszeitraum bei 85,4%.
- Die Anzahl der Festnetz-Breitbandanschlüsse lag Ende September bei 2,2 Mio. (–4,7% gegenüber dem Vorjahr). Im Zeitraum von Januar bis September 2014 wurde ein Nettorückgang um 83 Tausend Anschlüsse verzeichnet, wobei sich der Trend im dritten Quartal verbesserte.
- Die Umsatzerlöse beliefen sich im Zeitraum zwischen Januar und September 2014 auf insgesamt 3.503 Mio. EUR (–4,6% im Jahresvergleich). Dies entspricht einer weiteren Konsolidierung der Entwicklungstrends gegenüber dem Vorjahr im dritten Quartal auf –0,5% im Vergleich zu –4,4% bzw. –8,8% in den beiden vorangegangenen Quartalen.
- Die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen beliefen sich während des Neunmonatszeitraums auf 2.189 Mio. EUR, ein Rückgang um 2,4% gegenüber dem Vorjahr auf MTR-bereinigter Basis (–2,6% auf nicht MTR-bereinigter Basis). Im dritten Quartal führte sich der positive Trend bei den Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen fort mit einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,3% MTR-bereinigt (–2,5% und –3,4% im zweiten bzw. ersten Quartal). Der Datenumsatz ohne SMS war erneut der größte Treiber für die Umsätze aus Mobilfunkdienstleistungen, wohingegen die rückläufigen Tendenzen beim ARPU aus Tariferneuerungen und dem Rückgang des SMS-Volumens im dritten Quartal anhielten.

- Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware gingen im Zeitraum zwischen Januar und September 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 7,9% auf 444 Mio. EUR zurück. Nahezu alle Mobilfunk-Hardware-Verkäufe waren auf das Vertriebsmodell „O₂ My Handy“ zurückzuführen. Im dritten Quartal war ein erheblicher Anstieg der Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware zu verzeichnen (+22,1% im Jahresvergleich auf 180 Mio. EUR). Ausschlaggebend hierfür waren die Einführung neuer Mobilfunkgeräte und die Strategie des Unternehmens, attraktive Hardware-Bundles mit Smartphone-Tarifen anzubieten.
- Die Umsätze im mobilen Datengeschäft beliefen sich in den ersten neun Monaten 2014 auf insgesamt 1.070 Mio. EUR (–0,9% im Jahresvergleich), wobei im dritten Quartal eine positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Der Anteil des mobilen Datengeschäfts an den gesamten Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen lag im Zeitraum von Januar bis September 2014 bei 48,9% (+0,8 Prozentpunkte im Jahresvergleich).
- Der Datenumsatz ohne SMS belief sich auf 778 Mio. EUR in den ersten neun Monaten 2014, ein Anstieg um 10,1 % im Jahresvergleich. Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung der Unternehmensstrategie, das mobile Datengeschäft zu monetarisieren, steigerte das Unternehmen den Anteil des Datenumsatzes ohne SMS am gesamten Datenumsatz auf 72,8% (+7,3 Prozentpunkte im Jahresvergleich) während des Neunmonatszeitraums.
- Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA) betrug 726 Mio. EUR in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 (ein Rückgang um 16,0% im Jahresvergleich). Die berichtete OIBDA-Marge sank gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozentpunkte auf 20,7% für den Neunmonatszeitraum. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus den anfänglichen Restrukturisierungskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der E-Plus Gruppe (8 Mio. EUR) bestätigte das bereinigte¹ OIBDA-Ergebnis (–15,1%) die Entwicklung der vorangegangenen Quartale. Die bereinigte OIBDA-Marge sank im Jahresvergleich um 3,5 Prozentpunkte auf 20,3%. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich durch den Umsatzrückgang und die höheren kommerziellen Ausgaben zur Steigerung der Wachstumsdynamik beeinflusst.

¹ Das bereinigte OIBDA ist definiert als OIBDA ohne Restrukturisierungsaufwendungen für die E-Plus-Integration.

- Der Investitionsaufwand (CapEx) belief sich in den ersten neun Monaten 2014 auf insgesamt 411 Mio. EUR und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 12,1%. Dies reflektiert den Investitionsschwerpunkt auf dem Ausbau des LTE-Netzes und den zum Vorjahr zeitlich abweichenden Investitionsverlauf im Vorfeld des Erwerbs der E-Plus Gruppe.
- Der Free Cashflow vor Dividenden² (FCF) belief sich im Zeitraum von Januar bis September auf 529 Mio. EUR. Dies entspricht einem moderaten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (543 Mio. EUR) als Folge des OIBDA-Rückgangs, der teilweise durch eine positive Entwicklung des Working Capital aufgrund von höheren langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten aus erhaltenen Anzahlungen kompensiert wird.
- Die bereinigten konsolidierten Nettofinanzschulden³ lagen per Ende September 2014 bei 539 Mio. EUR (im Vergleich zu 468 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013). Dies entspricht einem bereinigten Verschuldungsgrad⁴ von 0,5 × (im Vergleich zu 0,4 × zum 31. Dezember 2013).
- Die Telefónica Deutschland Holding AG hat die am 8. September 2014 angekündigte Barkapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen mit Bruttoemissionserlösen von rund 3,6 Mrd. EUR und einer Bezugsquote von 99,92% bzw. 1.116.068.883 Rechten. Die neuen Aktien wurden zu einem Bezugspreis von jeweils 3,24 EUR in einem Verhältnis von 1 : 1 an die Inhaber von Bezugsrechten ausgegeben. Die hohe Bezugsquote demonstrierte die hohe Nachfrage der Investoren. Der Mehrheitsaktionär Telefónica S.A. hat alle ihm zugeteilten Bezugsrechte ausgeübt. Die neuen Aktien sind seit dem 25. September 2014 in die an der Frankfurter Wertpapierbörse bestehende Notierung für die Inhaberaktien der Gesellschaft einbezogen.

² Der Free Cashflow vor Dividenden ist definiert als die Summe des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit und des Cashflows aus der Investitionstätigkeit.

³ Die bereinigten konsolidierten Nettofinanzschulden sind definiert als Nettofinanzschulden angepasst um den in den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten gebuchten, an KPN zu zahlenden Barkaufpreis für den Erwerb von E-plus in Höhe von 3.636 Mio. EUR.

⁴ Der bereinigte Verschuldungsgrad ist definiert als bereinigte Nettofinanzschulden geteilt durch LTM (Last Twelve Months) OIBDA, bereinigt um außerordentliche Faktoren.

1. Grundlagen des Konzerns_

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

1.1.1 Struktur der Telefónica Deutschland Group

Die Telefónica Deutschland Holding AG (nachfolgend auch Telefónica Deutschland) ist eine Aktiengesellschaft (AG) deutschen Rechts.

Die Firma lautet „Telefónica Deutschland Holding AG“. Sitz der Gesellschaft ist München, Deutschland. Die Telefónica Deutschland Holding AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 201055 eingetragen. Die Gesellschaft hat die Geschäftsanschrift Georg-Brauchle-Ring 23–25, 80992 München, Deutschland (Telefonnummer: +49 (0)89 2442-0; www.telefonica.de). Die Telefónica Deutschland Holding AG wurde auf unbestimmte Zeit errichtet.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember).

Die Gesellschaft ist am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Die WKN (Wertpapierkennnummer) lautet A1J5RX, die ISIN (International Securities Identification Number) DE000A1J5RX9.

Grundkapital

Nach der Eintragung der Bar- und der Sachkapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus (s. weitere Informationen Abschnitt 3 Nachtragsbericht und Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus) beträgt das Grundkapital 2.974.554.993 EUR, eingeteilt in ebenso viele nennwertlose Namensaktien.

Zum 30. September 2014 und nach der Eintragung der Barkapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus (s. weitere Informationen Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus) am 18. September 2014, bei der das Grundkapital von 1.116.945.400 EUR um 1.116.945.400 EUR erhöht wurde, betrug das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG 2.233.890.800 EUR, eingeteilt in ebenso viele nennwertlose Namensaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR.

In der Hauptversammlung gewährt grundsätzlich jede Stückaktie eine Stimme.

Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital der Telefónica Deutschland Holding AG zum 30. September 2014 erlaubte es dem Vorstand der Gesellschaft, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital in der Zeit bis zum 17. September 2017 einmalig oder mehrmals um insgesamt 558.472.700 EUR durch die Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I) sowie eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um bis zu 475.000.000 EUR durchzuführen (Genehmigtes Kapital 2014/I).

Für die Sachkapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus (s. weitere Informationen Abschnitt 3 Nachtragsbericht und Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus) hat der Vorstand mit Beschluss vom 24. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossen, das Genehmigte Kapital 2014/I vollständig und das Genehmigte Kapital 2012/I in Höhe von 265.664.193 EUR teilweise auszunutzen (s. weitere Informationen Abschnitt 3 Nachtragsbericht und Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus). Diese Sachkapitalerhöhung wurde unter Löschung des Genehmigten Kapitals 2014/I und Anpassung des Genehmigten Kapitals 2012/I am 7. Oktober 2014 im Handelsregister eingetragen.

Die Telefónica Deutschland Holding AG verfügt seit dieser Eintragung über ein Genehmigtes Kapital 2012/I in Höhe von 292.808.507 EUR.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG ist um bis zu 558.472.700 EUR durch Ausgabe von bis zu 558.472.700 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I).

Konzernstruktur

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist die Obergesellschaft der Telefónica Deutschland Group. Diese wird in den verkürzten Konzernzwischenabschluss (Telefónica, S.A. Group) der obersten Konzernmuttergesellschaft, der Telefónica, S.A., Madrid, Spanien (Telefónica, S.A.) einbezogen. Die Muttergesellschaft der Telefónica Deutschland Group ist die Telefónica Germany Holdings Limited, eine

Tochtergesellschaft der O₂ (Europe) Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (O₂ (Europe) Limited) und eine mittelbare Tochtergesellschaft der Telefónica, S.A.

Zum 30. September 2014 waren die im Konzernabschluss der Telefónica Deutschland Group enthaltenen Gesellschaften entsprechend dem nachfolgenden Organigramm organisiert.

Am 23. Juli 2013 haben Telefónica Deutschland, Telefónica, S.A. und Koninklijke KPN N.V. (KPN) einen Vertrag über den Erwerb von KPNs deutschem Mobilfunkgeschäft E-Plus durch Telefónica Deutschland geschlossen (s. Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus).

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Befugnisse dieser Organe werden durch das deutsche Aktiengesetz (AktG), die Satzung der Gesellschaft und die Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats festgelegt.

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt und können für jeweils höchstens fünf Jahre unbegrenzt wiedervernannt werden. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied vor Ablauf seiner Amtszeit abberufen, falls ein wichtiger Grund wie grobe Pflichtverletzung vorliegt, oder bei einem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung. Daneben kommen weitere Beendigungsmöglichkeiten wie beispielsweise eine einvernehmliche Aufhebung in Betracht. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands und ein anderes Mitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden oder Sprecher ernennen. Der Vorstand

der Gesellschaft bestand zum 30. September 2014 aus zwei Mitgliedern:

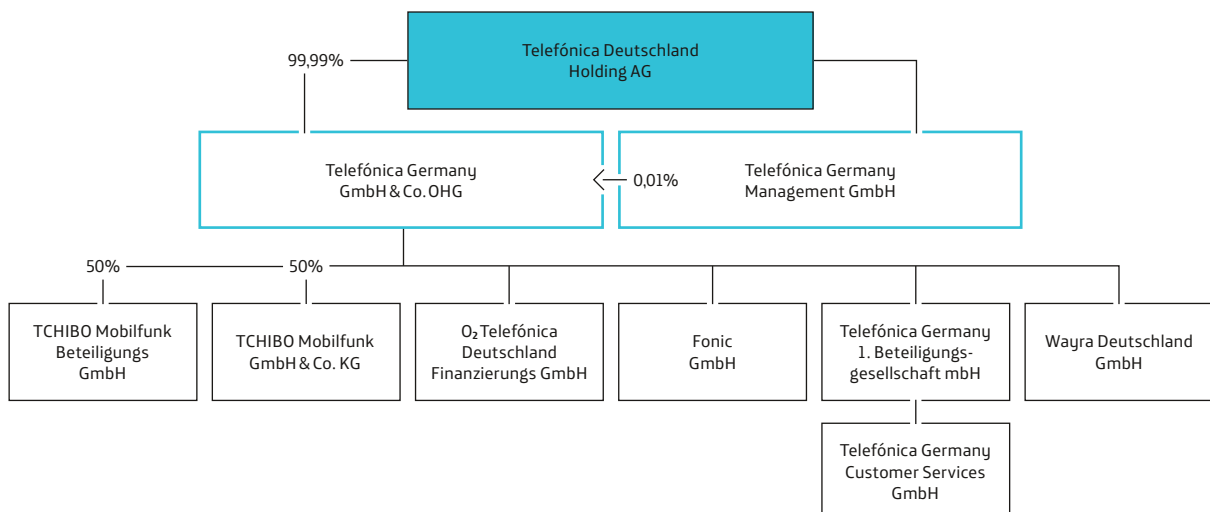
- Rachel Empey, CFO (Chief Financial Officer)
- Markus Haas, CSO (Chief Strategy Officer)

Rachel Empey und Markus Haas nahmen seit dem 1. Februar 2014 und bis zum Ende des Berichtszeitraums zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden gemeinsam wahr.

Am 2. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG beschlossen, Thorsten Dirks als künftigen Vorstandsvorsitzenden/CEO zu benennen, und verkündet, dass Thorsten Dirks sein Amt im Rahmen des Vollzugs des Erwerbs der E-Plus Gruppe durch die Telefónica Deutschland antreten werde. Der künftige Vorstand, bestehend aus Thorsten Dirks, Rachel Empey und Markus Haas, werde das Unternehmen nach dem Zusammenschluss leiten. Markus Haas werde als COO das gemeinsame operative Geschäft und Rachel Empey werde als CFO Finanzen und Strategie verantworten (s. weitere Informationen Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Aufsichtsrat

Seit der von der am 20. Mai 2014 beschlossenen und im Rahmen des Vollzugs des Erwerbs von E-Plus am 18. September 2014 eingetragenen Vergrößerung des Aufsichtsrats von zwölf auf 16 Mitglieder und gemäß der Satzung der Gesellschaft, §§ 95, 96 des deutschen Aktiengesetzes und § 7 des deutschen Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) besteht der Aufsichtsrat aus 16 Mitgliedern, von denen acht Mitglieder Anteilseignervertreter und acht Mitglieder Arbeitnehmervertreter sind.



Die ordentliche Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 hatte für die Anteilseignerseite Sally Anne Ashford und Antonio Manuel Ledesma Santiago zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland Holding AG gewählt. Ihr Amt begann mit der Eintragung der vorerwähnten Satzungsänderung im Handelsregister.

Zwei weitere Arbeitnehmersvertreter des Aufsichtsrats werden per gerichtlichem Bestellungsprozess ernannt (s. weitere Informationen Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Sofern die Hauptversammlung bei der Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat nicht eine kürzere Amtszeit festlegt, erfolgen die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder und die Wahl eines gegebenenfalls gewählten Ersatzmitglieds für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt; das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird dabei nicht mitgerechnet.

Alle derzeitigen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat wurden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung ernannt, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr beschließt.

1.1.2 Geschäftstätigkeit

Zum 30. September 2014 ist die Telefónica Deutschland Group der drittgrößte integrierte Netzbetreiber in Deutschland (basierend auf den Umsatzerlösen in 2013) mit über 25 Mio. Kundenanschlüssen. Die Telefónica Deutschland Group bietet Privat- und Geschäftskunden Sprach-, Daten- und Mehrwertdienste im Mobilfunk- und Festnetz an. Darüber hinaus zählt die Telefónica Deutschland Group zu den führenden Wholesale-Anbietern in Deutschland. Wir bieten unseren Wholesale-Partnern Zugang zu unserer Infrastruktur und zu unseren Dienstleistungen an. Wir sind Teil der Telefónica, S.A. Group, eines der größten Telekommunikationsunternehmen der Welt.

Wir betreiben ein landesweites Mobilfunknetz, mit dem wir zum 30. September 2014 über 99% der deutschen Bevölkerung mit GSM und ca. 76% mit UMTS erreichen. Der Ausbau unseres LTE-Netzes ist in vollem Gange und wir decken bereits knapp 60% der Bevölkerung mit der neuen High-speed-Mobilfunktechnologie ab.

Zudem betreiben wir ein landesweites Festnetz. Unsere strategische Partnerschaft mit der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, erweitert unsere Festnetzabdeckung auf 98% und ermöglicht uns zudem die Versorgung von nahezu 15 Mio. Haushalten mit Highspeed-DSL-Internetzugängen und Datenübertragungsraten von bis zu 50Mbit/s. Am 20. Dezember 2013 haben wir einen Vertrag zur Erweiterung der Festnetzkooperation mit der Telekom Deutschland GmbH geschlossen. Dadurch erhalten wir Zugang zum High-speed-Internet der Telekom und können unseren Kunden in Verbindung mit der neuen Vectoring-Technologie darüber

Produkte mit Übertragungsraten von bis zu 100Mbit/s anbieten. Die Kooperation wurde von der Bundesnetzagentur (BNetzA) am 18. März 2014 freigegeben. Die Verträge sind zu diesem Stichtag in Kraft getreten.

Beim Vertrieb unserer Produkte setzen wir konsequent auf eine Mehrmarkenstrategie, um möglichst viele Kundensegmente mit unserem Produktangebot anzusprechen. Den Großteil unserer Postpaid- und Prepaid-Mobilfunkprodukte, unserer Festnetzprodukte sowie gebündelter Angebote bieten wir über unsere Kernmarke O₂ an. Wir setzen uns kontinuierlich für eine Verbesserung der Marktpositionierung von O₂ ein, insbesondere um Premiumkunden im Privat- und Geschäftskundenbereich zu gewinnen. Schon seit einigen Jahren legen wir unseren strategischen Fokus besonders auf den Verkauf mobiler Postpaid-Verträge an Smartphone-Nutzer. Diese Kundengruppe, welche zum 30. September 2014 bereits 74,1% der O₂ Postpaid-Kundenbasis ausmacht, generiert durch die Nutzung mobiler Datendienste und erhöhtes Interesse am neuen Mobilfunkstandard LTE überdurchschnittlich hohe Umsätze im Vergleich zu Nutzern ohne Smartphone. Auch im Prepaid-Bereich wächst das Interesse an Smartphones und der Nutzung mobiler Daten. 22,2% unserer O₂-Prepaid-Kunden nutzen zum 30. September 2014 bereits ein Smartphone. Aus diesem Grund bieten wir auch spezielle Prepaid-Tarife für Smartphone-Nutzer an.

Seit mehreren Jahren verkaufen wir Mobilfunkgeräte und sonstige Hardware unabhängig vom Mobilfunktarif zu Festpreisen über unser erfolgreiches „O₂ My Handy“-Modell. Dabei kann der Kunde wählen, ob er den gesamten Kaufpreis sofort zahlt oder zunächst eine Anzahlung leistet und den restlichen Kaufpreis in zwölf oder 24 Monatsraten zahlt. Das verschafft dem Kunden Preistransparenz im Hinblick auf die Kosten des Mobilfunkgeräts und der Mobilfunkdienste. Kunden können sich aus einer großen Auswahl an Mobiltelefonen, einschließlich modernster Premiumgeräte, für ein Produkt entscheiden und dieses zu attraktiven Zahlungsbedingungen kaufen. Unsere Hauptlieferanten von Mobilfunkgeräten sind Samsung, Apple, Nokia, HTC, Sony und Huawei. Mit dem „O₂ My Handy“-Modell liegt unser Hauptaugenmerk auf dem Verkauf von internetfähigen Smartphones, welche fast 98% der im dritten Quartal 2014 an unsere Postpaid-Kunden verkauften Mobilfunkgeräte ausmachten. Der Anteil LTE-fähiger Smartphones an der Anzahl aller verkauften Smartphones betrug im gleichen Zeitraum ca. 88%. Darüber hinaus wird das „O₂ My Handy“-Modell auch von Kunden unserer Zweitmarken und Wholesale-Partnern genutzt. Die wachsende Nachfrage nach mobilen Datendiensten in diesen Kundensegmenten bedienen wir über ein großes Sortiment an günstigen Einsteiger-Smartphones.

Mit Zweit- und Partnermarken sowie über unsere Wholesale-Kanäle erreichen wir weitere Kundengruppen, welche wir mit unserer Kernmarke O₂ nicht ansprechen. Zu unseren Zweitmarken zählen die von uns vollständig

kontrollierten Marken Fonic und netzclub sowie Marken aus gemeinschaftlichen Tätigkeiten und strategischen Partnerschaften wie beispielsweise TCHIBO mobil. Wir vertreiben zudem Highspeed-DSL-Internetzugänge und Festnetztelefonie. Unser Mehrmarkenansatz ermöglicht uns, ein breites Kundenspektrum zu adressieren und unsere Absatzreichweite durch maßgeschneiderte Produktangebote, Marketing und Vertrieb zu maximieren.

Im Rahmen des Wholesale-Geschäfts bieten wir Mobilfunk-, Festnetz- und Mehrwertdienstleistungen für Kunden wie 1&1, mobilcom/debitel, Drillisch sowie Kabelanbieter an. Im Festnetzbereich stellen wir unseren Wholesale-Partnern eine Reihe von sogenannten „Unbundled Local Loop“-Diensten (ULL) einschließlich Festnetztelefonie und Highspeed-Internet zur Verfügung. Des Weiteren bieten wir Mehrwertdienste wie z. B. Abrechnungsdienstleistungen oder das Management von Telefonnummern und SIP-Accounts an. Dieses umfassende Portfolio ermöglicht unseren Wholesale-Partnern die selbstständige Betreuung ihrer Endkunden und gibt uns gleichzeitig die Möglichkeit, unsere Reichweite zu vergrößern und Skalenvorteile zu erzielen.

Small office/Home office (SoHo) sowie kleine und mittlere Unternehmen (SME) werden über die Kernmarke O₂ adressiert, große internationale Unternehmen über die Marke Telefónica. Wir vermarkten unsere Produkte über eine diversifizierte Vertriebsplattform. Diese umfasst direkte Vertriebskanäle wie unser landesweites Netz von selbstständig geführten O₂ Franchiseshops und Premium-Partnershops, Online- und Televerkauf sowie indirekte Vertriebskanäle wie Partnerschaften im Einzelhandel/Online-Einzelhandel und Händler/Kooperationen.

Mit dem Erwerb der E-Plus Gruppe ergeben sich umfangreiche Möglichkeiten, auf dem Markt zu agieren. Ziele und Strategien des neuen erweiterten Unternehmens werden im Abschnitt 1.2 Ziele und Strategien näher ausgeführt.

1.2 Ziele und Strategien

Mit dem Zusammenschluss der Telefónica Deutschland Group und der E-Plus Gruppe mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 entsteht einer der führenden Telekommunikationsanbieter im deutschen Markt.

Die neue Telefónica Deutschland Group ist heute bereits Marktführer nach Mobilfunkkundenanschlüssen im Privatkundensegment. Ziel des erweiterten Unternehmens ist es, diese starke Position zu halten und weiter auszubauen. Der Schwerpunkt liegt dabei sowohl auf der Kundenbindung durch ein verbessertes Netz- und Kundenerlebnis wie auch auf der konsequenten Monetarisierung der steigenden Datennutzung und Zukunftstechnologien wie LTE. Darüber hinaus wollen wir unsere Marktposition bei Small office/Home office (SoHo) sowie kleinen und mittleren Unternehmen (SME) deutlich ausbauen und neue Chancen im

Wholesale- und Partnergeschäft nutzen. Insgesamt stehen Ziele und Strategien des erweiterten Unternehmens unter der klaren Vision, das führende digitale Telekommunikationsunternehmen in Deutschland zu werden („**Building the leading digital telco**“).

Building ...

Die Telefónica Deutschland Group sieht den Zusammenschluss der beiden Unternehmen nicht nur als Möglichkeit zur Realisierung von Größen- und Skaleneffekten, sondern vielmehr als Chance, ein neues Unternehmen zu formen, das sein Geschäftsmodell grundlegend verändert und den Markt aktiv gestaltet. Zwei übergreifende Handlungsprinzipien leiten das Unternehmen in diesem Entwicklungsprozess: Vereinfachung und Digitalisierung. Im Rahmen des Zusammenschlusses strebt die Telefónica Deutschland Group an, Prozesse, Strukturen und Plattformen grundlegend zu vereinfachen. Einfache und flexible Strukturen tragen dazu bei, ihren Kunden einfache und passgenaue Lösungen anbieten, schnell reagieren und dem Wettbewerb voraus sein zu können. Die Telefónica Deutschland Group möchte ihren Kunden zudem ein klar strukturiertes Produktportfolio und nutzerfreundliche, leicht zugängliche Services bieten.

Mit der von beiden Unternehmen übernommenen Mentalität des Herausforderers haben wir weiterhin den Anspruch, der Schrittmacher der Branche zu sein, der den Markt überrascht. Beide Unternehmen waren bereits in der Vergangenheit bekannt für Innovationen, mit denen sie neue Trends im Markt gesetzt haben. Dazu zählten die Etablierung von Multimarkenstrategien oder neuartigen Tarifmodellen ebenso wie Einführung und Betrieb von Marken für branchenfremde Partner. Diese Haltung des Herausforderers wird nach dem Zusammenschluss ein wichtiger Erfolgsfaktor für uns bleiben.

... the leading ...

Der Wandel zum führenden digitalen Telekommunikationsunternehmen soll auf drei strategischen Kernelementen basieren. Erstens streben wir an, unseren Kunden das beste Netzerlebnis dort zu bieten, wo sie es am meisten brauchen. Zweitens wollen wir in allen Bereichen – von Diensten, Tarifen und Geräten bis hin zum Service – durch das beste Kundenerlebnis überzeugen. Und drittens zielt die erweiterte Telefónica Deutschland Group auf eine Kostenführerschaft im Wettbewerb, um dadurch attraktive Angebote mit einem erstklassigen Preis-Leistungs-Verhältnis machen zu können.

Das beste Netzerlebnis strebt das Unternehmen durch eine konsequente Ausrichtung der Netzinfrastruktur auf die Anforderungen der Kunden an. Aus Sicht der Kunden soll die Netzqualität mindestens so gut oder besser sein als die der Wettbewerber. Dies gilt insbesondere für städtische Regionen, in denen sich Kunden mit besonders intensiver Datennutzung konzentrieren. Erreichen wird die Telefónica Deutschland Group dies vor allem durch Synergien aus dem

Zusammenschluss und smarte Investitionen in den weiteren Netzausbau. Verändert sich die Datennutzung der Kunden – etwa durch steigende Datenmengen –, ermöglicht das Unternehmen eine unkomplizierte Erhöhung der Kapazitäten.

Attraktive Datendienste sind das zentrale Instrument, um das beste Kundenerlebnis zu bieten. Die Telefónica Deutschland Group will ihre Tarife, Hardware und Services konsequent auf die Bedürfnisse ihrer Kunden ausrichten. Neben dem Netzerlebnis sollen modernste Geräte und einfache, verständliche Tarifstrukturen maßgeblich zu einem positiven Kundenerlebnis und dauerhafter Kundenzufriedenheit beitragen. Zudem sollen die Kunden vom ersten Kontakt an über die gesamte Dauer der Kundenbeziehung einen hervorragenden Service erleben, der sich konsequent an ihren Bedürfnissen orientiert.

Dauerhafte Kostenführerschaft ist das dritte Kernelement der Strategie der Telefónica Deutschland Group. Durch den Zusammenschluss mit E-Plus strebt das Unternehmen an, umfassende Synergien zu heben und erhebliche Skaleneffekte im Geschäftsbetrieb zu erzielen. Dies gilt für die Netzinfrastruktur ebenso wie für die Vertriebsorganisation, den Kundenservice und die Administration. Da sich Kundenakquise und -service überdies zunehmend in digitale Kanäle verlagern, wird mit einer Kostenreduktion für die Kundenbetreuung im Zeitablauf gerechnet. Perspektivisch will das Unternehmen in einigen Jahren die Mehrzahl der Kundenkontakte über digitale Kanäle steuern. Die Organisation des Unternehmens soll insgesamt schlank bleiben und damit die erlernte Kultur der Kostendisziplin bewahren. Die Kostenführerschaft wird es der Telefónica Deutschland Group ermöglichen, den Kunden durchgängig ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten.

... digital ...

Das erweiterte Unternehmen nutzt die Verbindung zweier starker Partner als einmalige Chance, die Digitalisierung schneller und konsequenter voranzutreiben als der Wettbewerb und somit den veränderten Kundenbedürfnissen der zukünftigen mobilen Kommunikation optimal begegnen zu können. Von der Digitalisierung erhoffen wir uns zwei wesentliche Vorteile:

Zum einen rückt die Telefónica Deutschland Group durch die Digitalisierung näher an die Kunden und ihre Bedürfnisse. Da viele Menschen ihr Smartphone als Zentrale ihres mobilen Lebens nutzen, können Mobilfunkunternehmen ihren Kunden so nahe kommen wie kaum eine andere Branche. Dies unterstützt die Entwicklung innovativer neuer Angebote, die die Telefónica Deutschland Group im Wettbewerb differenzieren. In der Vergangenheit haben beide Partner ihre Innovationsfähigkeit bereits erfolgreich bewiesen, etwa mit mobilen Musik- und Video-Streaming-Angeboten oder der weltweit ersten Mobilfunkpartnerschaft mit dem mobilen Kommunikationsdienst WhatsApp. Die Erfahrung zeigt: Kunden, die den konkreten Nutzen dieser

Anwendungen im Alltag erleben, verwenden diese im Zeitverlauf immer intensiver. Dies führt zu steigenden Datenvolumina, von denen die Telefónica Deutschland Group nachhaltig profitiert.

Zum anderen ermöglicht es die Digitalisierung, schlanke, effiziente Plattformen über die gesamte Prozesskette im Unternehmen zu etablieren. Sie sollen auf einfachen, standardisierten Strukturen und Prozessen basieren, die von der Leistungserbringung im „Back-end“ bis zur Kundenschnittstelle im „Front-end“ reichen. Auf diese Weise wollen wir die dauerhafte Kostenführerschaft im Markt behaupten und unseren Kunden ein exzellentes, individuelles Kundenerlebnis zu attraktiven Konditionen bieten. So wollen wir im Bereich Informationssysteme hochmoderne, flexible IT-Plattformen etablieren. Diese Plattformen werden als gemeinsame „Fabrik“ mit höchster operativer Stabilität von den drei Kundensegmenten B2C (Privatkunden), B2B (Geschäftskunden) und B2P (Partner) genutzt und können zu signifikanten Kostenvorteilen führen. Sie ermöglichen es ferner, in kurzer Zeit neue Angebote zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Eine einfache und effiziente Integration von Partnermarken wird ein weiteres Wettbewerbsvorteil der neuen IT-Infrastruktur sein. Ferner ermöglicht die interne Digitalisierung eine bessere Kenntnis der Kundenbedürfnisse. Teil des konsequent digitalen Geschäftsmodells der erweiterten Telefónica Deutschland Group soll ein leistungsfähiges Customer Relationship Management werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse nutzt das Unternehmen einerseits, um seine Angebote eng auf die Bedürfnisse der Kunden abzustimmen und Marketingmaßnahmen zielgenau auszusteuern. Andererseits reichern sie die Informationsbasis für wichtige Geschäftsentscheidungen an, z. B. Investitionen in die Netzinfrastruktur oder die Planung von Standorten für stationäre Vertriebspunkte.

... telco

Wir betrachten eine leistungsfähige Netzinfrastruktur als einen zentralen zukünftigen Erfolgsfaktor. Nach dem Zusammenschluss der Telefónica Deutschland Group mit der E-Plus Gruppe wird das Netz in den kommenden Jahren so weiterentwickelt, dass es die beste Qualität aus Kundensicht mit hoher Effizienz verbindet. Kern der Netzinfrastruktur ist ein leistungsfähiges und optimal dimensioniertes Mobilfunknetz. Die Telefónica Deutschland Group geht in Übereinstimmung mit vielen Marktstudien fest davon aus, dass die mobile Nutzung von Daten weiter dynamisch zunehmen wird. Das Unternehmen bietet darüber hinaus Kunden bei Bedarf zusätzlich Mehrwert durch Festnetzdienstleistungen.

Das Unternehmen investiert intelligent in den Netzausbau und richtet die Leistungsfähigkeit des Netzes flexibel an den künftigen Anforderungen des Massenmarktes aus, z. B. durch den weiteren nationalen Roll-out von LTE. Die Telefónica Deutschland Group wird für den Betrieb und Ausbau des Netzes wie bisher in sinnvollem Umfang

auch Outsourcing-Partnerschaften nutzen, um die eigene Organisation schlank zu halten und die Kostenführerschaft zu untermauern. Das Unternehmen hält immer genau die Netzinfrastruktur vor, die es benötigt, um die tatsächlichen Kundenbedürfnisse zu bedienen und dabei das beste Netz-erlebnis zu bieten. So erreicht das Unternehmen sein Ziel, das beste Kundenerlebnis bei attraktiver Profitabilität zu gewährleisten.

In Markenführung und Vertrieb setzt das Unternehmen auf eine klare Markenarchitektur und einen konsequent auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichteten Multikanal-Vertrieb. Die Marken sollen ihre jeweiligen Zielgruppen mit klaren, unterscheidbaren Leistungsversprechen ansprechen. Durch neuartige Produkte, innovative Partnerschaften und ein überzeugendes Preis-Leistungs-Verhältnis gewinnen und binden sie Kunden im Wettbewerb. In Marketing und Vertrieb streben wir eine optimale Mischung von digitalen und stationären Kanälen an. Kunden können sich je nach Vorliebe online und in Filialen über Produkte und Tarife informieren, Geräte erwerben, Tarife buchen oder Serviceanfragen stellen. Alle Kanäle sollen eng miteinander verzahnt sein, sodass Kunden sich beispielsweise online für ein Smartphone oder Tablet entscheiden und dieses dann in einer Filiale abholen und einrichten lassen können. Neuartige Concept Stores werden die Bindung der Kunden an die Marken verstärken. Im Marketing will das Unternehmen alle crossmedialen Formate und Kanäle einschließlich innovativer Content-Plattformen nutzen. Die Kunden werden zudem über Online-Kanäle auf alle Servicefunktionen zugreifen können. Ergänzt werden sollen diese durch eine angemessene stationäre Präsenz.

Umsetzung der Vision

Um die strategische Vision erfolgreich und zeitnah umzusetzen, orientiert sich das Unternehmen in den nächsten Monaten an den drei strategischen Prioritäten Momentum, Integration und Transformation („MIT“).

Momentum: erste Priorität ist eine weiterhin konsequente Orientierung auf das Marktgeschehen und die Interaktion mit den Kunden, um im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Im Vergleich zu den bisherigen Unternehmensschwerpunkten verschiebt sich der Fokus im Konsumentensegment im erweiterten Unternehmen weg von der Neukundengewinnung verstärkt hin auf das Halten von Bestandskunden.

Integration: um die Synergien und Größenvorteile des Zusammenschlusses der beiden Unternehmen möglichst schnell zu nutzen, beginnt die interne Integration bereits im vierten Quartal 2014 (siehe Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Transformation: Initiativen zur Vereinfachung und Digitalisierung sowie Veränderung des Geschäftsmodells begleiten Integration und Tagesgeschäft. Der digitale Wandel soll so kontinuierlich vorangetrieben werden.

2.

Wirtschaftsbericht vom 1. Januar bis zum 30. September 2014_

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete 2013 eine stabile Entwicklung mit einem stärkeren Wirtschaftswachstum als in anderen Euro-Ländern. Mit 0,5% lag das reale BIP-Wachstum 2013 wesentlich höher als der EU-Durchschnitt mit minus 0,3%. Nach einem wachstumsstarken Jahresbeginn 2014 und einem verhaltenen zweiten Quartal stagnierte das konjunkturelle Wachstum in Deutschland im dritten Quartal 2014.

(Quelle: Economist Intelligence Unit, Juli 2014)

Allgemeine Trends auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt

Im deutschen Telekommunikationssektor sind neben einer anhaltenden Kundennachfrage nach mehr Bandbreite verschiedene weitere Trends zu beobachten. So werden konvergente Produkte und Dienste immer beliebter.

Die starke Nachfrage nach der mobilen Datennutzung und die steigende Smartphone- und Tablet-Penetration ermöglichen den Mobilfunknetzbetreibern weitere Wachstumsmöglichkeiten, die auch in Zukunft anhalten werden. Smartphones und Tablets werden zum Wegbereiter des digitalen Wandels in Deutschland. Gleichzeitig wird für Mobilfunkanbieter die Monetarisierung des mobilen Datengeschäfts weiter stark an Bedeutung gewinnen. Die steigende Verfügbarkeit von Cloud-Diensten sorgt laut dem Branchenverband BITKOM für einen tief greifenden Umbruch in der Informationstechnologie.

Beim Cloud Computing erfolgt die Nutzung von IT-Leistungen nach Bedarf über dezentrale Rechner, die über Datenetze angebunden sind (in der „Wolke“) statt auf lokalen Rechnern.

Ein weiterer Trend ist der wachsende Markt der Machine-to-Machine-Kommunikation (M2M) mit zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten.

Der deutsche Mobilfunkmarkt

In Deutschland konnte die Zahl der Anschlüsse (d. h. SIM-Karten) von 113,6 Mio. Ende Juni 2013 auf 116,6 Mio. bis Ende Juni 2014 erhöht werden. Der deutsche Mobilfunkmarkt ist somit, gemessen an der Kundenanzahl, der größte innerhalb der EU. Die rechnerische Mobilfunk-Penetration stieg von Ende Juni 2013 von 141% auf 145% Ende Juni 2014. Das Kundenwachstum im zweiten Quartal 2014 war vor allem auf den Postpaid-Sektor zurückzuführen. Postpaid-Kunden machten Ende Juni 2014 49% der gesamten Anschlüsse aus. Am Ende des zweiten Quartals 2013 lag der Anteil noch bei 48%.

Der Mobilfunkmarkt war sowohl in 2013 als auch in den ersten drei Quartalen 2014 sehr dynamisch und von einem intensiven Wettbewerb geprägt, vor allem getrieben durch die starke Nachfrage nach Smartphones und die zunehmende Zahl von Smartphone-Tarifen. Dem Branchenverband BITKOM zufolge nutzen inzwischen rund 55% aller Handybesitzer ab 14 Jahre ein Smartphone (Stand: Mai 2014). Gleichzeitig stieg laut BITKOM die Anzahl der verkauften Tablets von 4,4 Mio. in 2012 auf rund 8 Mio. in 2013.

Die zunehmende Verbreitung von mobilen internetfähigen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets sowie die zunehmende Nutzung von mobilen Datendiensten schlagen sich auch im starken Wachstum der Umsatzerlöse aus mobilen Daten auf dem deutschen Markt nieder: 2013 sind laut Analysys Mason mobile Datenumsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum um ungefähr 19% gestiegen. Die Umsätze aus mobiler Telefonie und SMS dagegen entwickelten sich rückläufig, getrieben durch Preisverfall, Regulierungseffekte sowie ein verändertes Kundenverhalten.

Der deutsche Mobilfunkmarkt ist ein etablierter Markt mit vier Mobilfunknetzbetreibern bis zum 30. September 2014. Die Telefónica Deutschland Group hielt zum 30. Juni 2014 mit 19,4 Mio. Anschlüssen einen Marktanteil von 16,7%.

(Quelle: Unternehmensdaten, Analysys Mason, BITKOM)

Der deutsche Festnetzmarkt

Auch auf dem deutschen Markt für Festnetz-Breitbanddienste herrscht weiterhin ein intensiver Wettbewerb. Die Anzahl der Teilnehmeranschlüsse legte gegenüber dem Vorjahr um rund 3% zu und die Kundenbasis wuchs bis Ende Juni 2014 auf etwa 28,9 Mio. an. Der Anteil von DSL-Anschlüssen beträgt hier 81%.

(Quelle: Analysys Mason: Telecoms Market Matrix Western Europe Q2 2014, Oktober 2014)

Größter DSL-Anbieter in Deutschland ist die Deutsche Telekom AG in Bonn, der vorherrschende Telekommunikations-Serviceanbieter. Die Telefónica Deutschland Group und andere bedeutende Akteure auf dem Breitband-Internetmarkt mieten die entbündelten Teilnehmeranschlüsse (Unbundled Local Loop, ULL) von der Deutschen Telekom AG.

2.1.2 Regulatorische Einflüsse auf die Telefónica Deutschland Group

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergänzungen und neuen Entscheidungen zu der im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 im Abschnitt „Regulatorische Einflüsse auf die Telefónica Deutschland Group“ dargestellten Situation ausgeführt.

Transparenz-Verordnung der Bundesnetzagentur

Auf Basis von Artikel 20 der Universalienrichtlinie wurden im Telekommunikationsgesetz (TKG) im Jahr 2012 Änderungen in § 43a TKG hinsichtlich der transparenten Leistungsbeschreibung in Telekommunikationsverträgen vorgenommen. Die Bundesnetzagentur ist nach § 43a Abs. 3 TKG ermächtigt, entsprechende Vorgaben zu machen. Die Bundesnetzagentur hat im Mai 2013 dahin gehende Eckpunkte vorgelegt und gleichzeitig eine Selbstregulierung der Unternehmen angeregt. Führende Verbände aus der Telekommunikationsindustrie und deren Mitglieder – darunter auch die Telefónica Deutschland Group – haben einen Vorschlag zur Selbstverpflichtung erarbeitet und der Bundesnetzagentur unterbreitet, die diejenigen Informationen zum Gegenstand hat, die dem Verbraucher zukünftig vor, bei und nach dem Vertragsschluss zur Verfügung zu stellen sind. Der Vorschlag wurde im Februar 2014 von der Bundesnetzagentur als nicht ausreichend bewertet, sodass zwischenzeitlich ein behördeneigener Verordnungsentwurf erarbeitet und zur Anhörung gestellt wurde, der nun auf der Ermächtigungsgrundlage des § 45n TKG beruht. Die Telefónica Deutschland Group wie auch führende Verbände der Telekommunikationsindustrie haben ihre Stellungnahmen hierzu Ende März 2014 eingereicht. Die Bundesnetzagentur hat ihren Verordnungsentwurf zwischenzeitlich überarbeitet und befindet sich hierzu weiterhin im Austausch mit der Industrie. Die Verordnung bedarf vor ihrem Erlass des Einvernehmens mit

mehreren Bundesministerien und dem Deutschen Bundestag. Mit dem Inkrafttreten der Verordnung wird noch im Jahr 2014 gerechnet. Infolge verlängerter Umsetzungsfristen werden Teile der Verordnung jedoch erst in der ersten Jahreshälfte 2015 in Kraft treten.

Mobilfunkterminierungsentgelte (MTR)

Die von der Bundesnetzagentur genehmigten Entgelte für die Terminierung von Anrufen im Mobilfunknetz der Telefónica Deutschland Group sowie der übrigen Mobilfunknetzbetreiber laufen Ende November 2014 aus. Für den Zeitraum ab 1. Dezember 2014 hat die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG am 28. April 2014 einen Antrag auf Genehmigung neuer Mobilfunkterminierungsentgelte bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Die Bundesnetzagentur hat am 3. September 2014 einen Entscheidungsentwurf über ein vorläufiges Mobilfunkterminierungsentgelt von 1,72 Euro-Cent pro Minute für die Zeit vom 1. Dezember 2014 bis 30. November 2015 und von 1,66 Euro-Cent pro Minute für die Zeit vom 1. Dezember 2015 bis 30. November 2016 veröffentlicht. Die Entgelte sind für alle deutschen Mobilfunknetzbetreiber symmetrisch. Der Entscheidungsentwurf wird derzeit national konsultiert und einer Prüfung durch die EU-Kommission unterzogen. Mit einer – jedenfalls vorläufigen – Entscheidung ist spätestens Ende November 2014 zu rechnen.

VDSL-Kontingentsmodell der Telekom Deutschland GmbH und Erweiterung der Festnetzkooperation

Im Juli 2012 hat die BNetzA das sogenannte VDSL-Kontingentsmodell der Telekom Deutschland GmbH genehmigt. Mit diesem Modell gewährt die Telekom Deutschland GmbH ihren Wettbewerbern auf der Grundlage vereinbarter Zugangsquoten VDSL-Bitstrom-Zugang. Im Dezember 2012 hat Telefónica Germany GmbH & Co. OHG ein derartiges Entgeltmodell mit der Telekom Deutschland GmbH unterzeichnet und bietet auf dieser Grundlage ihren Kunden VDSL an. Mit dem Angebot von VDSL erhält die Telefónica Deutschland Group Zugang zu nahezu 15 Mio. Haushalten und fördert damit eine weitere Form wettbewerbsfähiger Festnetzstrukturen. Die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG hat am 20. Dezember 2013 mit der Telekom Deutschland GmbH einen Vertrag zur Erweiterung der Festnetzkooperation geschlossen. Sie besteht zum einen aus einer Weiterentwicklung des Kontingentsmodells (Migrationsvertrag) durch die Telekom Deutschland, die von der Telekom Deutschland allen Anbietern identisch angeboten wird, sowie einer bilateralen Vereinbarung (Transformationsvertrag). Die Kooperation umfasst die verstärkte Inanspruchnahme der Highspeed-Infrastruktur der Telekom durch Telefónica Deutschland Group für ihre Festnetzprodukte. Im Rahmen dieser Kooperation wird Telefónica Deutschland Group den Übergang von der eigenen ADSL-Infrastruktur hin zu einer zukunftsfähigen NGA-Plattform umsetzen können. Der Übergang soll voraussichtlich in 2019 vollständig abgeschlossen sein. Telefónica

Deutschland Group wird weiterhin VDSL- und Vectoring-Vorleistungsprodukte der Telekom nutzen. Die BNetzA hat die Übereinstimmung der Kooperation mit dem Telekommunikationsgesetz in ihrem Entscheidungsentwurf vom 17. Dezember 2013 bestätigt. Der Entscheidungsentwurf wurde öffentlich konsultiert und der Europäischen Kommission angezeigt. Die Europäische Kommission antwortete am 13. März 2014 und erhob keine ernsthaften Bedenken dagegen. Die Bundesnetzagentur veröffentlichte nachfolgend am 18. März 2014 ihre finale Entscheidung und bestätigte darin ihren Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013. Mit der finalen Entscheidung der Bundesnetzagentur ist die Kooperation am 18. März 2014 in Kraft getreten. Das Bundeskartellamt hatte im Hinblick auf allgemeine wettbewerbsrechtliche Aspekte ein Verfahren zu der Kooperation eröffnet. Eine Entscheidung ist am 5. November 2014 erfolgt. Wie erwartet stellte die 7. Beschlusskammer des Bundeskartellamtes fest, dass nach aktuellen Erkenntnissen für die Beschlusskammer aufgrund der Kooperation kein Anlass zum Tätigwerden besteht.

Die künftige Entwicklung der GSM-Lizenzen

Die GSM-Lizenzen, die zur Verwendung des Frequenzspektrums in den Frequenzbereichen 900MHz und 1.800MHz berechtigen, laufen Ende 2016 aus. Die BNetzA arbeitet derzeit an einer Entscheidung über die Zukunft dieser Frequenzen. Im November 2012 veröffentlichte die BNetzA ein Informationspapier, in dem vier mögliche Szenarien in Bezug auf die Zukunft des Spektrums dargestellt waren. Die Möglichkeiten reichten von einer Verlängerung über eine isolierte Zuteilung der GSM-Lizenzen bis hin zu Szenarien, in denen die Zuteilung des GSM-Spektrums zusammen mit zusätzlichen Spektren vorgesehen ist, die voraussichtlich in den kommenden Jahren verfügbar sein werden. Die BNetzA hat einen Entscheidungsentwurf auf der Grundlage der Beiträge zum Informationspapier veröffentlicht. Zu diesem Entwurf konnte bis 4. Oktober 2013 Stellung genommen werden. Von dieser Möglichkeit hat auch die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG Gebrauch gemacht. Die Stellungnahmen wurden auf der Internetseite der BNetzA veröffentlicht.

Am 25. Juli 2014 hat die Bundesnetzagentur allen interessierten Kreisen im Rahmen einer Konsultation die Gelegenheit gegeben, zu ihren Frequenzbedarfen auch im Hinblick auf die geänderte Marktstruktur vorzutragen und diese bis spätestens 20. August 2014 zur Aktualisierung bzw. Anmeldung ihrer prognostizierten Bedarfe in den Frequenzbereichen 700 MHz, 900 MHz, 1.800 MHz sowie 1,5 GHz ab dem 1. Januar 2017 aufgerufen, was die Telefónica Deutschland Group fristgerecht getan hat. In zeitlicher Hinsicht hat die Bundesnetzagentur in der Konsultation angekündigt, im Anschluss an die Bedarfsermittlung die weiteren gesetzlich vorgesehenen Verfahrensschritte für die Frequenzzuteilungen festlegen zu wollen. So sollten die Entwürfe der erforderlichen Präsidentenkammerentscheidungen nach §§ 55

Abs. 10, 61 TKG zur Anordnung und Wahl des Frequenzvergabeverfahrens sowie zu den Vergabebedingungen und Auktionsregeln noch im 3. Quartal 2014 zur Anhörung gestellt werden, was allerdings bislang nicht geschehen ist. Zudem sei beabsichtigt, im 4. Quartal 2014 die finalen Entscheidungen der Präsidentenkammer zu treffen und das Verfahren noch im Jahr 2014 zu eröffnen.

„Digital Single Market“-Initiative der EU-Kommission

Die EU-Kommission hat unter dem Stichwort „Digital Single Market“ am 11. September 2013 ein Paket aus verschiedenen Maßnahmen verabschiedet, welche die Rahmenbedingungen für Investitionen in moderne Breitbandnetze verbessern und günstigere Rahmenbedingungen für einen starken europäischen Telekommunikationssektor schaffen sollen. Teils enthält der Verordnungsentwurf positive Elemente, welche die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors langfristig verbessern könnten, wie insbesondere die Vorschläge für eine stärkere Koordinierung der Frequenzvergabe und der Regeln für Frequenzauktionen. Gleichzeitig enthält das Paket jedoch auch Maßnahmen, die eine unmittelbare negative Wirkung auf die Umsätze von Netzbetreibern haben, wie z. B. zu Roaming und internationalen Ferngesprächen, oder die zusätzliche Kosten und eine weitere Regulierung und Begrenzung der Vertragsfreiheit bedeuten, wie strengere Vorschriften zum Kundenschutz. Das Paket wurde durch Mitgliedstaaten sowie Unternehmen kommentiert. Ebenso wurde es auch in den Ausschüssen des Europäischen Parlaments diskutiert, wobei unter anderem die Maßnahmen zur Roaming-Regulierung dort kritisch gesehen wurden. Das Europäische Parlament hat seine Positionierung inzwischen abgestimmt und das Abstimmungsergebnis dem Europäischen Rat und der Europäischen Kommission übermittelt. Am 23. September 2014 hat die italienische Ratspräsidentschaft einen Kompromissvorschlag mit reduziertem Regelungsgehalt und detaillierteren Normen vorgelegt. Angesichts der neu zu konstituierenden EU-Kommission und der von dieser noch durchzuführenden Auseinandersetzung mit den eingegangenen Stellungnahmen ist mit dem Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens nicht vor 2015 zu rechnen.

2.2 Überblick über die ersten neun Monate 2014

Die Telefónica Deutschland Group setzte weiterhin konsequent ihre Datenmonetarisierungsstrategie fort und konnte in den ersten neun Monaten der Geschäftstätigkeit in 2014 keine wesentliche Veränderung der Dynamiken im deutschen Mobilfunkmarkt feststellen. Es besteht nach wie vor ein hoher Grad an Wettbewerb bei Kombinationsangeboten aus Smartphone-Tarifen und Mobilfunkgeräten mit Schwerpunkt auf Wertmaximierung infolge der zunehmenden Kundennachfrage nach LTE. Nach der Einführung eines einzigartigen

neuen Tarifs „O₂ Unite“ für das Geschäftskundensegment am Ende des ersten Quartals und der Erweiterung des „O₂ Blue All-in“-Portfolios für das Privatkundengeschäft im April konnte das Unternehmen eine gute Nachfrage nach diesen neuen Angeboten im Markt feststellen und den Anteil der Neukunden in der Kernmarke steigern. Das operative und finanzielle Ergebnis der Telefónica Deutschland Group reflektiert die Umsetzung der Unternehmensstrategie in einem dynamischen Markt, den zunehmend digitalen Lebensstil und die damit einhergehenden veränderten Kommunikationsgewohnheiten der Kunden sowie das aktuelle Regulierungsumfeld.

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen erreichten in den ersten neun Monaten 2.189 Mio. EUR, MTR-bereinigt ein Rückgang von 2,4% im Vergleich zum Vorjahr (Rückgang von 2,6% ohne Bereinigung). Im dritten Quartal konnte das Unternehmen eine Verbesserung des Trends bei den Umsatzerlösen aus Mobilfunk feststellen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr lag MTR-bereinigt bei 1,3% verglichen mit einem Rückgang zum Vorjahr um 2,5% im zweiten Quartal und 3,4% im ersten Quartal.

Die Telefónica Deutschland Group profitiert weiterhin von der Strategie, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für Premium-LTE-Dienste anzubieten, und tätigte kontinuierlich Ausgaben zur Steigerung der Neukundengewinnung im Markt. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus den anfänglichen Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der E-Plus Gruppe ist die resultierende OIBDA-Marge im Zeitraum Januar bis September 2014 moderat um 2,6 Prozentpunkte auf 20,9% gesunken (–3,5 Prozentpunkte auf 20,3% im dritten Quartal).

Was die Investitionen betrifft, so besaß der Ausbau des LTE-Netzes im Neunmonatszeitraum 2014 weiterhin die höchste Priorität für die Telefónica Deutschland Group, unter sorgfältiger Abwägung von Investitionen in anderen Bereichen. Wie erwartet waren die Investitionsausgaben aufgrund einer veränderten Investitionsplanung und auch im Hinblick auf die Akquisition der E-Plus Gruppe niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Investitionen beliefen sich auf 411 Mio. EUR, ein Rückgang von 12,1% im Vergleich zu den ersten neun Monaten in 2013.

Wesentliche Ereignisse

Vertrag über den Erwerb von E-Plus sowie Umsetzung des Erwerbs

Am 23. Juli 2013 haben Telefónica Deutschland, Telefónica, S.A. und Koninklijke KPN N.V. (KPN) einen Vertrag über den Erwerb von KPNs deutschem Mobilfunkgeschäft E-Plus durch die Telefónica Deutschland geschlossen. Als Gegenleistung erhält KPN rund 3,6 Mrd. EUR in bar („Barkaufpreis“; vorbehaltlich einer abschließenden Kaufpreisreduktion) sowie neu auszugebende Aktien.

Der an KPN zu zahlende Barkaufpreis wurde über eine Barkapitalerhöhung der Telefónica Deutschland

finanziert (s. Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus: Erfolgreiche Barkapitalerhöhung).

Die als weitere Gegenleistung an KPN zu gewährenden Aktien werden durch eine Sachkapitalerhöhung generiert, die KPN eine Beteiligung an der Telefónica Deutschland von 24,9% nach Durchführung der Sachkapitalerhöhung verschafft (s. Abschnitt 3 Nachtragsbericht und Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus: Sachkapitalerhöhung).

Anschließend erwirbt die Telefónica, S.A. von KPN für 1,3 Mrd. EUR einen Anteil von 4,4% an der Telefónica Deutschland (s. Abschnitt 3 Nachtragsbericht und Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus).

Ferner wurde ein Call-Options-Vertrag mit KPN geschlossen, welcher die Telefónica, S.A. berechtigt, von KPN einen weiteren Anteil von bis zu 2,9% an der Telefónica Deutschland zu erwerben. Dieses Recht kann ein Jahr nach Abschluss des Call-Options-Vertrags zu einem Ausübungspreis von bis zu 0,51 Mrd. EUR ausgeübt werden.

Dies führt nach der Eintragung der Bar- und Sachkapitalerhöhung zukünftig zu einer Beteiligung der Telefónica, S.A. an der Telefónica Deutschland in Höhe von 62,1% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 65,0% und von KPN in Höhe von 20,5% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 17,6%. Der Freefloat beträgt dann 17,4%.

Der Vollzug der Transaktion erfolgte mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 (s. Abschnitt 3 Nachtragsbericht und Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus).

Vereinbarung für Netzwerkzugang im Hinblick auf den E-Plus Erwerb

Die Telefónica Deutschland Group hat am 25. Juni 2014 eine Vereinbarung mit der MS Mobile Services GmbH („Drillisch“), einer Konzerngesellschaft der Drillisch AG, geschlossen, in der sich Drillisch verpflichtet, zusätzlich zu dem Bedarf für seine bestehenden Kunden, die bereits in den Netzen von Telefónica Deutschland Group oder E-Plus aktiviert sind, 20% der Mobilfunknetzkapazität abzunehmen, die sich nach dem Vollzug des Erwerbs der E-Plus Gruppe unter der Kontrolle der Telefónica Deutschland Group befinden. Diese 20% werden im Rahmen eines fünfjährigen Gleitpfades erreicht. Darüber hinaus erwirbt Drillisch das Recht, bis zu weitere 10% Kapazität dieser Netze zu erwerben.

Telefónica Deutschland Group gewährt Drillisch im Wege eines Mobile-Bitstream-Zugangsmodells Zugang zu dem künftigen gemeinsamen Netz von Telefónica Deutschland und E-Plus sowie zu aktuellen und künftigen technischen Entwicklungen auf diesem Netzwerk, welche Drillisch seinen Kunden anbieten kann.

Der Abschluss der Vereinbarung erfolgte im Hinblick auf die Entscheidung der Europäischen Kommission in dem Fusionskontrollverfahren zum Erwerb von E-Plus durch die Telefónica Deutschland (s. Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus). Durch die Vereinbarung sollen einzelne Zusagen umgesetzt

werden, die Telefónica Deutschland im Rahmen des Fusionskontrollverfahrens abgegeben hat, um wettbewerbsrechtliche Bedenken der Europäischen Kommission auszuräumen.

Die Vereinbarung mit Drillisch wurde wirksam, nachdem die Europäische Kommission am 29. August 2014 bestätigt hat, dass die Vereinbarung mit Drillisch die mit der Freigabeentscheidung verknüpften Bedingungen und Auflagen, soweit diese bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu erfüllen sind, erfüllt.

Veränderung im Vorstand der Telefónica Deutschland

René Schuster ist zum 31. Januar 2014 als Vorstandsvorsitzender (CEO) in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand der Telefónica Deutschland ausgeschieden. Der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland hatte am 29. Januar 2014 einer entsprechenden Beendigungsvereinbarung zugestimmt.

Rachel Empey und Markus Haas übernahmen seit dem 1. Februar 2014 bis zum Berichtszeitraumende zusätzlich zu ihren vorherigen Aufgaben gemeinsam die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden, wobei sich Rachel Empey auf das operative Geschäft und Markus Haas auf die Vorbereitung der Integration von E-Plus konzentrierte.

Am 2. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG beschlossen, Thorsten Dirks als künftigen Vorstandsvorsitzenden/CEO zu benennen. Er wird sein Amt im Rahmen des Vollzugs des Erwerbs der E-Plus Gruppe durch die Telefónica Deutschland antreten. Der Vorstand wird dann aus Thorsten Dirks, Rachel Empey und Markus Haas bestehen und das Unternehmen nach dem Zusammenschluss mit E-Plus leiten. Markus Haas wird als COO das gemeinsame operative Geschäft und Rachel Empey als CFO Finanzen und Strategie verantworten (s. Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Veränderungen im Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland

Die ordentliche Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 hat für die Anteilseignerseite Sally Anne Ashford und Antonio Manuel Ledesma Santiago zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland Holding AG gewählt. Ihr Amt beginnt mit der Eintragung der Satzungsänderung vom 18. September 2014 betreffend die Vergrößerung des Aufsichtsrats von zwölf auf 16 Mitglieder.

Zwei weitere Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats werden per gerichtlichem Bestellungsprozess ernannt (s. Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Entscheidung der BNetzA zur Rückgabe von Frequenzen in den Bereichen 900MHz und 1.800MHz

In der telekommunikationsrechtlichen Entscheidung über das Zusammenschlussvorhaben der Telefónica Deutschland und der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG vom 4. Juli 2014 hat die Präsidentenkammer der BNetzA für den Fall des Vollzugs der Transaktion entschieden, dass die Telefónica

Deutschland Group und die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG verpflichtet werden, diejenigen Frequenzen in den Bereichen 900MHz und 1.800MHz bis zum 31. Dezember 2015 zurückzugeben, für die sie zu diesem Zeitpunkt keine Zuteilung über das Jahr 2016 hinaus haben (vorzeitige Rückgabe von 900/1.800-MHz-Spektrum), und dass die BNetzA unter Berücksichtigung der künftigen Frequenzausstattungen in den Bereichen 900MHz und 1.800MHz im Rahmen einer Gesamtbetrachtung prüfen wird, ob Maßnahmen hinsichtlich der fusionsbedingten Frequenzausstattung insbesondere im Bereich 2GHz erforderlich sind (Frequenzverteilungsuntersuchung). Am 4. August 2014 hat die Telefónica Deutschland Group gegen die Entscheidung der Bundesnetzagentur vom 4. Juli 2014 Klage beim Verwaltungsgericht Köln eingereicht, über die bislang nicht entschieden worden ist.

Hauptversammlungen

Außerordentliche Hauptversammlung

Am 11. Februar 2014 fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt, in der folgenden Kapitalmaßnahmen für den Erwerb von E-Plus zugestimmt wurde:

- Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einer entsprechenden Satzungsänderung
- Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Durchführung einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um bis zu 475 Mio. EUR und entsprechender Satzungsänderung (Genehmigtes Kapital 2014/I)

Der Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR wurde am 25. Februar 2014 im Handelsregister eingetragen. Das genehmigte Kapital 2014/1 wurde am 18. September 2014 im Handelsregister eingetragen (Weitere Informationen s. Abschnitt 1.1.1 Struktur der Telefónica Deutschland Group sowie Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus).

Darüber hinaus hat die außerordentliche Hauptversammlung unter Aufhebung des bisherigen Bedingten Kapitals 2012/I ein neues Bedingtes Kapital 2014/I beschlossen. Das neue Bedingte Kapital 2014/I wurde unter Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012/I am 25. Februar 2014 in das Handelsregister eingetragen (s. auch Abschnitt 1.1.1 Struktur der Telefónica Deutschland Group).

Ordentliche Hauptversammlung und Dividendenausschüttung

Am 20. Mai 2014 fand die zweite ordentliche Hauptversammlung der Telefónica Deutschland statt. Neben der Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand sowie der Wahl von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Niederlassung München, zum Abschlussprüfer für den Konzern- und Jahresabschluss 2014 der Telefónica Deutschland Holding AG beschloss die Hauptversammlung

hierbei, eine Dividende von 0,47 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt 524.964.338 EUR auszuschütten.

Ferner wurden eine Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus (nachfolgend auch die „Barkapitalerhöhung“) sowie eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen (s. Abschnitt 1.1.1 Struktur der Telefónica Deutschland Group sowie Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus). Hierdurch wurde die Möglichkeit geschaffen, die Barkapitalerhöhung auch über die Geltungsdauer des unter Tagesordnungspunkt 1 der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 gefassten entsprechenden Beschlusses, somit über den 10. August 2014, hinaus zu nutzen.

Ferner wurde beschlossen, die Mitgliederzahl des Aufsichtsrats von zwölf auf 16 Mitglieder zu erhöhen und die Satzung entsprechend zu ändern. Die Änderung der Satzung wurde am 18. September im Handelsregister eingetragen. Die Hauptversammlung hatte unter dem Vorbehalt der Eintragung dieser Satzungsänderung bereits Sally Anne Ashford und Antonio Manuel Ledesma Santiago zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland gewählt.

Emission einer 7-jährigen Anleihe (Bond II)

Die Telefónica Deutschland Group hat am 10. Februar 2014 eine unbesicherte 7-jährige Anleihe (Senior Unsecured Bond) mit einem Volumen von 500 Mio. EUR platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 10. Februar 2021 und wurde von der O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, ausgegeben und wird von der Telefónica Deutschland Holding AG garantiert. Der Kupon der Festzinsanleihe beträgt 2,375% und der Ausgabepreis 99,624%. Bei einem Emissionsspread von 100 Basispunkten über der siebenjährigen Euro-Midswap-Rate ergibt sich eine Rendite von 2,434%. Die Anleihe hat eine Stückelung von 1.000 EUR und wurde auf Basis eines Anleiheprospekts begeben. Die O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, hat den Nettoemissionserlös der Anleihe der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München, im Rahmen eines Darlehens zur Verfügung gestellt. Die aus der Anleihe generierten Nettoerlöse werden für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet.

In diesem Zusammenhang wurde ein Zinsswap auf einen Teilbetrag in Höhe von 150 Mio. EUR des Anleihenominals abgeschlossen. Auf der Grundlage dieses Zinsswap-Kontrakts zahlt die Telefónica Deutschland Group einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-Euribor auf einen Nominalbetrag und erhält im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes von 1,268% auf denselben Betrag.

Vertragsabschluss zur Erweiterung der Festnetzkooperation

Im Mai 2013 hat die Telefónica Deutschland Group über die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG mit der Telekom Deutschland GmbH ein „Memorandum of Understanding“ zur

Erweiterung ihrer Festnetzkooperation abgeschlossen. Diese umfasst die zukünftig verstärkte Inanspruchnahme der High-speed-Infrastruktur der Telekom Deutschland GmbH durch die Telefónica Deutschland Group für ihre Festnetzprodukte. Im Rahmen dieser Kooperation wird die Telefónica Deutschland Group den Übergang von der eigenen ADSL-Infrastruktur hin zu einer zukunftsfähigen NGA-Plattform umsetzen können. Die Telefónica Deutschland Group beabsichtigt, zukünftig verstärkt VDSL- und Vectoring-Vorleistungsprodukte der Telekom Deutschland GmbH zu nutzen. Der Übergang soll voraussichtlich in 2019 vollständig abgeschlossen sein. Am 20. Dezember 2013 wurde eine bindende Vereinbarung für die Festnetzkooperation mit der Telekom Deutschland GmbH geschlossen.

Die Kooperation enthält regulierte Aspekte, die einer Kontrolle der Bundesnetzagentur (BNetzA) und des Bundeskartellamts (BKartA) unterliegen. Die BNetzA hat der Kooperation in ihrem Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013 zugestimmt. Der Entscheidungsentwurf wurde anschließend öffentlich auf nationaler Ebene und mit der Europäischen Kommission diskutiert. In ihrer Stellungnahme vom 13. März 2014 äußerte die Europäische Kommission keine ernsthaften Bedenken. Die BNetzA hat am 18. März 2014 ihre finale Entscheidung veröffentlicht und darin den Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013 positiv bestätigt. Mit dieser Entscheidung ist die im Dezember unterzeichnete bindende Vereinbarung mit der Telekom Deutschland GmbH am 18. März 2014 in Kraft getreten.

Die Kooperation unterliegt keiner Kartellrechtsfreigabe, wurde jedoch im Hinblick auf allgemeine rechtliche Wettbewerbsaspekte vom Bundeskartellamt untersucht. Eine Entscheidung ist am 5. November 2014 erfolgt. Wie erwartet stellte die 7. Beschlusskammer des Bundeskartellamtes fest, dass nach aktuellen Erkenntnissen für die Beschlusskammer aufgrund der Kooperation kein Anlass zum Tätigwerden besteht.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2014 nutzt die Telefónica Deutschland Group für Festnetzprodukte somit bereits verstärkt die Highspeed-Infrastruktur im Rahmen der geschlossenen Vereinbarung.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014

Der Vorstand der Telefónica Deutschland hat am 8. September 2014 beschlossen und veröffentlicht, dass beabsichtigt ist, der nächsten ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 eine Bardividende von mindestens 700 Mio. EUR vorzuschlagen, die in 2015 zu zahlen ist. Für detailliertere Informationen zur Dividendenpolitik der Telefónica Deutschland siehe <https://www.telefonica.de/investor-relations/aktie/dividenden.html>.

2.2.1 Ertragslage

2.2.1.1 Umsatzerlöse

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 3.503 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einem Rückgang von 168 Mio. EUR oder 4,6% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im dritten Quartal hat sich die Abnahme der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2014 weiter verlangsamt. Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist im Bereich Mobilfunk insbesondere bedingt durch ein verändertes Nutzerverhalten für mobile Telefondienste sowie durch einen Rückgang der Umsatzerlöse für Mobilfunk-Hardware. Im Bereich Festnetz/DSL wurden aufgrund einer gesunkenen DSL-Kundenbasis geringere Umsätze realisiert. Positiv beeinflusst wurden die Umsatzerlöse weiterhin durch das starke Wachstum im mobilen Datengeschäft.

Umsatzerlöse aus Mobilfunk

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk, bestehend aus Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen und Mobilfunk-Hardware, belaufen sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 auf 2.633 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 96 Mio. EUR oder 3,5%.

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen beruhen größtenteils auf den Grundgebühren und den erhobenen Gebühren für Sprach- (einschließlich ein- und ausgehender Anrufe), Messaging- (einschließlich SMS und MMS) und mobile Datendienste sowie auf den Umsätzen aus Dienstleistungsverträgen. In den Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen sind neben den Roaming-Umsätzen auch die Zugangs- und Zusammenschaltungsentgelte (interconnection fees) enthalten, die von anderen Anbietern für Anrufe und SMS-Nachrichten bezahlt und über unser Netz zugestellt wurden.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 betrugen die Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen 2.189 Mio. EUR und verringerten sich gegenüber der Vergleichsperiode um 58 Mio. EUR oder 2,6%. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der Absenkung der MTR wäre hingegen eine geringere Abnahme von 2,4% verzeichnet worden. Der Rückgang hat sich im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2014 verlangsamt und lag bei 1,3% ohne den Effekt aus der Absenkung der MTR. Mit 12,4 EUR blieb der durchschnittliche monatliche Kundenumsatz (ARPU) in den ersten neun Monaten unter dem Vorjahresniveau (2013: 12,7 EUR), wobei der ARPU im dritten Quartal 12,7 EUR erreichte. Der Rückgang ist zum einen begründet in dem kompetitiven

4 — Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. September			
	2014	2013	Veränderung	% Veränd.
Umsatzerlöse	3.503	3.671	(168)	(4,6)
Sonstige Erträge	67	64	4	6,3
Betriebliche Aufwendungen	(2.844)	(2.870)	26	(0,9)
Materialaufwand und bezogene Leistungen	(1.382)	(1.451)	70	(4,8)
Personalaufwand	(329)	(312)	(17)	5,5
Sonstige Aufwendungen	(1.134)	(1.107)	(27)	2,4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)	726	864	(138)	(16,0)
OIBDA-Marge	20,7%	23,5%		(2,8%-p.)
Abschreibungen	(779)	(842)	63	(7,5)
Betriebsergebnis	(53)	22	(75)	>100
Finanzergebnis	(26)	(23)	(3)	14,0
Ergebnis vor Steuern	(79)	(1)	(78)	>100
Ertragsteuern	0	0	(0)	(23,4)
Periodenergebnis	(79)	(1)	(78)	>100

Markt und Wettbewerbsumfeld, welches zu sinkenden Umsätzen für Sprachtelefonie führte. Zum anderen führte die fortwährende Änderung des Nutzerverhaltens zu einer geringeren Anzahl versendeter und eingehender Textnachrichten. Dem Rückgang in SMS wirkte die erfolgreich fortgeführte Monetarisierung des Datengeschäfts entgegen, welche sich im Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Datengeschäft ohne SMS widerspiegelt. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 nahmen diese um 10,1% gegenüber der Vergleichsperiode zu und erreichten einen Anteil am Datenumsatz von 72,8% (2013: 65,5%). Unser Portfolio aus integrierten Mobilfunkprodukten ist entsprechend dieser Entwicklung auf die wachsende Bedeutung von Datentarifen ausgerichtet, z. B. durch die Erweiterung der „O₂ Blue All-in“-Tarife mit LTE. Positiv wirkten unsere wachsende Kundenbasis im werthaltigen Postpaid-Segment (plus 3,3% im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013) sowie die im Prepaid-Segment zu verzeichnende zunehmende Nachfrage nach Datendiensten wie z. B. dem mobilen Internet, Dienstleistungsanwendungen und anderen Dateninhalten.

Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware unterliegen Schwankungen, insbesondere aufgrund der Abhängigkeit vom Verkaufsstart neuer Endgeräte. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 wurden Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware von 444 Mio. EUR erreicht. Diese reduzierten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 38 Mio. EUR bzw. 7,9%. Dabei konnten im dritten Quartal durch einen starken Anstieg der Verkaufszahlen von Endgeräten, z. B. durch den Verkaufsstart des iPhone 6, die niedrigeren Umsatzerlöse aus dem ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 zum Teil kompensiert werden. Die Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware enthalten die

Einnahmen aus dem Verkauf von Mobilfunkgeräten im Rahmen des „O₂ My Handy“-Modells sowie aus Barverkäufen. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse weitere Ertragskomponenten aus dem Mobilfunkgeschäft wie Aktivierungsgebühren (hauptsächlich Postpaid), Hardware für gebündelte Produkte zusammen mit Prepaid-SIM-Karten oder Postpaid-Verträgen sowie Zubehör.

Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 wurden im Festnetz- und DSL-Geschäft Umsatzerlöse in Höhe von 864 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einem Rückgang von 74 Mio. EUR oder 7,9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der gesunkenen Kundenbasis bei insgesamt wettbewerbsintensiven Marktbedingungen wirkten eine gute Nachfrage nach unseren neuen „O₂ DSL All-in“-Tarifen sowie die weiterhin positive Kundenentwicklung im VDSL-Geschäft entgegen. Die Umsatzerlöse aus dem Festnetz- und DSL-Geschäft bestehen hauptsächlich aus Umsatzerlösen aus dem DSL-Servicegeschäft, Einnahmen aus dem Festnetzgeschäft, Aktivierungsgebühren aus dem DSL-Geschäft sowie aus dem Verkauf von DSL-Hardware. Des Weiteren sind Umsatzerlöse aus dem DSL-Servicegeschäft mit Großkunden und aus der Terminierung mit anderen Telekommunikationsgesellschaften enthalten.

Sonstige Umsatzerlöse

Die sonstigen Umsatzerlöse beziehen sich auf Neugeschäfte wie Werbung und Finanzdienstleistungen, z. B. den mobilen Angebotsservice „O₂ More Local“ oder das mobile Bezahlssystem „mpass“. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 6 Mio. EUR.

5 — Aufgliederung der Umsatzerlöse

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. September			
	2014	2013	Veränderung	% Veränd.
Umsatzerlöse aus Mobilfunk	2.633	2.729	(96)	(3,5)
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen	2.189	2.246	(58)	(2,6)
Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware	444	482	(38)	(7,9)
Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL	864	938	(74)	(7,9)
Sonstige Umsatzerlöse	6	4	1	28,2
Umsatzerlöse	3.503	3.671	(168)	(4,6)

2.2.1.2 Periodenergebnis

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 wurde ein OIBDA von 726 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einem Rückgang von 138 Mio. EUR oder 16,0% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, im Wesentlichen ist dies bedingt durch die rückläufige Entwicklung der Umsatzerlöse sowie durch gestiegene Ausgaben, um neue Kunden am Markt zu gewinnen. Entsprechend verringerte sich die OIBDA-Marge gegenüber der Vorjahresperiode um 2,8%-Punkte auf 20,7%. Das OIBDA im dritten Quartal enthält Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 7,9 Mio. EUR im Zuge des Zusammenschlusses mit der E-Plus Gruppe. Bereinigt um die Aufwendungen für Restrukturierung hätte der Rückgang zum Vorjahreszeitraum 15,1% betragen mit einer OIBDA-Marge von 20,9%. Das operative Ergebnis wird positiv beeinflusst durch den höheren Wertbeitrag aus dem mobilen Datengeschäft sowie die fortgeführte Fokussierung auf effiziente Arbeitsabläufe.

Die betrieblichen Aufwendungen, bestehend aus Materialaufwand und bezogenen Leistungen, dem Personalaufwand wie auch sonstigen Aufwendungen, konnten in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 um 26 Mio. EUR bzw. 0,9% auf 2.844 Mio. EUR reduziert werden. Die Einsparungen zeigen sich im Wesentlichen im Materialaufwand und in den bezogenen Leistungen, wodurch die verstärkten Ausgaben insbesondere für gezielte Angebote für Mobilfunk-Hardware sowie für Maßnahmen zur Kundengewinnung und -bindung kompensiert werden konnten.

Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen umfassen hauptsächlich Zusammenschaltungskosten, die entstehen, wenn unsere Kunden mit anderen Mobilfunknetzen verbunden werden. Des Weiteren spiegelt diese Position die Kosten für verkaufte Geräte, insbesondere die Verkäufe im Rahmen des „O₂ My Handy“-Modells wider. Darüber hinaus sind in diesem Posten die Aufwendungen für Mietleitungen und den Erwerb von entbündelten Anschlüssen (ULL) enthalten sowie die Kosten für die Anmietung von Räumlichkeiten für Netzeinrichtungen. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 belaufen sich der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen auf 1.382 Mio. EUR. Dies entspricht einer Verringerung von 70 Mio. EUR oder 4,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Insbesondere der Rückgang

des Volumens versendeter Textnachrichten führte zu einer Verringerung der Zusammenschaltungs- und Zustellkosten. Aufgrund der gestiegenen Stückzahl verkaufter Endgeräte im dritten Quartal 2014 erhöhte sich der entsprechende Materialaufwand.

Der Personalaufwand erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 um 17 Mio. EUR bzw. 5,5% auf 329 Mio. EUR aufgrund allgemeiner Gehaltssteigerungen sowie Aufwendungen für Restrukturierung.

Die sonstigen Aufwendungen umfassen in erster Linie die an Händler gezahlten Provisionen, Vermarktungskosten, Aufwendungen für die Kundenbetreuung und das Outsourcing von administrativen Aufgaben, Aufwendungen für Hardware und die Instandhaltung der IT-Infrastruktur, Pacht aufwendungen für Anlagen und Räumlichkeiten sowie Energiekosten. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 betragen die sonstigen Aufwendungen 1.134 Mio. EUR, was einer Erhöhung von 27 Mio. EUR bzw. 2,4% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 entspricht. Dieser Anstieg ist zurückzuführen auf erhöhte Kosten für Kundengewinnungs- und -bindungsmaßnahmen, leicht höhere Werbeausgaben zur Steigerung der Markenpräsenz sowie auf zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der E-Plus Gruppe.

Die Abschreibungen sind im Berichtszeitraum um 7,5% auf 779 Mio. EUR gesunken. Dies ist insbesondere auf bereits voll abgeschriebene und nicht mehr genutzte Vermögenswerte (im Wesentlichen innerhalb der Kategorie Software) zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 75 Mio. EUR auf –53 Mio. EUR (2013: 22 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis zum 30. September 2014 beträgt –26 Mio. EUR (2013: –23 Mio. EUR).

Die Telefónica Deutschland Group zeigt weder im laufenden Neunmonatszeitraum noch in der Vergleichsperiode einen wesentlichen Steueraufwand.

Aus den oben genannten Effekten ergibt sich für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2014 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von –79 Mio. EUR, im Vergleich zum Vorjahreswert von –1 Mio. EUR.

2.2.2 Finanzlage

2.2.2.1 Finanzierungsanalyse

6 — Konsolidierte Nettofinanzschulden

(In Millionen EUR)	Zum 30. September 2014	Zum 31. Dezember 2013	Veränderung	% Veränd.
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹	4.741	709	4.032	>100
A Liquidität	4.741	709	4.032	>100
B Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	149	188	(39)	(20,8)
Kurzfristige verzinsliche Schulden	243	102	141	>100
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	15	2	14	>100
C Kurzfristige Finanzschulden	258	104	154	>100
D=C-A-B Kurzfristige Nettofinanzschulden	(4.632)	(793)	(3.839)	>100
E Langfristige finanzielle Vermögenswerte	96	83	13	15,4
Langfristige verzinsliche Schulden	1.588	1.343	245	18,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	44	1	42	>100
F Langfristige Finanzschulden	1.631	1.344	287	21,4
G=F-E Langfristige Nettofinanzschulden	1.535	1.261	275	21,8
H=D+G Nettofinanzschulden²	(3.096)	468	(3.564)	>100
I Treuhandvermögen	3.636	–	3.636	100,0
J=H+I Bereinigte Nettofinanzschulden (exkl. Treuhandvermögen)³	539	468	72	15,3

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. September 2014 enthalten 3.636 Mio. EUR, die auf einem Treuhandkonto liegen und über welche der Konzern nicht frei verfügen kann. Dieser Betrag stellt den zu zahlenden Barkaufpreis für den Erwerb von E-Plus dar.
- Nettofinanzschulden beinhalten kurz- und langfristige zinstragende Vermögenswerte und zinstragende Finanzverbindlichkeiten. Nettofinanzschulden berechnen sich wie folgt: langfristige verzinsliche Schulden (1.588 Mio. EUR in 2014 und 1.343 Mio. EUR in 2013) + sonstige langfristige Leasingsschulden (44 Mio. EUR in 2014 und 1 Mio. EUR in 2013) + kurzfristige verzinsliche Schulden (243 Mio. EUR in 2014 und 102 Mio. EUR in 2013) + sonstige kurzfristige Leasingsschulden (15 Mio. EUR in 2014 und 2 Mio. EUR in 2013) minus langfristige „O₂ My Handy“-Forderungen (96 Mio. EUR in 2014 und 83 Mio. EUR in 2013) und seit Juni 2013 kurzfristige „O₂ My Handy“-Forderungen (149 Mio. EUR in 2014 und 188 Mio. EUR in 2013) minus Darlehen an Dritte enthalten in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (1 Mio. EUR in 2014 und 0 Mio. EUR in 2013) minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (4.741 Mio. EUR in 2014 und 709 Mio. EUR in 2013).
Anmerkung: Die kurzfristigen „O₂ My Handy“-Forderungen sind in der Bilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und die langfristigen „O₂ My Handy“-Forderungen sind in der Bilanz unter sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.
- Die bereinigten Nettofinanzschulden sind die Nettofinanzschulden abzüglich der Zahlungsmittel auf einem Treuhandkonto in Höhe von 3.636 Mio. EUR.

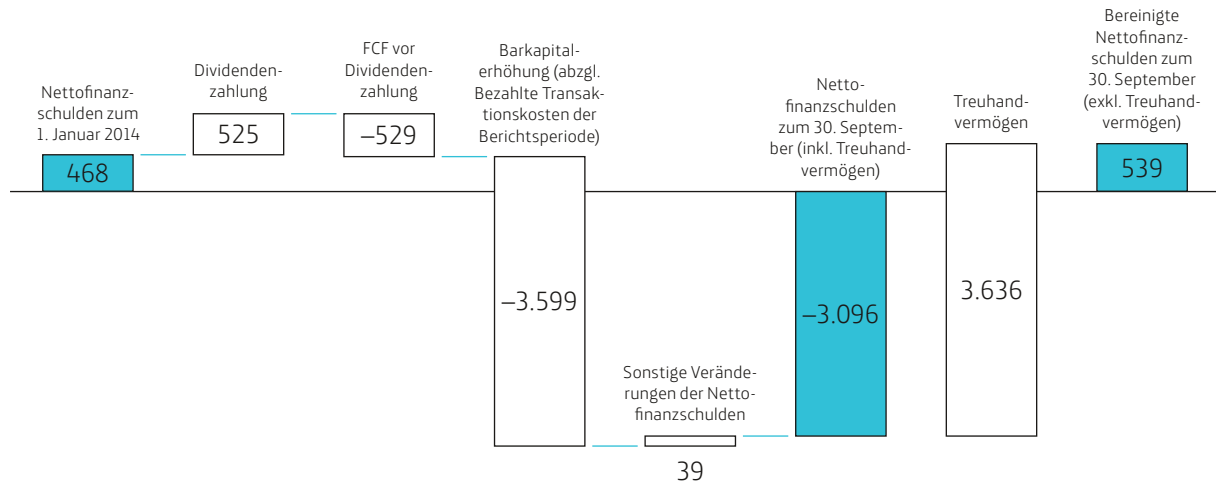
Nettofinanzschulden

Die vorhergehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettofinanzschulden – d. h. den Saldo aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel und der zinstragenden finanziellen Vermögenswerte und Forderungen. Zudem erfolgt die Überleitung auf die bereinigten Nettofinanzschulden, die die zum 30. September 2014 nicht zur freien Verfügung stehenden Zahlungsmittel, die auf einem Treuhandkonto liegen sind, nicht beinhalten. Die bereinigten Nettofinanzschulden haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 72 Mio. EUR (15,3%) auf 539 Mio. EUR erhöht, woraus ein bereinigter Nettoverschuldungsgrad¹ in Höhe von 0,5 x resultiert.

Der Anstieg der bereinigten Nettofinanzschulden im Neunmonatszeitraum ist im Wesentlichen auf die Verminderung der kurzfristigen „O₂ My Handy“-Forderungen (39 Mio. EUR) sowie die Erhöhung der Leasingschulden (56 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Zahlung der Dividende in Höhe von 525 Mio. EUR wurde durch den Free Cashflow vor Dividende (529 Mio. EUR) vollständig kompensiert.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Nettofinanzschulden während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2014.

¹ Bereinigter Verschuldungsgrad ist definiert als bereinigte Nettofinanzschulden geteilt durch LTM (Last Twelve Months) OIBDA (1.099 Mio. EUR in 2014; 1.237 Mio. EUR in 2013), bereinigt um außerordentliche Faktoren.

7 — Entwicklung der Nettofinanzschulden (in Millionen EUR)

2.2.2.2 Liquiditätsanalyse

Konzernkapitalflussrechnung

Die folgende Analyse widmet sich der Liquiditätsentwicklung der Telefónica Deutschland Group für die ersten neun Monate der Geschäftsjahre 2014 und 2013. Die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit umfassen den jeweiligen Mittelzufluss/-abfluss.

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit beläuft sich im Neunmonatszeitraum 2014 auf 982 Mio. EUR und ist damit um 51 Mio. EUR niedriger als im Vorjahreszeitraum 2013 (1.033 Mio. EUR). Dieser Rückgang beruht im Wesentlichen auf einem Rückgang des OIBDA um 138 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2013: 864 Mio. EUR). Dieser Rückgang wird zum Teil kompensiert durch eine Verbesserung des Working Capital, die insbesondere auf die Erhöhung des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens in Höhe von 262 Mio. EUR als Folge von höheren sonstigen erhaltenen Anzahlungen für zukünftigen Leistungsbezug zurückzuführen ist. Dieser Effekt wird teilweise durch eine Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen ausgeglichen.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt im Neunmonatszeitraum 2014 –453 Mio. EUR. Gegenüber dem 30. September 2013 nahm der Mittelabfluss damit um 37 Mio. EUR ab (2013: –490 Mio. EUR).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte² belaufen sich im Neunmonatszeitraum 2014 auf 451 Mio. EUR (2013: 475 Mio. EUR). Die Investitionen betreffen hauptsächlich den Ausbau unseres 4G-Netzes (LTE), die Erweiterung der Kapazität der 3G-Technologie, die Verbesserung der Leistung sowie die verbesserte Abdeckung der Mobilfunknetze.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt im Neunmonatszeitraum 2014 3.503 Mio. EUR (2013: –756 Mio. EUR). Damit hat sich ein Mittelzufluss ergeben, der gegenüber dem Vorjahreswert um 4.259 Mio. EUR höher ist. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit liegt im Wesentlichen in der im September 2014 erfolgten Barkapitalerhöhung und der im Februar 2014 emittierten Anleihe begründet. Gegenläufig wirkten sich in diesem Bereich hauptsächlich die Dividendenzahlung in Höhe von 525 Mio. EUR sowie die Mittelabflüsse aus der teilweisen Tilgung in Höhe von 125 Mio. EUR des Darlehens aus Kreditvereinbarungen mit einem ursprünglichen

² Die Investitionsausgaben bzw. CapEx (411 Mio. EUR; 2013: 468 Mio. EUR), zuzüglich der Veränderung der Verbindlichkeiten für getätigte Investitionen (–12 Mio. EUR; 2013: –8 Mio. EUR), zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für Investitionen (52 Mio. EUR; 2013: 16 Mio. EUR) sowie zuzüglich der sonstigen Veränderungen (0 Mio. EUR; 2013: –1 Mio. EUR) ergeben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 451 Mio. EUR (2013: 475 Mio. EUR) zum 30. September 2014.

8 — Konzernkapitalflussrechnung

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. September	
	2014	2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	709	324
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	982	1.033
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(453)	(490)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.503	(756)
Nettozunahme/ (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	4.032	(212)
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten	–	(4)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums¹	4.741	108

¹ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. September 2014 enthalten 3.636 Mio. EUR, die auf einem Treuhandkonto liegen und über welche der Konzern nicht frei verfügen kann. Dieser Betrag stellt den zu zahlenden Barkaufpreis für den Erwerb von E-Plus dar.

Gesamtvolumen in Höhe von 1.250 Mio. EUR, welches die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG mit Telfisa Global B.V. als Kreditgeber abgeschlossen hat, aus.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Aufgrund des oben beschriebenen Mittelzuflusses/-abflusses belaufen sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. September 2014 auf 4.741 Mio. EUR³, zum 31. Dezember 2013 auf 709 Mio. EUR und zum 30. September 2013 auf 108 Mio. EUR.

Free Cashflow vor Dividendenzahlungen

Der Free Cashflow vor Dividendenzahlungen nahm um 15 Mio. EUR ab und liegt im Neunmonatszeitraum 2014 bei 529 Mio. EUR. Der Operating Cashflow (OpCF) erreichte 315 Mio. EUR und sank damit um 82 Mio. EUR im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013. Die Transformation des Operating Cashflow in Free Cashflow ist das Ergebnis einer positiven Entwicklung des Working Capital, das von 177 Mio. EUR in 2013 auf 226 Mio. EUR in 2014 angestiegen ist. Dies ist insbesondere auf den Anstieg des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens aufgrund von sonstigen erhaltenen Anzahlungen für künftigen Leistungsbezug zurückzuführen.

³ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten 3.636 Mio. EUR, die auf einem Treuhandkonto liegen und über welche der Konzern nicht frei verfügen kann. Dieser Betrag stellt den zu zahlenden Barkaufpreis für den Erwerb von E-Plus dar.

9 — Herleitung des Cashflows und OIBDA minus CapEx

(In Millionen EUR)	1. Januar bis 30. September			
	2014	2013	Veränderung	% Veränd.
OIBDA	726	864	(138)	(16,0)
– CapEx	(411)	(468)	57	(12,1)
= Operating Cashflow (OpCF)	315	396	(82)	(20,6)
+ Silent Factoring ¹	234	266	(32)	(12,1)
+/- Sonstige Änderungen des Working Capital	(8)	(89)	81	(91,4)
Veränderung des Working Capital	226	177	49	27,9
+/- Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Unternehmen, Sachanlagen und andere Effekte	(0)	(0)	(0)	>100
+/- Erlöse aus dem Verkauf von Unternehmen, Sachanlagen und andere Effekte	1	–	1	100,0
+ Nettozinszahlung	(10)	(15)	5	(35,0)
+ Auszahlungen für Finanzinvestitionen	(3)	(15)	12	(81,3)
= Free Cashflow vor Dividendenzahlungen²	529	543	(15)	(2,7)
+/- Eigenkapitalveränderungen ³	(525)	(503)	(22)	4,4
= Free Cashflow nach Dividendenzahlungen	4	40	(37)	(90,8)

¹ Voller Effekt (kumuliert) durch Silent Factoring in Höhe von 234 Mio. EUR im Neunmonatszeitraum 2014 und 266 Mio. EUR im Neunmonatszeitraum 2013 (Transaktionen fanden im Januar, März und September 2014 sowie im März, Juni und September 2013 statt).

² Free Cashflow vor Dividendenzahlungen ist definiert als die Summe des Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und des Cashflow aus der Investitionstätigkeit.

³ Dividendenzahlung in Höhe von 525 Mio. EUR im Mai 2014. Dividendenzahlung in Höhe von 503 Mio. EUR im Mai 2013.

2.2.3 Vermögenslage

Bei der folgenden Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur werden die zum 30. September 2014 bestehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Werten zum 31. Dezember 2013 verglichen.

Zum 30. September 2014 weist die Gruppe Vermögenswerte in Höhe von 12.803 Mio. EUR aus (2013: 9.021 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg von 41,9% und beruht vor allem auf der im September 2014 erfolgten Barkapitalerhöhung (siehe Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus).

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte belaufen sich zum 30. September 2014 auf 3.343 Mio. EUR. Der Rückgang gegenüber dem 31. Dezember 2013 beträgt 247 Mio. EUR und ist hauptsächlich in der Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer begründet. Die Höhe dieser Abschreibungen beträgt 337 Mio. EUR. Demgegenüber stehen Zugänge in Höhe von 91 Mio. EUR (im Wesentlichen Softwarezugänge in Höhe von 78 Mio. EUR).

Sachanlagen

Die Sachanlagen belaufen sich zum 30. September 2014 auf 2.810 Mio. EUR. Damit wird gegenüber dem 31. Dezember 2013 ein Rückgang um 3,0% beziehungsweise 85 Mio. EUR ausgewiesen. Im Berichtszeitraum betrug die Zugänge zu

den Sachanlagen 320 Mio. EUR. Diese betreffen hauptsächlich Investitionen für den Ausbau unseres 4G-Netzes (LTE), die Erweiterung der Kapazität der 3G-Technologie, die Verbesserung der Leistung sowie die verbesserte Abdeckung der Mobilfunknetze. Dem Effekt aus den Zugängen stehen Abschreibungen in Höhe von 442 Mio. EUR gegenüber. Des Weiteren erhöhte sich das Sachanlagevermögen um 36 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Erhöhung der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 7,5% oder 78 Mio. EUR angestiegen und belaufen sich zum 30. September 2014 auf 1.113 Mio. EUR. Wesentlicher Effekt für diese Entwicklung sind insbesondere der Anstieg der Brutto-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 57 Mio. EUR und die Zunahme der geleisteten Vorauszahlungen in Höhe von 33 Mio. EUR.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen Vorräte und sonstige finanzielle Vermögenswerte und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2013 leicht um 1,9% oder 4 Mio. EUR gestiegen und belaufen sich zum 30. September 2014 auf 213 Mio. EUR.

10 — Konzernbilanz

(In Millionen EUR)	Zum 30. September 2014	Zum 31. Dezember 2013	Veränderung	% Veränd.
Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Immaterielle Vermögenswerte	3.343	3.590	(247)	(6,9)
Sachanlagen	2.810	2.896	(85)	(3,0)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.113	1.035	78	7,5
Latente Steueransprüche	584	584	–	–
Sonstige Vermögenswerte	213	209	4	1,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹	4.741	709	4.032	>100
Summe Vermögenswerte = Summe Eigen- und Fremdkapital	12.803	9.021	3.782	41,9
Verzinsliche Schulden	1.831	1.445	386	26,7
Rückstellungen	170	108	62	57,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.396	1.300	96	7,4
Rechnungsabgrenzungsposten	451	170	281	>100
Eigenkapital	8.955	5.999	2.956	49,3

¹ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. September 2014 enthalten 3.636 Mio. EUR, die auf einem Treuhandkonto liegen und über welche der Konzern nicht frei verfügen kann. Dieser Betrag stellt den zu zahlenden Barkaufpreis für den Erwerb von E-Plus dar.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 30. September 2014 insgesamt 4.741 Mio. EUR⁴ (2013: 709 Mio. EUR) und umfassen Einlagen im Zusammenhang mit Cash-Pooling-Vereinbarungen mit der Telfisa Global B.V. in Höhe von 1.099 Mio. EUR. Dieser Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 569,1% bzw. 4.032 Mio. EUR ist auf mehrere Effekte zurückzuführen, insbesondere auf die Barkapitalerhöhung im September 2014. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt 2.2.2.2 Liquiditätsanalyse.

Verzinsliche Schulden

Die verzinslichen Schulden sind vom 31. Dezember 2013 von 1.445 Mio. EUR um 386 Mio. EUR auf 1.831 Mio. EUR angestiegen. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der Emission einer Anleihe im Februar 2014 durch die O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH mit einem Nominalvolumen von 500 Mio. EUR. Die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG hat im Berichtszeitraum von der am 12. September 2012 mit der Finanzierungsgesellschaft Telfisa Global B.V. als Kreditgeber abgeschlossenen Kreditvereinbarung 125 Mio. EUR getilgt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 57,9% oder 62 Mio. EUR auf 170 Mio. EUR angestiegen. Die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen hat sich von 80 Mio. EUR auf 115 Mio. EUR erhöht. Diese Zunahme basiert im Wesentlichen auf der Planung, dass der Rückbau eines Teils des Netzwerks der Telefónica Deutschland Group früher als ursprünglich angenommen zu leisten ist. Aufgrund dieser Änderung der Berechnung zugrunde liegenden Parameter ergibt sich ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf von 30 Mio. EUR. Zudem sind die Pensionsrückstellungen um 21 Mio. EUR auf 26 Mio. EUR gestiegen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten belaufen sich zum 30. September 2014 auf 1.396 Mio. EUR. Gegenüber dem 31. Dezember 2013 (1.300 Mio. EUR) entspricht dies einem Anstieg von 7,4% oder 96 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten von 226 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 auf 290 Mio. EUR zum 30. September 2014 im Wesentlichen als Folge von gestiegenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 166,0% oder 281 Mio. EUR angestiegen und beläuft sich zum 30. September 2014 auf 451 Mio. EUR. Wesentlicher Effekt für diese Entwicklung ist die Zunahme der langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten auf 262 Mio. EUR aufgrund sonstiger erhaltener Anzahlungen für künftigen Leistungsbezug.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum 30. September 2014 um 49,3% bzw. 2.956 Mio. EUR auf 8.955 Mio. EUR angestiegen. Der Anstieg des Eigenkapitals ist hauptsächlich auf die Barkapitalerhöhung, die am 18. September 2014 ins Handelsregister eingetragen wurde, in Höhe von 3.620 Mio. EUR zurückzuführen. Dieser Anstieg wurde teilweise durch die am 21. Mai 2014 vollzogene Dividendenzahlung in Höhe von 525 Mio. EUR und das Periodenergebnis für die ersten neun Monate 2014 in Höhe von -79 Mio. EUR kompensiert.

⁴ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten 3.636 Mio. EUR, die auf einem Treuhandkonto liegen und über welche der Konzern nicht frei verfügen kann. Dieser Betrag stellt den zu zahlenden Barkaufpreis für den Erwerb von E-Plus dar.

3. Nachtragsbericht_

Sachkapitalerhöhung/neue Grundkapitalziffer

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 24. September 2014 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 2.233.890.800 EUR um einen Betrag in Höhe von 740.664.193 EUR auf 2.974.554.993 EUR durch Ausgabe von 740.664.193 Stück neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen (Sachkapitalerhöhung; s. auch Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus).

Die Sachkapitalerhöhung wurde am 7. Oktober 2014 im Handelsregister eingetragen. Damit beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 2.974.554.993 EUR, eingeteilt in ebenso viele nennwertlose Namensaktien.

Ferner wurde das voll ausgenutzte Genehmigte Kapital 2014/I gestrichen. Das Genehmigte Kapital 2012/I besteht nach teilweiser Ausnutzung noch in Höhe von 292.808.507 EUR (s. auch Abschnitt 1.1.1 Struktur der Telefónica Deutschland Group).

Vollzug des E-Plus Erwerbs

Der Vollzug des Erwerbs von E-Plus erfolgte mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 (s. Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus). Seit diesem Zeitpunkt gehört zur Telefónica Deutschland Group neben den auf Seite 18 dargestellten Gesellschaften auch die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG mit ihren mittelbaren und unmittelbaren Tochtergesellschaften.

Neue Aktionärsstruktur

Nach der Bar- und der Sachkapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem (mittelbaren) Erwerb von E-Plus sowie dem Erwerb der Telefónica, S.A. von weiteren 4,4% von KPN Mobile Germany GmbH & Co. KG (KPN Mobile Germany) (s. Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus) und gemäß entsprechend erhaltenen Stimmrechtsmitteilungen hat die Telefónica Deutschland folgende Aktionärsstruktur:

11 — Aktionärsstruktur (in %)



¹ Telefónica Germany Holdings Limited ist eine indirekte hundertprozentige Tochtergesellschaft von Telefónica, S.A.

² Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 20. Oktober 2014 hält diese Anteile nunmehr die Koninklijke KPN N.V. unmittelbar.

Vorstandsbestellung

Thorsten Dirks wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. Oktober 2014 zum Mitglied des Vorstands und Vorsitzenden des Vorstands/CEO bestellt.

Mit Beschluss vom 9. Oktober 2014 hat der Aufsichtsrat die Amtszeit von Rachel Empey und Markus Haas verlängert.

Alle Mitglieder des Vorstands sind für den Zeitraum bis zum Ende des 30. September 2017 bestellt.

Aufsichtsratsbestellung

Joachim Rieger und Jürgen Thierfelder wurden durch Beschluss des Amtsgerichts München vom 31. Oktober 2014 zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter, bestellt.

Damit ist der Aufsichtsrat in seiner vollen Stärke von 16 Mitgliedern mit acht Anteilseigner- und acht Arbeitnehmervertretern besetzt.

Integration von E-Plus

Nach dem Vollzug des Erwerbs der E-Plus veröffentlichte der Vorstand von Telefónica Deutschland am 17. Oktober 2014 erste Eckpunkte für die Integration von E-Plus. Der Zusammenschluss mit E-Plus bietet Telefónica Deutschland Group

die einmalige Chance, den Wandel der Telekommunikationsbranche aktiv zu gestalten und zum führenden digitalen Telekommunikationsanbieter zu werden. Mit dem Ziel der digitalen Transformation des Geschäftsmodells sowie zur Hebung der angekündigten Synergien mit einem Nettobarwert von mehr als 5 Mrd. EUR sollen bis 2018 1.600 der insgesamt rund 9.100 Vollzeitstellen abgebaut werden. Hier geht es insbesondere um die Streichung von Doppelfunktionen. Telefónica Deutschland strebt dabei ein Abfindungsprogramm für ausscheidende Mitarbeiter an. Betriebsbedingte Kündigungen sollen soweit möglich vermieden werden. Die Maßnahmen stehen unter dem Vorbehalt weiterer Verhandlungen mit den Betriebsräten. Ferner haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014 die Kommanditanteile an der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG in die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG einzubringen sowie im ersten Quartal 2015 die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG in eine GmbH umzuwandeln und einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG zu schließen.

Anderweitige berichtspflichtige Ereignisse nach dem Abschluss des Berichtszeitraums haben sich nicht ergeben.

4. Risiko- und Chancenmanagement_

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind nach Einschätzung unseres Managements bis auf die nachfolgend erläuterte Veränderung keine wesentlichen Änderungen zu der im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 dargestellten Risiko- und Chancen-situation absehbar.

Terminierungsentgelt Festnetz

Ende Februar 2014 erging gegenüber Telefónica Germany GmbH & Co. OHG eine vorläufige Entscheidung der Bundesnetzagentur über die ab dem 20. November 2013 geltenden lokalen FTR mit einer Laufzeit bis 30. November 2014. Wie erwartet wurde die Höhe des Entgelts an das der Telekom Deutschland AG angelehnt. Derzeit stehen Entscheidungen gegenüber einigen anderen, alternativen Teilnehmernetzbetreibern sowie die kommerzielle Umsetzung der Entscheidung in den Zusammenschaltungsverträgen mit den jeweiligen Netzbetreibern noch aus, sodass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Entscheidung noch nicht final bewertet werden können. Unter Zugrundelegung des davon betroffenen abrechenbaren Verkehrs sowie der Annahme, dass eine wesentliche Reduzierung des Terminierungsentgelts nicht wahrscheinlich ist, bewerten wir das Risiko als moderat.

Zusätzliche regulatorische Vorgaben zur Verbesserung des Kundenschutzes

Auf nationaler sowie europäischer Ebene wurden unlängst Gesetzesinitiativen zur Verbesserung des Kundenschutzes diskutiert und verabschiedet. Neben den bereits in vorherigen Berichtszeiträumen dargestellten potenziellen Auswirkungen insbesondere auf die Roaming- und Terminierungsentgelte beinhalten diese Initiativen auch gesteigerte Anforderungen bezüglich der Aufklärung des Kunden über Kosten und Konditionen von Telekommunikationsverträgen. Sollten wir nicht in der Lage sein, die neuen Anforderungen vollständig oder rechtzeitig umzusetzen, könnten einzelne Vertriebswege Einschränkungen erfahren. Daraus ergibt sich ein hohes Risiko, dass das avisierte Kunden- und Umsatzwachstum nicht oder nur verspätet erzielt werden könnte. Um diesem Risiko zu begegnen, wurden die notwendigen technischen Änderungen bereits beauftragt sowie manuelle Prozesse intern sowie bei den Outsourcing-Partnern vorbereitet. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen ist das Risiko als gering zu bewerten.

Folglich haben sich gegenüber dem letzten Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 bis auf die Veränderung beim Terminierungsentgelt Festnetz und beim Verbraucherschutz keine relevanten Änderungen an den intern erfassten Risiken und Chancen ergeben.

Zu geänderten Chancen und Risiken aufgrund der E-Plus Transaktion verweisen wir auf Abschnitt 5 Erwerb von E-Plus.

5. Erwerb von E-Plus_

5.1 Übersicht

Am 23. Juli 2013 haben Telefónica Deutschland, Telefónica, S.A. und Koninklijke KPN N.V. (KPN) einen Vertrag über den Erwerb von KPNs deutschem Mobilfunkgeschäft E-Plus durch die Telefónica Deutschland geschlossen.

Als Gegenleistung erhält KPN rund 3,6 Mrd. EUR in bar (vorbehaltlich einer abschließenden Kaufpreisminderung) sowie Aktien in Höhe von 24,9% am vergrößerten Unternehmen.

Der an KPN zu zahlende Barkaufpreis wurde über eine Barkapitalerhöhung der Telefónica Deutschland finanziert (s. nachfolgend). Die als weitere Gegenleistung an KPN zu gewährenden Aktien wurden durch eine Sachkapitalerhöhung generiert (s. nachfolgend).

Gemäß Vereinbarung vom 23. Juli 2013 in der Änderungsfassung vom 26. und 28. August sowie 5. Dezember 2013, 24. März, 7. August sowie 30. September 2014 und entsprechender Abtretungsvereinbarung hat die Telefónica, S.A. von KPN für 1,3 Mrd. EUR einen Anteil von 4,4% an der Telefónica Deutschland erworben. Dies führt zu einer Beteiligung der Telefónica, S.A. an der Telefónica Deutschland in Höhe von 62,1% und von KPN in Höhe von 20,5%. Der Freefloat beträgt dann 17,4% (s. auch Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Telefónica Deutschland gehört zu den drei führenden Telekommunikationsanbietern im deutschen Markt. Das Unternehmen, zu dem seit dem 1. Oktober 2014 auch die E-Plus Gruppe gehört, betreut insgesamt 47 Millionen Kundenanschlüsse⁵ und erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 8 Mrd. Euro⁶. Mit rund 41 Mio.⁷

Mobilfunkanschlüssen ist Telefónica Deutschland Marktführer nach Anzahl der Anschlüsse unter den Mobilfunk-anbietern in Deutschland.

5.2 Geschäft der E-Plus Gruppe

Die E-Plus Gruppe mit Hauptgeschäftssitz in Düsseldorf erbringt unter verschiedenen Marken Telekommunikationsdienstleistungen für Kunden in Deutschland und bietet Post- und Prepaid-Services für zahlreiche Marktsegmente an. Die E-Plus Gruppe ist Deutschlands nach Teilnehmerzahlen drittgrößter Mobilfunkanbieter (etwa 22,2 Mio.⁸ per 30. Juni 2014). Der Gesamtumsatz der E-Plus Gruppe belief sich im Jahr 2013 auf 3.143 Mio. EUR⁹. Das EBITDA im Jahr 2013 betrug 916 Mio. EUR¹⁰. Zum 30. Juni 2014 beschäftigte die E-Plus Gruppe 4.347 Vollzeitmitarbeiter¹¹.

Das Multimarkenportfolio der E-Plus-Gruppe umfasst neben E-Plus und BASE verschiedene weitere Marken, darunter eine Marke für Jugendliche (yourfone), eine No-Frills-Marke (blau.de) sowie Marken, die auf erschwingliche Mobilfunkdienstleistungen für verschiedene ethnische Gemeinschaften konzentriert sind (Ay Yildiz und Ortel Mobile), und eine Online-Marke (simyo), unter der SIM-Karten für Mobiltelefone mit und ohne Vertrag im Internet erhältlich sind. Wholesale-Partner der E-Plus Gruppe sind unter anderem MedionMobile (AldiTalk), der ADAC, MTV und der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU). Die Marke BASE war vor dem Abschluss der Transaktion an KPN zu übertragen, wobei die weitere Nutzung der Marke BASE in Deutschland durch Telefónica Deutschland vereinbart wurde.

⁵ Stand: 31. Dezember 2013. Kombinierte Gesamtzahl für Kunden basierend auf Pro-forma-Kalkulation

⁶ Kombiniertes Gesamtumsatz basierend auf Pro-forma-Kalkulation

⁷ Stand: 31. Dezember 2013. Kombinierte Gesamtzahl für Kunden basierend auf Pro-forma-Kalkulation

⁸ Teilnehmerzahl der E-Plus Gruppe basierend auf der Definition und Berechnungsgrundlage der Telefónica Deutschland Group

⁹ Gesamtumsatz gemäß geprüftem Konzernabschluss der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2013; Gesamtumsatz der übernommenen E-Plus Gruppe basierend auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Telefónica Deutschland Group im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013: 3.252 Mio. EUR (Quelle: Prospekt zur Kapitalerhöhung vom 9. September 2014)

¹⁰ EBITDA gemäß geprüftem Konzernabschluss der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2013; EBITDA der übernommenen E-Plus Gruppe basierend auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Telefónica Deutschland Group im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013: 688 Mio. EUR (Quelle: Prospekt zur Kapitalerhöhung vom 9. September 2014)

¹¹ Quelle: Prospekt zur Kapitalerhöhung vom 9. September 2014

5.3 Gründe für den Erwerb und Strategie

Mit dem Erwerb der E-Plus Gruppe beabsichtigen wir, das führende digitale Kommunikationsunternehmen auf dem deutschen Markt zu schaffen. Telefónica Deutschland Group und die E-Plus Gruppe betrachten den Zusammenschluss als den optimalen Weg, ihre Wettbewerbsfähigkeit auf mittlere und auf lange Sicht zu erhalten und zu stärken. Wir sind der Auffassung, dass diese Transaktion einen dritten Marktteilnehmer schaffen wird, der sehr gut positioniert ist, um eine überragende digitale Kundenerfahrung zu schaffen. Trotz der Größe des neuen Unternehmens soll das Selbstverständnis eines Angreifers bewahrt werden, um weiterhin neue und innovative Wege in der Telekommunikation einzuschlagen. Abschnitt 1.2 Ziele und Strategien enthält eine detaillierte Beschreibung der Strategie des erweiterten Unternehmens. Ferner soll die Akquisition die Realisierung signifikanter Synergien ermöglichen, die Profitabilität verbessern und den Free Cashflow steigern. Auf diese Weise schaffen wir die Voraussetzungen für attraktive Dividendenzahlungen und langfristigen Wert für unsere Aktionäre.

5.4 Geschätzte Synergieeffekte

Unseren Schätzungen zufolge wird die Transaktion erhebliche Synergieeffekte von über 5 Mrd. EUR¹² freisetzen, vor allem in den Bereichen Netzwerk, Distribution und Kundenservice, Vertriebs-, Verwaltungs- und Gemeinkosten sowie CapEx. Den Kostensynergien stehen Integrationskosten gegenüber, die in der Berechnung der Synergieeffekte bereits berücksichtigt wurden. Ferner sind Umsatzynergien sowie Synergien aus weiteren Bereichen in der Gesamtsumme kalkuliert.

Der Großteil der geschätzten Synergien ergibt sich nach Vollendung der Integration der E-Plus Gruppe, die im fünften Jahr nach Vollzug der Transaktion abgeschlossen sein wird. Vor Steuern beträgt der erwartete Cashflow durch Synergien dann 800 Mio. EUR jährlich. Bereits im zweiten Jahr der Integration werden positive Cashflows erwartet; im vierten Jahr werden bereits 80% des Zielwerts angestrebt. Von den Auflagen der Europäischen Kommission wird kein signifikanter Effekt auf die angestrebten Kostensynergien erwartet.

Telefónica Deutschland Group plant, diese Synergien in den verschiedenen Bereichen durch folgende Maßnahmen zu realisieren:

- Netzwerksynergien: Die zwei existierenden Netze sollen in den nächsten Jahren konsolidiert werden, inkl. Haupt-, Zuführungs- und Zugangsnetzen. Insgesamt soll das neue gemeinsame Netz 14.000 Basisstationen weniger haben als die beiden Ausgangsnetze. Die

Netzintegration führt zu einer Senkung der Betriebskosten (d. h. Mieten, Strom, Wartung, Betrieb, Transportkosten, Gemeinkosten). Zudem kann durch den Zusammenschluss die skalierbare Transportvereinbarung mit der Deutschen Telekom GmbH besser ausgenutzt werden, was zu einer Effizienzsteigerung führt. Gleiches gilt für die Vereinbarung im Festnetzbereich. Der Nettobarwert der erwarteten Netzsynergien beläuft sich auf 1,7 Mrd. EUR.

- Synergien in den Bereichen Distribution und Kundenservice: Die Integration beider Vertriebsstrukturen führt zu Effizienzgewinnen in Vertrieb und Kundenservice, da die bewährten Methoden beider Unternehmen und Skaleneffekte eine größere Kosteneffizienz im Vertrieb und im Kundenservice, im Distributionsmanagement und bei den Gemeinkosten bewirken. Wir erwarten eine Optimierung von Vertriebspräsenzen aufgrund derzeitiger Überlappungen in den Distributionsnetzen, die zu verminderten Miet- und Personalkosten führen. Ferner wird das erweiterte Unternehmen auf einen höheren Anteil digitaler Kanäle setzen. Wir erwarten Synergien aus dem Onlinevertrieb durch eine starke, gemeinsame Mehrmarkenproposition. Der Nettobarwert der geschätzten Synergien aus Distribution und Kundenservice beträgt 1,1 Mrd. EUR.
- Synergien im Bereich Vertriebs-, Verwaltungs- und Gemeinkosten: Es wird erwartet, dass der Zusammenschluss der beiden Unternehmen zu einer Kostenreduktion u. a. in den Bereichen IT, Verwaltung und Mieten führt. Ferner ist mit einer Reduktion der gemeinsamen Werbe- und Marketingausgaben zu rechnen. Die Synergien in diesem Bereich werden insgesamt mit einem Nettobarwert von 0,8 Mrd. EUR kalkuliert.
- CapEx-Synergien: Wir erwarten, das CapEx-Niveau gegenüber den addierten Ausgangswerten deutlich reduzieren zu können. Dank der Netzkonsolidierung reduzieren sich die notwendigen Qualitäts- und Kapazitätsnachrüstungen für das integrierte 3G-Netz, auch wegen eines raschen Ausbaus eines gemeinsamen 4G-Netzes, das einen Teil des Verkehrsanstiegs auffängt und somit die durchschnittlichen Produktionskosten für die Datenübertragung verbessert. Ferner glauben wir an einen reduzierten CapEx-Bedarf durch die Reduktion von Mobilfunkstationen und assoziierter Netztechnik. Insgesamt belaufen sich die geschätzten CapEx-Synergien auf einen Nettobarwert von 1,9 Mrd. EUR.
- Integrationskosten: Integrationskosten sind vor allem Einmalzahlungen wie z. B. für Mietkündigungen, Abfindungszahlungen an Mitarbeiter, IT- und Netzwerk-migrationskosten, Kosten für Markenrepositionierung und Kundenmigrationen auf Zielmarken und -netz.

¹² Der Gesamtwert der Synergien wurde als Nettobarwert der Transaktion ermittelt, berechnet als die Summe der Barwerte der prognostizierten zukünftigen Cashflows einschließlich des sogenannten „Endwerts“ (Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows über den expliziten Prognosehorizont hinaus) nach Steuern.

Der Nettobarwert der erwarteten Integrationskosten beträgt minus 0,9 Mrd. EUR.

- Umsätze und andere Synergien: Dieser Bereich enthält die erwarteten Umsatzsynergien und die absehbaren Effekte der Fusionskontrollauflagen. Aufgrund des verbesserten Netzes wird eine höhere Kundenzufriedenheit im Konsumentensegment erwartet wie auch weitere Geschäftschancen im Segment von Small office/Home office (SoHo) und kleinen und mittleren Unternehmen (SME). Ferner bietet die erweiterte Kundenbasis, vor allem die der E-Plus Mobilfunkkunden, ein erhöhtes Potenzial für das Cross-Selling von Breitbandfestnetzprodukten.

5.5 Status der Transaktion

Der Zusammenschluss der Telefónica Deutschland Group mit der E-Plus Gruppe wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 vollzogen. Die wesentlichen Schritte hierzu waren wie folgt:

Hauptversammlungen

Der Transaktion wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung von KPN am 2. Oktober 2013 zugestimmt.

Die Hauptversammlung der Telefónica Deutschland hat am 11. Februar 2014 und 20. Mai 2014 den Kapitalmaßnahmen zur Umsetzung der Transaktion zugestimmt (s. auch die nachfolgenden Absätze „Erfolgreiche Barkapitalerhöhung“ und „Sachkapitalerhöhung“).

Freigabe der Europäischen Kommission und Vertrag mit Drillisch

Die Transaktion hing insbesondere von der Freigabe der zuständigen Kartellrechtsbehörden ab. Das Voranmeldeverfahren war bald nach der Bekanntgabe des Kaufs der E-Plus Gruppe von Telefónica Deutschland begonnen worden. Die formelle Notifizierung wurde Ende Oktober 2013 eingereicht.

Im Zuge des Freigabeverfahrens hatte sich die Telefónica Deutschland Group bereit erklärt, ein Paket an Auflagen zu erfüllen, das die Bedenken der EU-Kommission zum Wettbewerb vollständig adressiert. In diesem Zusammenhang hatte sich die Telefónica Deutschland Group verpflichtet, vor Abschluss der Transaktion 20% ihrer Kapazitäten im Mobilfunknetz einem Mobile Virtual Network Operator (MVNO) via Mobile Bitstream Access zu verkaufen und diesem die Möglichkeit zu geben, bis zu 10% zusätzlicher Netzwerkkapazität zu erwerben. Mobile Bitstream Access ist ein Produkt, bei dem der MNO Netzwerkkapazität in Form von Datendurchleitung und Datenvolumen anbietet. Dies ermöglicht dem MVNO, seinen Kunden eigene mobile Dienste anzubieten.

Die Telefónica Deutschland Group hatte in diesem Zusammenhang einen Vertrag mit Drillisch (s. Abschnitt 2.2 Überblick über die Berichtsperiode: Wesentliche Ereignisse)

unterzeichnet, der der Umsetzung der bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu treffenden Maßnahmen dient.

Am 2. Juli 2014 hat die Telefónica Deutschland von der EU-Kommission die bedingte Freigabe zum Erwerb der E-Plus Gruppe von KPN erhalten und die Europäische Kommission hat am 29. August 2014 bestätigt, dass die Vereinbarung mit Drillisch (s. Abschnitt 2.2 Überblick über die Berichtsperiode: Wesentliche Ereignisse) die mit der Freigabeentscheidung verknüpften Bedingungen und Auflagen, soweit diese bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu erfüllen sind, erfüllt.

Um einem weiteren potenziellen Anbieter den Eintritt in den deutschen Markt zu ermöglichen, wird die Telefónica Deutschland Group darüber hinaus Interessenten ein Paket mit 2.1- und 2.6GHz-Frequenzen, Basisstationen, der Möglichkeit des nationalen Roamings sowie passiver Mitbenutzung von Mobilfunkstandorten anbieten. Zusätzlich werden bestehende Verträge mit Service Providern bis in das Jahr 2025 verlängert und der Wechsel zu einem anderen Gastnetzbetreiber erleichtert.

Erfolgreiche Barkapitalerhöhung

Um den Barkaufpreis, welcher als Gegenleistung für E-Plus vereinbart war (s. oben) zu generieren, wurde eine Barkapitalerhöhung bei der Telefónica Deutschland durchgeführt.

Auf Grundlage der von der Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 erteilten Ermächtigung zur Barkapitalerhöhung hat der Vorstand am 8. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von zuvor 1.116.945.400 EUR, eingeteilt in 1.116.945.400 auf den Namen lautende Stückaktien, um einen Betrag in Höhe von 1.116.945.400 EUR auf 2.233.890.800 EUR durch Ausgabe von 1.116.945.400 Stück neuen Aktien zu erhöhen. Am 18. September 2014 wurde die Barkapitalerhöhung im Handelsregister eingetragen.

Die neuen Aktien wurden den Aktionären zu einem Bezugspreis von jeweils 3,24 EUR in einem Verhältnis von 1:1 und mit den weiteren Konditionen wie vom Vorstand am 8. September mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen und entsprechend veröffentlicht zum Bezug in dem Zeitraum vom 10. bis 23. September 2014 angeboten.

Am 24. September 2014 hat die Telefónica Deutschland den erfolgreichen Abschluss der Barkapitalerhöhung verkündet.

Die Barkapitalerhöhung erfreute sich einer hohen Nachfrage von Investoren mit einer Bezugsquote für die angebotenen neuen Aktien von 99,92%. Die Mehrheitsaktionärin Telefónica, S.A. hat alle ihr zugeteilten Bezugsrechte ausgeübt.

Aktien, die nicht im Rahmen des Bezugsrechtsangebots platziert wurden, wurden von den die Transaktion begleitenden Banken, den sogenannten Joint Bookrunners, am 24. September 2014 über den Börsenhandel oder anderweitig verkauft.

Die neu ausgegebenen Aktien haben einen anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von je 1,00 EUR pro Aktie.

Sachkapitalerhöhung

Zur Generierung der weiteren Gegenleistung für den Erwerb von E-Plus, nämlich der Beteiligung am vergrößerten Unternehmen in Höhe von 24,9% (s. oben), hat der Vorstand am 24. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 2.233.890.800 EUR um einen Betrag in Höhe von 740.664.193 EUR auf 2.974.554.993 EUR durch Ausgabe von 740.664.193 Stück neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die neuen Aktien zeichnet die KPN Mobile Germany gegen Sacheinlage des Kommanditanteils an der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG (s. Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Die Sachkapitalerhöhung wurde am 7. Oktober 2014 im Handelsregister eingetragen (s. Abschnitt 3 Nachtragsbericht).

Vollzug des Erwerbs

Der Kaufvertrag vom 23. Juli 2013 in der Änderungsfassung vom 26. und 28. August sowie 5. Dezember 2013, 24. März, 7. August sowie 30. September 2014 wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 vollzogen.

5.6 Risiken aus der Akquisition

Operationelle Risiken

Die Integration der E-Plus Gruppe wird viel Zeit und Aufmerksamkeit der Geschäftsleitung beider Unternehmen in Anspruch nehmen. Sollte der Integrationsaufwand die Geschäftsleitung von anderen Verantwortlichkeiten abhalten, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben. Sowohl die Telefónica Deutschland Group als auch die E-Plus Gruppe sind für eine erfolgreiche Integration der Umsetzung einer gemeinsamen Strategie und der weiteren Ausführung der Geschäftstätigkeit von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen abhängig. Ein Verlust von solchen Mitarbeitern und/oder Know-how könnte den Zusammenschluss der Unternehmen verzögern oder negativ beeinflussen, was sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit sowie Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group auswirken könnte. Jegliche wesentliche Verzögerung bei der Integration der E-Plus Gruppe in Telefónica Deutschland Group könnte die Erreichung der geplanten Synergieeffekte nachteilig beeinflussen, verzögern oder zu einer Minderung bei der Kundenzufriedenheit verbunden mit einer erhöhten Kundenabwanderung führen, was sich wesentlich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit sowie Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group auswirken könnte. Die operationellen Risiken der Transaktion wurden seitens der Unternehmensführung erkannt und bei der Organisation der

Pre-Merger-Phase insbesondere durch die Bildung spezieller Arbeitsgruppen sowie Transfer von operativen Verantwortungen berücksichtigt, wodurch das Gesamtrisiko auf ein geringes Maß reduziert wurde. Für die erste Periode nach Aufnahme der gemeinsamen Geschäftstätigkeit der Unternehmen unter der Telefónica Deutschland Holding AG hat der Vorstand die Voraussetzungen für einen störungsfreien Geschäftsbetrieb geschaffen, indem den ersten Ebenen des Managements eine Ende-zu-Ende-Verantwortung für beide Firmengruppen übertragen wurde.

Die Transaktion könnte Kunden, Lieferanten, Dienstleister oder andere Vertragspartner dazu berechtigen, ihre Vertragsbeziehungen mit der E-Plus Gruppe zu beenden, oder zu vertraglich vereinbarten Einschränkungen für die Telefónica Deutschland Group führen.

Die E-Plus Gruppe hält eine Reihe von Verträgen, die eine sogenannte Change of Control Klausel oder anderweitige Bestimmungen enthalten, die die vertraglichen Beziehungen nachteilig verändern könnten. Zusätzlich sehen einige Verträge Zahlungsverpflichtungen sowie anderweitige Leistungsverpflichtungen für den Fall eines Betriebsübergangs vor. Die Transaktion erfüllt die Kriterien von Change of Control. Des Weiteren enthalten einige Verträge mit Wholesale-Partnern der E-Plus Gruppe Klauseln, die es untersagen, gleichartige Verträge mit Wettbewerbern dieser Partner (auch solchen, die bereits Partner der Telefónica Deutschland Group sind) abzuschließen. Sollte die E-Plus Gruppe nicht in der Lage sein, eine Freistellung von diesen Verpflichtungen oder Restriktionen zu erwirken, könnte die Übernahme der E-Plus Gruppe durch Telefónica Deutschland zu erheblichen Einschränkungen der vertraglichen Rechte, der Möglichkeit, Verträge abzuschließen, Rechte aus Verträgen (z. B. Stimmrechte oder Erlöse in Unternehmensbeteiligungen) geltend zu machen oder getroffene Lizenzmitbenutzungsvereinbarungen nutzen zu können führen. Zusätzlich könnten die Change of Control Klauseln einer Verlängerung von Wholesale, Liefer- oder Dienstleistungsverträgen entgegenstehen. Dies könnte einen erheblichen Einfluss auf die Ertragslage sowie das operationelle Geschäft der Telefónica Deutschland Group haben. Derzeit werden alle Verträge einer eingehenden rechtlichen Prüfung unterzogen und die organisatorischen sowie rechtlichen Möglichkeiten überprüft, um das Risiko auszuschließen oder zu reduzieren. Nach den aktuell vorhandenen Informationen und dem Stand des Projekts erachten wir das Risiko als moderat.

Finanzielle Risiken

Die organisatorische Umsetzung der Transaktion könnte dazu führen, dass die Telefónica Deutschland Group für Steuerverbindlichkeiten der KPN Mobile Germany haftbar wird und Zahlungsverpflichtungen für Gesellschafterdarlehen zwischen der KPN Mobile Germany auf der einen Seite und der KPN oder der KPN verbundenen Unternehmen auf der anderen Seite entstehen.

Die Umstrukturierung der neuen E-Plus KG vor der Transaktion beinhaltete auch die Neuorganisation und Zusammenlegung von Tochterunternehmen sowie den Transfer von Anlagevermögen und Verbindlichkeiten aus der KPN Mobile Germany (früher E-Plus Mobilfunk GmbH & Co KG) in eine neu gegründete Holding (gegründet unter dem Namen E-Plus Transition GmbH & Co KG und nachträglich umbenannt in E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG). Alle Steuer- und Zahlungsverbindlichkeiten der KPN Mobile Germany für den Zeitraum vor dem 01. Januar 2014 wurden von einer Übertragung ausgeschlossen und verblieben in der KPN Mobile Germany. Gleiches gilt für alle Verbindlichkeiten aus einer bereits vorab durchgeführten Herauslösung der E-Plus Mobilfunk Geschäftsführungs GmbH. Aufgrund der gesetzlichen Lage in Deutschland bleibt die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG jedoch für einen Zeitraum von fünf Jahren nach der Umstrukturierung zusätzlich zum Hauptschuldner haftbar. Im Rahmen der Abspaltung stellte die KPN Mobile Germany die Telefónica Deutschland Group von allen diesen Verpflichtungen frei. Gleiches wurde mit der KPN im Rahmen des Kaufvertrags vereinbart. Sollten jedoch die KPN Mobile Germany oder KPN nicht in der Lage sein, die Freistellungsvereinbarungen zu erfüllen, würde die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG weiterhin in Anspruch genommen werden können.

In Anbetracht dessen, dass es sich hierbei lediglich um eine Ausfallhaftung zu, als solvent zu erachtenden Unternehmen handelt, erachten wir das Risiko als gering.

Weitere Risiken der Transaktion

Der Erwerb der E-Plus Gruppe birgt das Risiko, dass der an KPN zu zahlende Preis vom Markt als zu hoch angesehen wird, dass sich die Transaktion als weniger erfolgreich als erwartet erweist, dass sich die kombinierten Unternehmen nicht wie vom Markt erwartet entwickeln und im Rahmen der Transaktion verfolgte Umsatzerlös- und Ergebnisziele nicht erreicht werden. Weiterhin unterliegt der Erwerb der E-Plus Gruppe dem Risiko, dass die Telefónica Deutschland Group nicht in der Lage sein könnte, die erworbenen Gesellschaften wie geplant zu integrieren oder nur zu höheren Kosten als ursprünglich geplant und/oder die beabsichtigten Synergieeffekte in Teilen oder im Ganzen nicht wie geplant realisiert werden können.

Weiterhin könnten wir Risiken aus Problemstellungen ausgesetzt sein, die nicht bereits aus den im Rahmen der Transaktion vorhergehenden Due-Diligence-Prüfungen offengelegt wurden oder die nur beschränkt durch Haftungs- oder Gewährleistungsfreistellungen im Kaufvertrag abgedeckt werden. Zusätzlich könnten aufgrund unterschiedlich angewandter Auslegungen von Rechnungslegungsstandards abweichende Interpretationen bei der Bewertung der finanziellen Daten resultieren. Aufgrund der Ergebnisse, die zur Anpassung des Kaufpreises entsprechend dem in der Vereinbarung zum Erwerb geregelten Kaufpreismechanismus im Hinblick auf die Verschuldungssituation (Working Capital und

Nettofinanzschulden) vorgelegt wurden, ist nicht mehr von einem Risiko auszugehen, dass sich der Kaufpreis erhöht.

Gegenüber dem letzten Quartalsbericht zum 30. Juni 2014 haben sich folgende positive Veränderungen bezüglich Risiken der Transaktion ergeben:

Das Risiko eines Scheiterns der Transaktion aufgrund einer Versagung der kartellrechtlichen Genehmigung durch die EU-Kommission oder aufgrund der Nichterfüllbarkeit der verhängten Auflagen besteht nicht mehr.

Die als Kartellbehörde zuständige EU-Kommission hat eine finale Freigabe für die Transaktion erteilt und im Rahmen dieser Entscheidung gleichsam die Erfüllung der definierten aufschiebenden Bedingung durch die Telefónica Deutschland Group bestätigt. Die Transaktion wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 rechtlich vollzogen. In der Folge bestehen das Risiko zur Verpflichtung der Zahlung einer sogenannten Break-up Fee an KPN sowie das Risiko, die Telefónica Deutschland Group könnte ein Scheitern der Transaktion zur Rufschädigung (z. B. am Aktien- oder Anleihenmarkt) sowie zu finanziellen Nachteilen führen, nicht mehr.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts liegen der Telefónica Deutschland Group weiterhin noch keine detaillierten nachgeprüften Informationen über die Risiken der E-Plus Gruppe vor. Es ist somit noch nicht möglich, abschließend Auskunft über die vollständigen Risiken des zukünftigen, gesamten Unternehmens zu geben.

5.7 Chancen der Akquisition

Die Telefónica Deutschland Group verspricht sich durch die Zusammenführung der Unternehmen signifikante Größenvorteile und Synergieeffekte insbesondere in Vertrieb, Kundenservice und Netzwerk. Ferner sieht Telefónica Deutschland Group den Zusammenschluss der beiden Unternehmen als Chance, ein neues Unternehmen zu formen, die über die Realisierung von Größens- und Skaleneffekten hinausgeht. Der Erwerb soll ermöglichen, das Geschäftsmodell grundlegend zu verändern und den Markt aktiv zu gestalten.

Das neue Unternehmen ist gut positioniert, um eines der modernsten Highspeed-Mobilfunknetzwerke in Deutschland aufzubauen, um seinen Kunden das beste Netzerlebnis zu bieten sowie sein Geschäftsmodell zu vereinfachen und zu digitalisieren, um nachhaltige Kostenführerschaft zu erreichen. Abschnitt 1.2 Ziele und Strategien beschreibt die Chancen aus der Akquisition im Detail und wie das erweiterte Unternehmen Möglichkeiten der Fusion nutzen will, um langfristig profitables Wachstum zu erreichen. Eine weitere Chance der Akquisition ist ein Umsatzwachstum im Partnersegment durch das innovative „mobile bitstream access“ (MBA)-Modell, eine strategische Partnerschaft mit Drillisch.

6. Ausblick für die Telefónica Deutschland Group_

6.1 Wirtschaftlicher Ausblick für Deutschland bis zum 31. Dezember 2014

Die neuesten Prognosen zur Entwicklung des Euroraums deuten auf eine Abschwächung des Wachstums in 2014 hin. Für den Euroraum wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,8% in 2014 vorausgesagt.

Für Deutschland rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten mit einem abgeschwächten Wachstum. Die Konjunktur habe sich merklich abgekühlt, die Nachfrage aus dem In- und Ausland sei derzeit schwach. Für das Gesamtjahr 2014 rechnen die Institute mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,3%.

(Quelle: Herbstgutachten – Gemeinschaftsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute)

6.2 Markterwartungen

Die Marktentwicklung in Deutschland, einem der größten Telekommunikationsmärkte in Europa, wird weiterhin von einer steigenden Kundennachfrage in Mobilfunk und Festnetz nach Breitband- und Datendiensten getrieben werden. Der Boom bei Smartphones und Tablets sowie eine steigende Nachfrage nach LTE treiben das Wachstum bei den mobilen Datendiensten. So wird der Markt für mobiles Internet bald das mobile Telefonieren als wichtigsten Umsatzbringer für deutsche Mobilfunkanbieter ablösen. Gleichzeitig wird sich durch weiteren Preisdruck sowie geändertes Kundenverhalten der Negativtrend bei mobiler Sprache und SMS fortsetzen. Es wird erwartet, dass der Markt für Mobilfunkdienstleistungen in Deutschland insgesamt in den nächsten Jahren mit einem Rückgang von 2,4% jährlich bis 2016 im Umsatz aus Mobilfunkdienstleistungen ein negatives Wachstum aufweisen wird.

Der zunehmende Bedarf der Kunden nach höheren Verbindungsgeschwindigkeiten in Mobilfunk- und Festnetzen wie auch starke Nachfrage nach konvergenten Lösungen werden dennoch ein Wachstumstreiber sein.

(Quelle: Unternehmensdaten, Analysys Mason)

6.3 Erwartungen der Telefónica Deutschland Group

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Erwerbs der E-Plus Gruppe mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 wird das operative Geschäft vollständig unter dem Dach der Telefónica Deutschland konsolidiert.

Wir erwarten für das vierte Quartal 2014, dass das positive Kundenwachstum im operativen Mobilfunkgeschäft anhalten wird. Die Umsätze aus Mobilfunkdienstleistungen werden weiterhin von einer steigenden Nachfrage nach LTE-fähigen Smartphones und einer stärkeren Nutzung von mobilen Datendiensten profitieren. Dies kompensiert teilweise die rückläufige Nutzung von klassischen Sprach- und SMS-Diensten.

Wir erwarten einen moderaten Rückgang der konsolidierten Umsätze aus Mobilfunkdienstleistungen im Vergleich zu den kombinierten¹³ Umsatzerlösen aus Mobilfunkdienstleistungen des Vorquartals in Höhe von 1.424 Mio. EUR. Dies ist hauptsächlich bedingt durch übliche Schwankungen im Nutzungsverhalten über verschiedene Quartale hinweg. Desweiteren erwarten wir, dass das konsolidierte bereinigte¹⁴ OIBDA die fortlaufenden kommerziellen Aufwendungen in einem wettbewerbsintensiven Markt sowie die anfänglichen Integrationskosten reflektieren wird.

Ausgehend von einem kombinierten bereinigten OIBDA von 350 Mio. EUR im dritten Quartal 2014 (17,5% kombinierte bereinigte OIBDA Marge in Bezug auf den Umsatz) erwarten wir, dass das konsolidierte bereinigte OIBDA im Quartalsvergleich geringfügig niedriger ausfallen wird mit einer vergleichbaren bereinigten OIBDA Marge.

Die Investitionen im vierten Quartal 2014 markieren den Startpunkt eines neuen Investitionszyklus des neuen Unternehmens, wobei der Schwerpunkt auf dem Ausbau des LTE-Netzes und ersten Projekten zur Integration der vorhandenen Netzwerke liegt. Basierend auf einem kombinierten CapEx von 286 Mio. EUR im dritten Quartal 2014, erwarten wir im vierten Quartal 1,5-fach höhere konsolidierte Investitionen.

¹³ Kombiniert: aggregierte und konsolidierte Werte von Telefónica Deutschland Group und E-Plus Gruppe entsprechend der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Telefónica Deutschland Group.

¹⁴ Bereinigt: ohne Einmaleffekte; Die Berechnungsgrundlage für das dritte Quartal schließt Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 14 Mio. EUR nicht ein.

7. Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen_

Für Informationen zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf den Abschnitt

„Nahestehende Unternehmen und Personen“ im verkürzten Konzernanhang zum 30. September 2014 verwiesen.

München, 13. November 2014

Telefónica Deutschland Holding AG

Der Vorstand



Thorsten Dirks



Rachel Empey



Markus Haas

Verkürzter Konzern-
zwischenabschluss_
für den Zeitraum
vom 1. Januar bis
zum 30. September 2014

Konzernbilanz_

Aktiva (in Millionen EUR)	Anhang	Zum 30. September 2014	Zum 31. Dezember 2013
A) Langfristige Vermögenswerte		6.851	7.168
Geschäfts- oder Firmenwerte		706	706
Immaterielle Vermögenswerte		2.637	2.884
Sachanlagen		2.810	2.896
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	[7]	114	99
Latente Steueransprüche		584	584
B) Kurzfristige Vermögenswerte		5.952	1.854
Vorräte		78	89
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	[7]	1.113	1.035
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	[7]	21	21
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹	[7]	4.741	709
Bilanzsumme (A+B)		12.803	9.021
Passiva (in Millionen EUR)	Anhang	Zum 30. September 2014	Zum 31. Dezember 2013
A) Eigenkapital	[7]	8.955	5.999
Gezeichnetes Kapital		2.234	1.117
Kapitalrücklagen		2.470	0
Gewinnrücklagen		4.249	4.880
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		2	2
Gesamtes den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzuordnendes Eigenkapital		8.955	5.999
B) Langfristige Schulden		2.056	1.452
Langfristige verzinsliche Schulden	[7]	1.588	1.343
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	[7]	47	5
Langfristige Rückstellungen		159	104
Rechnungsabgrenzungsposten	[7]	262	–
C) Kurzfristige Schulden		1.792	1.571
Kurzfristige verzinsliche Schulden	[7]	243	102
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[7]	1.106	1.074
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	[7]	244	222
Kurzfristige Rückstellungen		11	4
Rechnungsabgrenzungsposten	[7]	189	170
Bilanzsumme (A+B+C)		12.803	9.021

¹ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. September 2014 enthalten 3.636 Mio. EUR, die auf einem Treuhandkonto liegen und über welche der Konzern nicht frei verfügen kann. Dieser Betrag stellt den zu zahlenden Barkaufpreis für den Erwerb von E-Plus dar (siehe Anhang Nr. 2 Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums).

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(in Millionen EUR)	Anhang	1. Juli bis 30. September		1. Januar bis 30. September	
		2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	[8]	1.219	1.225	3.503	3.671
Sonstige Erträge		24	25	67	64
Materialaufwand und bezogene Leistungen		(499)	(477)	(1.382)	(1.451)
Personalaufwand		(116)	(105)	(329)	(312)
Sonstige Aufwendungen		(389)	(378)	(1.134)	(1.107)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (OIBDA)		240	292	726	864
Abschreibungen		(245)	(276)	(779)	(842)
Betriebsergebnis		(5)	16	(53)	22
Finanzerträge		2	1	6	5
Währungsgewinne		0	0	0	0
Finanzaufwendungen		(10)	(8)	(30)	(28)
Währungsverluste		(1)	(0)	(2)	(0)
Finanzergebnis	[8]	(10)	(6)	(26)	(23)
Ergebnis vor Steuern		(15)	9	(79)	(1)
Ertragsteuern		(0)	0	0	0
Periodenergebnis		(15)	9	(79)	(1)
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		(15)	9	(79)	(1)
Periodenergebnis		(15)	9	(79)	(1)
Ergebnis je Aktie					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		(0,01)	0,01	(0,07)	(0,00)
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		(0,01)	0,01	(0,07)	(0,00)

Konzerngesamtergebnis- rechnung_

(in Millionen EUR)	Anhang	1. Juli bis 30. September		1. Januar bis 30. September	
		2014	2013	2014	2013
Periodenergebnis		(15)	9	(79)	(1)
Sonstiges Ergebnis					
Posten, die anschließend in den Gewinn (Verlust) umgegliedert werden können					
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-	-	-	-
Ertragsteuereffekte		-	-	-	-
Posten, die nicht in den Gewinn (Verlust) umgegliedert werden		(16)	1	(27)	(9)
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen		(16)	1	(27)	(9)
Ertragsteuereffekte		-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis		(16)	1	(27)	(9)
Gesamtergebnis		(31)	10	(107)	(10)
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis		(31)	10	(107)	(10)
Gesamtergebnis		(31)	10	(107)	(10)

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung_

(in Millionen EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Sonstige Eigenkapital- bestandteile: Zur Veräuße- rung verfüg- bare Finanz- investitionen	Gesamtes den Eigentümern der Mutter- gesellschaft zuzuord- nendes Eigenkapital	Eigenkapital
Stand 1. Januar 2013	1.117	0	5.310	1	6.429	6.429
Periodenergebnis	–	–	(1)	–	(1)	(1)
Sonstiges Ergebnis	–	–	(9)	–	(9)	(9)
Gesamtergebnis	–	–	(10)	–	(10)	(10)
Dividende	–	–	(503)	–	(503)	(503)
Stand 30. September 2013	1.117	0	4.797	1	5.916	5.916
Stand 1. Januar 2014	1.117	0	4.880	2	5.999	5.999
Periodenergebnis	–	–	(79)	–	(79)	(79)
Sonstiges Ergebnis	–	–	(27)	–	(27)	(27)
Gesamtergebnis	–	–	(107)	–	(107)	(107)
Dividende	–	–	(525)	–	(525)	(525)
Kapitalerhöhung	1.117	2.503	–	–	3.620	3.620
Kosten der Kapitalerhöhung	–	(33)	–	–	(33)	(33)
Sonstige Veränderungen	–	–	1	–	1	1
Stand 30. September 2014	2.234	2.470	4.249	2	8.955	8.955

Konzernkapitalflussrechnung

(in Millionen EUR)	1. Januar bis 30. September	
	2014	2013
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		
Periodenergebnis	(79)	(1)
Überleitung vom Periodenergebnis		
Finanzergebnis	26	23
Abschreibungen	779	842
Veränderung des Working Capital		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(2)	81
Vorräte	12	7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(5)	(8)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(8)	58
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	27	6
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Schulden	243	40
Erhaltene Zinsen	6	5
Gezahlte Zinsen	(15)	(20)
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	982	1.033
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1	0
Auszahlungen aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(451)	(475)
Auszahlungen aus Investitionen in nicht in den Zahlungsmitteläquivalenten enthaltene Finanzinvestitionen	(3)	(15)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(453)	(490)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen für Kosten der Kapitalerhöhung	(20)	–
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	3.620	–
Einzahlungen für die Aufnahme von Darlehen/Schulden	570	–
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen/Schulden	(141)	(253)
Dividendenzahlungen	(525)	(503)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.503	(756)
Nettozunahme/(-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	4.032	(212)
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten	–	(4)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	709	324
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums (ohne zur Veräußerung gehaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)¹	4.741	108

¹ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. September 2014 enthalten 3.636 Mio. EUR, die auf einem Treuhandkonto liegen und über welche der Konzern nicht frei verfügen kann. Dieser Betrag stellt den zu zahlenden Barkaufpreis für den Erwerb von E-Plus dar (siehe Anhang Nr. 2 Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums).

Verkürzter Konzernanhang für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2014

1.

Berichtendes Unternehmen

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss (nachfolgend Konzernzwischenabschluss) der Telefónica Deutschland Holding AG wurde für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2014 aufgestellt und umfasst die Telefónica Deutschland Holding AG (nachfolgend auch Telefónica Deutschland) und ihre Tochtergesellschaften sowie gemeinschaftliche Tätigkeiten (gemeinsam die Telefónica Deutschland Group oder Gruppe).

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist eine Aktiengesellschaft (AG) deutschen Rechts.

Die Firma lautet „Telefónica Deutschland Holding AG“. Sitz der Gesellschaft ist München, Deutschland.

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 201055 eingetragen. Die Gesellschaft hat die Geschäftsanschrift Georg-Brauchle-Ring 23–25, 80992 München, Deutschland (Telefonnummer: +49 (0)89 2442-0; www.telefonica.de). Die Telefónica Deutschland Holding AG wurde auf unbestimmte Zeit errichtet.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember).

Die Gesellschaft ist am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Die WKN (Wertpapierkennnummer) lautet A1J5RX, die ISIN (International Securities Identification Number) DE000A1J5RX9. Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG zum 30. September 2014 beträgt 2.233.890.800 EUR und ist eingeteilt in 2.233.890.800 nennwertlose Namensaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. 23,17% der Aktien befinden sich im Freefloat, die restlichen 76,83% hält die Telefónica Germany Holdings Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (Telefónica Germany Holdings Limited).

Am 8. September 2014 hat der Vorstand im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das bisherige Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1.116.945.400 EUR um einen Betrag in Höhe von 1.116.945.400 EUR zu erhöhen (Barkapitalerhöhung). Zum 30. September 2014 und nach der Eintragung der Barkapitalerhöhung am 18. September 2014 beträgt das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG 2.233.890.800 EUR.

In der Hauptversammlung gewährt grundsätzlich jede Stückaktie eine Stimme.

Nach der Eintragung der Barkapitalerhöhung am 18. September 2014 und der Eintragung der Sachkapitalerhöhung am 7. Oktober 2014 im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus (siehe Anhang Nr. 2 Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums und Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode) beträgt das Grundkapital zum 7. Oktober 2014 2.974.554.993 EUR eingeteilt in ebenso viele nennwertlose Namensaktien.

Das Genehmigte Kapital der Telefónica Deutschland Holding AG zum 30. September 2014 erlaubte es dem Vorstand der Gesellschaft, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital in der Zeit bis zum 17. September 2017 einmalig oder mehrmals um insgesamt 558.472.700 EUR durch die Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I) sowie eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um bis zu 475.000.000 EUR durchzuführen (Genehmigtes Kapital 2014/I).

Für die Sachkapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus (siehe Anhang Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode) hat der Vorstand mit Beschluss vom 24. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossen, das Genehmigte Kapital 2014/I vollständig und das Genehmigte Kapital 2012/I in Höhe von 265.664.193 EUR teilweise auszunutzen. Diese Sachkapitalerhöhung wurde unter Löschung des Genehmigten Kapitals 2014/I und Anpassung des Genehmigten Kapitals 2012/I am 7. Oktober 2014 im Handelsregister eingetragen.

Die Telefónica Deutschland Holding AG verfügt seit dieser Eintragung über ein Genehmigtes Kapital 2012/I in Höhe von 292.808.507 EUR.

Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 2 Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums und Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode.

Das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG ist um bis zu 558.472.700 EUR durch Ausgabe von bis zu 558.472.700 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I).

Die Telefónica Deutschland Holding AG ist die Obergesellschaft der Telefónica Deutschland Group. Diese wird in den verkürzten Konzernzwischenabschluss (Telefónica, S.A. Group) der obersten Konzernmuttergesellschaft, der Telefónica, S.A., Madrid, Spanien (Telefónica, S.A.) einbezogen. Die Muttergesellschaft der Telefónica Deutschland Group ist die Telefónica Germany Holdings Limited, eine Tochtergesellschaft der O2 (Europe) Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (O2 (Europe) Limited) und eine mittelbare Tochtergesellschaft der Telefónica, S.A. Am 23. Juli 2013 haben die Telefónica Deutschland, die Telefónica, S.A. und die Koninklijke KPN N.V., Den Haag, Niederlande (KPN) einen Vertrag über den Erwerb von KPNs deutschem Mobilfunkgeschäft E-Plus durch Telefónica Deutschland geschlossen, was die Konzernstruktur nach dem Ende dieser Berichtsperiode ändern wird (siehe Anhang Nr. 2 Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums und Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode).

Die Telefónica Deutschland Group gehört zu den drei integrierten Netzbetreibern in Deutschland, die ein Festnetz- und ein Mobilfunknetz betreiben. Die Gruppe bietet Privat- und Geschäftskunden im Postpaid- und Prepaid-Segment Mobilfunkprodukte und Datendienste mit den Technologien Global Packet Radio Service (GPRS), Universal Mobile Telecommunications System (UMTS) und Long Term Evolution (LTE) sowie Digital Subscriber Line (DSL) Festnetztelefonie und Highspeed-Internetdienste an.

Die Telefónica Deutschland Group vermarktet ihre Produkte im Rahmen einer Mehrmarkenstrategie und bietet den Großteil ihrer Mobilfunkprodukte, Festnetzprodukte und Dienstleistungen unter der Kernmarke O₂ an.

Mit Zweit- und Partnermarken sowie über Wholesale-Kanäle erreicht die Telefónica Deutschland Group weitere Kundengruppen, welche mit der Kernmarke O₂ nicht angesprochen werden. Zu den Zweitmarken zählen die vollständig kontrollierten Marken Fonice und netzclub sowie Marken aus gemeinschaftlichen

Tätigkeiten und strategischen Partnerschaften wie beispielsweise TCHIBO mobil. Die Gruppe vertreibt zudem Highspeed-DSL-Internetzugänge und Festnetztelefonie. Der Mehrmarkenansatz ermöglicht es, ein breites Kundenspektrum zu adressieren und die Absatzreichweite durch maßgeschneiderte Produktangebote, Marketing und Vertrieb zu maximieren.

Im Rahmen des Wholesale-Geschäfts bietet die Telefónica Deutschland Group Mobilfunk-, Festnetz- und Mehrwertdienstleistungen für Kunden wie 1&1, mobilcom/debitel, Drillisch sowie Kabelanbieter an. Im Festnetzbereich stellt die Gruppe den Wholesale-Partnern eine Reihe von sogenannten „Unbundled Local Loop“-Diensten (ULL) einschließlich Festnetztelefonie und Highspeed-Internet zur Verfügung. Des Weiteren werden Mehrwertdienste wie z. B. Abrechnungsdienstleistungen oder das Management von Telefonnummern und SIP-Accounts angeboten. Dieses umfassende Portfolio ermöglicht den Wholesale-Partnern die selbstständige Betreuung ihrer Endkunden und gibt gleichzeitig die Möglichkeit, die Reichweite zu vergrößern und Skalenvorteile zu erzielen.

2.

Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums

a) Vertrag über den Erwerb von E-Plus sowie Umsetzung des Erwerbs

Am 23. Juli 2013 haben Telefónica Deutschland, Telefónica, S.A. und Koninklijke KPN N.V. (KPN) einen Vertrag über den Erwerb von KPNs deutschem Mobilfunkgeschäft E-Plus durch die Telefónica Deutschland geschlossen. Als Gegenleistung erhält KPN rund 3,6 Mrd. EUR in bar („Barkaufpreis“; vorbehaltlich einer abschließenden Kaufpreisreduktion) sowie neu auszugebende Aktien.

Der an KPN zu zahlende Barkaufpreis wurde über eine Barkapitalerhöhung der Telefónica Deutschland finanziert (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 1 Berichtendes Unternehmen).

Die als weitere Gegenleistung an KPN zu gewährenden Aktien werden durch eine Sachkapitalerhöhung generiert, die KPN eine Beteiligung an der Telefónica Deutschland von 24,9% nach Durchführung der Sachkapitalerhöhung verschafft (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode).

Anschließend erwirbt die Telefónica, S.A. von KPN für 1,3 Mrd. EUR einen Anteil von 4,4% an der Telefónica Deutschland.

Ferner wurde ein Call-Options-Vertrag mit KPN geschlossen, welcher die Telefónica, S.A. berechtigt, von KPN einen weiteren Anteil von bis zu 2,9% an der Telefónica Deutschland zu erwerben. Dieses Recht kann ein Jahr nach Abschluss des Call-Options-Vertrags zu einem Ausübungspreis von bis zu 0,51 Mrd. EUR ausgeübt werden.

Dies führt nach der Eintragung der Bar- und Sachkapitalerhöhung zukünftig zu einer Beteiligung der Telefónica, S.A. an der Telefónica Deutschland in Höhe von 62,1% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 65,0% und von KPN in Höhe von 20,5% beziehungsweise im Fall der vollständigen Ausübung der Call-Option von 17,6%. Der Freefloat beträgt dann 17,4%.

Der Vollzug der Transaktion erfolgte mit Wirkung zum 1. Oktober 2014. Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode.

b) Vereinbarung für Netzwerkzugang im Hinblick auf den E-Plus Erwerb

Die Telefónica Deutschland Group hat am 25. Juni 2014 eine Vereinbarung mit der MS Mobile Services GmbH („Drillisch“), einer Konzerngesellschaft der Drillisch AG, geschlossen, in der sich Drillisch verpflichtet, zusätzlich zu dem Bedarf für seine bestehenden Kunden, die bereits in den Netzen von der Telefónica Deutschland Group oder E-Plus aktiviert sind, 20% der Mobilfunknetzkapazität abzunehmen, die sich nach dem Vollzug des Erwerbs der E-Plus Gruppe unter der Kontrolle der Telefónica Deutschland Group befinden. Diese 20% werden im Rahmen eines fünfjährigen Gleitpfades erreicht. Darüber hinaus erwirbt Drillisch das Recht, bis zu weitere 10% Kapazität dieser Netze zu erwerben.

Telefónica Deutschland Group gewährt Drillisch im Wege eines Mobile-Bitstream-Zugangsmodells Zugang zu dem künftigen gemeinsamen Netz von Telefónica Deutschland und E-Plus sowie zu aktuellen und künftigen technischen Entwicklungen auf diesem Netzwerk, welche Drillisch seinen Kunden anbieten kann.

Der Abschluss der Vereinbarung erfolgte im Hinblick auf die Entscheidung der Europäischen Kommission in dem Fusionskontrollverfahren zum Erwerb von E-Plus durch die Telefónica Deutschland (siehe Punkt a). Durch die Vereinbarung sollen einzelne Zusagen umgesetzt werden, die Telefónica Deutschland im Rahmen des Fusionskontrollverfahrens abgegeben hat, um wettbewerbsrechtliche Bedenken der Europäischen Kommission auszuräumen.

Die Vereinbarung mit Drillisch wurde wirksam, nachdem die Europäische Kommission am 29. August 2014 bestätigt hat, dass die Vereinbarung mit Drillisch die mit der Freigabeentscheidung verknüpften Bedingungen und Auflagen, soweit diese bereits vor dem Abschluss der Transaktion zu erfüllen sind, erfüllt.

c) Veränderung im Vorstand der Telefónica Deutschland

René Schuster ist zum 31. Januar 2014 als Vorstandsvorsitzender (CEO) in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand der Telefónica Deutschland ausgeschieden. Der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland hatte am 29. Januar 2014 einer entsprechenden Beendigungsvereinbarung zugestimmt.

Rachel Empey und Markus Haas übernahmen seit dem 1. Februar 2014 bis zum Berichtszeitraumende zusätzlich zu ihren vorherigen Aufgaben gemeinsam die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden, wobei sich Rachel Empey auf das operative Geschäft und Markus Haas auf die Vorbereitung der Integration von E-Plus konzentrierte.

Am 2. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland Holding AG beschlossen, Thorsten Dirks als künftigen Vorstandsvorsitzenden/CEO zu benennen. Er wird sein Amt im Rahmen des Vollzugs des Erwerbs der E-Plus Gruppe durch die Telefónica Deutschland antreten. Der Vorstand wird dann aus Thorsten Dirks, Rachel Empey und Markus Haas bestehen und das Unternehmen nach dem Zusammenschluss mit E-Plus leiten. Markus Haas wird als COO das gemeinsame operative Geschäft und Rachel Empey als CFO Finanzen und Strategie verantworten.

Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode.

d) Veränderungen im Aufsichtsrat der Telefónica Deutschland

Die ordentliche Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 hat für die Anteilseignerseite Sally Anne Ashford und Antonio Manuel Ledesma Santiago zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland Holding AG gewählt. Ihr Amt beginnt mit der Eintragung der Satzungsänderung vom 18. September 2014 betreffend die Vergrößerung des Aufsichtsrats von zwölf auf 16 Mitglieder.

Zwei weitere Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats werden per gerichtlichem Bestellungsprozess ernannt.

Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode.

e) Entscheidung der BNetzA zur Rückgabe von Frequenzen in den Bereichen 900MHz und 1.800MHz

In der telekommunikationsrechtlichen Entscheidung über das Zusammenschlussvorhaben von der Telefónica Deutschland und der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG vom 4. Juli 2014 hat die Präsidentenkammer der BNetzA für den Fall des Vollzugs der Transaktion entschieden, dass die Telefónica Deutschland Group und die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG verpflichtet werden, diejenigen Frequenzen in den Bereichen 900MHz und 1.800MHz bis zum 31. Dezember 2015 zurückzugeben, für die sie zu diesem Zeitpunkt keine Zuteilung über das Jahr 2016 hinaus haben (vorzeitige Rückgabe von 900/1.800-MHz-Spektrum), und dass die BNetzA unter Berücksichtigung der künftigen Frequenzausstattungen in den Bereichen 900MHz und 1.800MHz im Rahmen einer Gesamtbetrachtung prüfen wird, ob Maßnahmen hinsichtlich der fusionsbedingten Frequenzausstattung insbesondere im Bereich 2GHz erforderlich sind (Frequenzverteilungsuntersuchung). Am 4. August 2014 hat die Telefónica Deutschland Group gegen die Entscheidung

der Bundesnetzagentur vom 4. Juli 2014 Klage beim Verwaltungsgericht Köln eingereicht, über die bislang nicht entschieden worden ist.

f) Hauptversammlungen

Außerordentliche Hauptversammlung

Am 11. Februar 2014 fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt, in der folgenden Kapitalmaßnahmen für den Erwerb von E-Plus zugestimmt wurde:

- Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einer entsprechenden Satzungsänderung
- Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Durchführung einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um bis zu 475 Mio. EUR und entsprechender Satzungsänderung (Genehmigtes Kapital 2014/I)

Der Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR wurde am 25. Februar 2014 im Handelsregister eingetragen. Das Genehmigte Kapital 2014/I wurde am 18. September 2014 im Handelsregister eingetragen.

Darüber hinaus hat die außerordentliche Hauptversammlung unter Aufhebung des bisherigen Bedingten Kapitals 2012/I ein neues Bedingtes Kapital 2014/I beschlossen. Das neue Bedingte Kapital 2014/I wurde unter Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012/I am 25. Februar 2014 in das Handelsregister eingetragen (siehe Anhang Nr. 1 Berichtendes Unternehmen).

Ordentliche Hauptversammlung und Dividendenausschüttung

Am 20. Mai 2014 fand die zweite ordentliche Hauptversammlung der Telefónica Deutschland statt. Neben der Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand sowie der Wahl von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Niederlassung München, zum Abschlussprüfer für den Konzern- und Jahresabschluss 2014 der Telefónica Deutschland Holding AG beschloss die Hauptversammlung hierbei, eine Dividende von 0,47 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt 524.964.338 EUR auszuschütten.

Ferner wurden eine Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3,7 Mrd. EUR gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus (nachfolgend auch die „Barkapitalerhöhung“) sowie eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen (siehe Anhang Nr. 1 Berichtendes Unternehmen). Hierdurch wurde die Möglichkeit geschaffen, die Barkapitalerhöhung auch über die Geltungsdauer des unter Tagesordnungspunkt 1 der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Februar 2014 gefassten entsprechenden Beschlusses, somit über den 10. August 2014, hinaus zu nutzen.

Ferner wurde beschlossen, die Mitgliederzahl des Aufsichtsrats von zwölf auf 16 Mitglieder zu erhöhen und die Satzung entsprechend zu ändern. Die Änderung der Satzung wurde am 18. September im Handelsregister eingetragen.

Die Hauptversammlung hatte unter dem Vorbehalt der Eintragung dieser Satzungsänderung bereits Sally Anne Ashford und Antonio Manuel Ledesma Santiago zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Telefónica Deutschland gewählt.

g) Emission einer siebenjährigen Anleihe (Bond II)

Die Telefónica Deutschland Group hat am 10. Februar 2014 eine unbesicherte 7-jährige Anleihe (Senior Unsecured Bond) mit einem Volumen von 500 Mio. EUR platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 10. Februar 2021 und wurde von der O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, ausgegeben und wird von der Telefónica Deutschland Holding AG garantiert. Der Kupon der Festzinsanleihe beträgt 2,375% und der Ausgabepreis 99,624%. Bei einem Emissionsspread von 100 Basispunkten über der siebenjährigen Euro-Midswap-Rate ergibt sich eine Rendite von 2,434%. Die Anleihe hat eine Stückelung von 1.000 EUR und wurde auf Basis eines Anleiheprospekts begeben. Die O₂ Telefónica Deutschland Finanzierungs GmbH, München, hat den Nettoemissionserlös der Anleihe der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG,

München, im Rahmen eines Darlehens zur Verfügung gestellt. Die aus der Anleihe generierten Nettoerlöse werden für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet.

In diesem Zusammenhang wurde ein Zinsswap auf einen Teilbetrag in Höhe von 150 Mio. EUR des Anleihenominals abgeschlossen. Auf der Grundlage dieses Zinsswapkontrakts zahlt die Telefónica Deutschland Group einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-Euribor auf einen Nominalbetrag und erhält im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes von 1,268% auf denselben Betrag.

h) Vertragsabschluss zur Erweiterung der Festnetzkooperation

Im Mai 2013 hat die Telefónica Deutschland Group über die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG mit der Telekom Deutschland GmbH ein „Memorandum of Understanding“ zur Erweiterung ihrer Festnetzkooperation abgeschlossen. Diese umfasst die zukünftig verstärkte Inanspruchnahme der Highspeed-Infrastruktur der Telekom Deutschland GmbH durch die Telefónica Deutschland Group für ihre Festnetzprodukte. Im Rahmen dieser Kooperation wird die Telefónica Deutschland Group den Übergang von der eigenen ADSL-Infrastruktur hin zu einer zukunftsfähigen NGA-Plattform umsetzen können. Die Telefónica Deutschland Group beabsichtigt, zukünftig verstärkt VDSL- und Vectoring-Vorleistungsprodukte der Telekom Deutschland GmbH zu nutzen. Der Übergang soll voraussichtlich in 2019 vollständig abgeschlossen sein. Am 20. Dezember 2013 wurde eine bindende Vereinbarung für die Festnetzkooperation mit der Telekom Deutschland GmbH geschlossen.

Die Kooperation enthält regulierte Aspekte, die einer Kontrolle durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) und das Bundeskartellamt (BKartA) unterliegen. Die BNetzA hat der Kooperation in ihrem Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013 zugestimmt. Der Entscheidungsentwurf wurde anschließend öffentlich auf nationaler Ebene und mit der Europäischen Kommission diskutiert. In ihrer Stellungnahme vom 13. März 2014 äußerte die Europäische Kommission keine ernsthaften Bedenken. Die BNetzA hat am 18. März 2014 ihre finale Entscheidung veröffentlicht und darin den Entscheidungsentwurf vom Dezember 2013 positiv bestätigt. Mit dieser Entscheidung ist die im Dezember unterzeichnete bindende Vereinbarung mit der Telekom Deutschland GmbH am 18. März 2014 in Kraft getreten.

Die Kooperation unterliegt keiner Kartellrechtsfreigabe, wurde jedoch im Hinblick auf allgemeine rechtliche Wettbewerbsaspekte vom Bundeskartellamt untersucht. Eine Entscheidung ist am 5. November 2014 erfolgt. Wie erwartet stellte die 7. Beschlusskammer des Bundeskartellamts fest, dass nach aktuellen Erkenntnissen für die Beschlusskammer aufgrund der Kooperation kein Anlass zum Tätigwerden besteht. Mit Wirkung zum 1. Mai 2014 nutzt die Telefónica Deutschland Group für Festnetzprodukte somit bereits verstärkt die Highspeed-Infrastruktur im Rahmen der geschlossenen Vereinbarung.

i) Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014

Der Vorstand der Telefónica Deutschland hat am 8. September 2014 beschlossen und veröffentlicht, dass beabsichtigt ist, der nächsten ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 eine Bardividende von mindestens 700 Mio. EUR vorzuschlagen, die in 2015 zu zahlen ist. Für detailliertere Informationen zur Dividendenpolitik der Telefónica Deutschland siehe <https://www.telefonica.de/investor-relations/aktie/dividenden.html>.

3.

Grundlagen der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit International Accounting Standard (IAS) 34 – Zwischenberichterstattung erstellt. Dementsprechend enthält der Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Angaben, die in einem vollständigen Konzernabschluss erforderlich sind, und sollte deshalb in Verbindung mit dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 gelesen werden. Daher wird für weitere Informationen auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 2 Grundlage der Erstellung) verwiesen.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2014 ist ungeprüft.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind die Zahlen in diesem Konzernzwischenabschluss in Millionen Euro (Mio. EUR) und gerundet dargestellt. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernzwischenabschluss wurden nach etablierten kaufmännischen Grundsätzen gerundet. Additionen der Zahlenangaben können daher zu anderen als den ebenfalls in der Tabelle dargestellten Summen führen.

Die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses verlangt vom Vorstand, Beurteilungen und Schätzungen abzugeben sowie Annahmen zu treffen, die sowohl die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze betreffen als auch die Höhe der berichteten Beträge der Vermögenswerte und Schulden bzw. Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Eine wesentliche Änderung der Sachverhalte und Umstände, auf denen diese Beurteilungen, Schätzungen sowie Annahmen und die damit verbundenen Ermessensentscheidungen basieren, könnte wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Telefónica Deutschland Group haben.

Bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses der Telefónica Deutschland Group entsprachen die seitens des Managements getroffenen wesentlichen Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und die Hauptursachen für Schätzunsicherheiten denen des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013, mit Ausnahme der unter Anhang Nr. 4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellten Änderungen sowie einer Schätzungsänderung für den Rückbau eines Teils des Netzwerks der Telefónica Deutschland Group, der nun früher als ursprünglich angenommen zu leisten ist. Aus Letzterem ergibt sich ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf in der Berichtsperiode in Höhe von 30 Mio. EUR.

Für weitere Informationen wird auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) verwiesen.

4.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Beginnend zum 1. Januar 2014 hat die Telefónica Deutschland Group die Änderungen an IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Änderungen zu IAS 36 – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten umgesetzt. Diese Standards bzw. Änderungen an Standards sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Ferner wendet die Gruppe mit Wirkung zum 1. Januar 2014 IFRIC 21 – Abgaben vorzeitig an. Mit Verordnung vom 13. Juni 2014 hat die Europäische Union (EU) die Interpretation zur verpflichtenden Anwendung für Geschäftsjahre beginnend am bzw. nach dem 17. Juni 2014 freigegeben. Die vorzeitige Anwendung wurde zugelassen.

Diese und weitere Standards bzw. Änderungen an Standards, welche verpflichtend zum 1. Januar 2014 umzusetzen waren bzw. vorzeitig angewendet wurden, haben keine bzw. keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses bekannt gemachte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen werden nachfolgend dargestellt:

Standards und Änderungen		Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend am oder nach
Änderungen an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1. Juli 2014*
Jährliche Verbesserungen zu den IFRSs 2010–2012 Cycle	Änderungen an den IAS 16, IAS 24, IAS 38, IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8 sowie IFRS 13	1. Juli 2014*
Jährliche Verbesserungen zu den IFRSs 2011–2013 Cycle	Änderungen an den IAS 40, IFRS 1, IFRS 3 sowie IFRS 13	1. Juli 2014*
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016*
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden	1. Januar 2016*
Änderungen an IFRS 11	Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1. Januar 2016*
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Bilanzierung fruchttragender Gewächse	1. Januar 2016*
Änderungen an IAS 27	Einzelabschlüsse (Equity-Methode)	1. Januar 2016*
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2016*
Jährliche Verbesserungen zu den IFRSs 2012–2014 Cycle	Änderungen an den IAS 19, IAS 34, IFRS 5 und IFRS 7	1. Januar 2016*
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Januar 2017*
IFRS 9 sowie Änderungen an IFRS 7	Finanzinstrumente	1. Januar 2018*

* Beschlussfassung durch EU noch ausstehend, Angabe zur verpflichtenden Anwendung gemäß IASB.

Am 6. Mai 2014 veröffentlichte der International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen zu IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen in Bezug auf den Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Ein Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, welche die Definition eines Geschäftsbetriebs gemäß IFRS 3 erfüllt, hat die Bilanzierungsvorgaben des IFRS 3 anzuwenden, sofern diese nicht im Widerspruch zu IFRS 11 stehen.

Mit den am 12. Mai 2014 veröffentlichten Änderungen an IAS 16 – Sachanlagen sowie IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte stellt der IASB weitere Leitlinien zur Bestimmung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Insbesondere wird die Zulässigkeit von umsatzbasierten Abschreibungsmethoden bei Sachanlagevermögen verneint und bei Immateriellen Vermögenswerten nur auf Ausnahmefälle eingeschränkt.

Die Änderungen an IFRS 10/IAS 28, IFRS 11, IAS 16, IAS 27 sowie IAS 38 sind jeweils verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend am bzw. nach dem 1. Januar 2016 umzusetzen. Die Gruppe erwartet hieraus keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Am 28. Mai 2014 veröffentlichte der IASB IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen mit der Zielsetzung, Regelungen aus verschiedenen Standards und Interpretationen branchenübergreifend in einem einheitlichen Standard zu verankern. Der neue Standard sieht ein 5-Stufen-Modell zur Bestimmung von Umsatzhöhe und Umsatzzeitpunkt vor. Darüber hinaus enthält der Standard einige weitere Regelungen zu Detailfragstellungen. Die verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2017 vorgesehen. Die Telefónica Deutschland Group analysiert derzeit den Standard auf mögliche Auswirkungen.

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte der IASB IFRS 9 – Finanzinstrumente zur umfassenden Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 hervorzuheben sind insbesondere die neuen und in der jüngsten Fassung von IFRS 9 überarbeiteten Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte. Ebenfalls grundlegend neu sind die Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen, welche nun auf einem Modell der erwarteten Verluste basieren. Auch die Abbildung bilanzieller

Sicherungsbeziehungen ist unter IFRS 9 neu geregelt und darauf ausgerichtet, stärker das betriebliche Risikomanagement abbilden zu können. Die verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2018 vorgesehen. Die Telefónica Deutschland Group analysiert derzeit den Standard auf mögliche Auswirkungen.

Zu ausführlichen Beschreibungen weiterer der für die Gruppe relevanten neuen Standards, Änderungen an Standards sowie Interpretationen wird ebenfalls auf die Ausführungen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (Anhang Nr. 3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) verwiesen. Dort wird zudem eine Einschätzung hinsichtlich der erwarteten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorgenommen, welche zum Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2014 weiterhin ihre Gültigkeit behält.

5.

Vergleichsinformationen

Die im vorliegenden Konzernzwischenabschluss dargestellte Konzernbilanz bezieht sich auf Informationen zum 30. September 2014, die mit Informationen zum 31. Dezember 2013 verglichen werden. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzerngesamtergebnisrechnung beziehen sich auf die am 30. September 2014 bzw. 2013 abgeschlossenen Neunmonatszeiträume sowie auf die Werte für die Periodenscheiben des dritten Quartals in den Geschäftsjahren 2014 und 2013. Die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung vergleichen die abgeschlossenen Neunmonatszeiträume 2014 und 2013.

Die bisherige Ergebnisentwicklung zeigt keinerlei Indikationen, dass die Geschäftstätigkeit aufgrund saisonaler Einflüsse wesentlichen Schwankungen unterliegt.

6.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Zum 30. September 2014 haben sich die Art und Höhe der Transaktionen der Telefónica Deutschland Group mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 nicht wesentlich verändert. Für weitere Informationen wird auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 24 Nahestehende Unternehmen und Personen) verwiesen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 ist der Vollzug des Erwerbs der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG, Düsseldorf zusammen mit ihren direkten und indirekten Tochtergesellschaften (E-Plus Group) erfolgt. Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode.

7.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzernbilanz

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Dieser Posten wird in der Konzernbilanz wie folgt aufgeschlüsselt:

(in Millionen EUR)	Zum 30. September 2014	Zum 31. Dezember 2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.026	969
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	23	27
Sonstige Forderungen	6	12
Vorauszahlungen	179	146
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen	(121)	(118)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.113	1.035

b) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

(in Millionen EUR)	Zum 30. September 2014	Zum 31. Dezember 2013
Bankguthaben und Kassenbestand	3.641	8
Cash-Pooling	1.099	701
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.741	709

Zum 30. September 2014 beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 3.636 Mio. EUR, die auf einem Treuhandkonto liegen und über welche der Konzern nicht frei verfügen kann. Dieser Betrag stellt den zu zahlenden Barkaufpreis für den Erwerb von E-Plus dar (siehe Anhang Nr. 2 Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums).

c) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Am 8. September 2014 hat der Vorstand im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das bisherige Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1.117 Mio. EUR um einen Betrag in Höhe von 1.117 Mio. EUR zu erhöhen (Barkapitalerhöhung).

Zum 30. September 2014 und nach der Eintragung der Barkapitalerhöhung am 18. September 2014 beträgt das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG daher 2.234 Mio. EUR und ist eingeteilt in 2.233.890.800 nennwertlose Namensaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR.

Zum 30. September 2014 hält die Telefónica Deutschland Holding AG keine eigenen Aktien. 23,17% der Aktien befinden sich im Freefloat, die restlichen 76,83% hält die Telefónica Germany Holdings Limited, Slough, Vereinigtes Königreich (Telefónica Germany Holdings Limited).

In der Hauptversammlung gewährt grundsätzlich jede Stückaktie eine Stimme.

Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 13 Ereignisse nach der Berichtsperiode.

Kapitalrücklage

Im Zuge der oben genannten Barkapitalerhöhung, die am 18. September 2014 in das Handelsregister eingetragen wurde, erfolgte eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 2.470 Mio. EUR auf den Stand zum 30. September 2014 in Höhe von 2.470 Mio. EUR.

Die Erhöhung der Kapitalrücklage ergibt sich aus dem Gesamtbezugspreis der Aktien aus der Barkapitalerhöhung in Höhe von 3.620 Mio. EUR, vermindert um die Einbringung in das Grundkapital in Höhe von 1.117 Mio. EUR sowie vermindert um die Kosten der Barkapitalerhöhung in Höhe von 33 Mio. EUR.

d) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

(in Millionen EUR)	Zum 30. September 2014		Zum 31. Dezember 2013	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	–	222	–	451
Abzugrenzende Verbindlichkeiten	–	694	–	404
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	–	190	–	220
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	1.106	–	1.074
Sonstige Verbindlichkeiten	47	244	5	222
Rechnungsabgrenzungsposten	262	189	–	170

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen auf Prepaid-Guthaben sowie sonstige erhaltene Anzahlungen für künftigen Leistungsbezug. Letztere werden gemäß der erwarteten Inanspruchnahme in die jeweilige Fristigkeit aufgeteilt. Erhaltene Anzahlungen auf Prepaid-Guthaben sind ausschließlich als kurzfristig eingestuft.

e) Lang- und kurzfristige verzinsliche Schulden

Die langfristigen verzinslichen Schulden enthalten die Anleihen, die die Telefónica Deutschland Group im November 2013 mit einem Nominalbetrag von 600 Mio. EUR (siehe Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013, Anhang Nr. 1h Berichtendes Unternehmen) und im Februar 2014 mit einem Nominalbetrag von 500 Mio. EUR emittiert hat (siehe Anhang Nr. 2 Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums). Diese Anleihen (bis auf 350 Mio. EUR des Nominalbetrags) werden nach Abzug des Disagios und der angefallenen Kosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Ein Teilbetrag in Höhe von 350 Mio. EUR des Nominalbetrags der Anleihen wird mit Zinsswaps als Fair Value Hedge bilanziert und daher als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeit klassifiziert.

Außerdem ist ein Darlehen mit einem ursprünglichen Gesamtvolumen in Höhe von 1.250 Mio. EUR enthalten, das die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG am 12. September 2012 bei der Telfisa Global B.V. als Kreditnehmer aufgenommen hat (siehe Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013, Anhang Nr. 24 Nahestehende Unternehmen und Personen). In 2013 wurden planmäßige Tilgungen in Höhe von 250 Mio. EUR geleistet. Des Weiteren wurden in 2013 150 Mio. EUR und in 2014 125 Mio. EUR außerplanmäßig aufgrund der Aufnahme anderer Finanzierungen getilgt. Die zum 30. September 2014 verbleibenden 725 Mio. EUR des Darlehens werden in Höhe von 500 Mio. EUR als langfristig und in Höhe von 225 Mio. EUR als kurzfristig klassifiziert.

Die sonstigen kurzfristigen verzinslichen Schulden stellen die Zinsabgrenzungen für die oben genannten langfristigen Schulden dar.

f) Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Tabellen sind die beizulegenden Zeitwerte aller finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Telefónica Deutschland Group gemäß den Bewertungskategorien aus IAS 39 unter Beachtung der Anforderungen des IFRS 13 angegeben.

Zum 30. September 2014 stellt der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar (mit Ausnahme des nicht gesicherten Teils der Anleihen – siehe unten).

Für weitere Informationen wird auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 10 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) verwiesen.

Zudem wird in den Tabellen die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gemäß der Bedeutung der Input-Parameter angegeben, die für ihre jeweilige Bewertung verwendet wurden. Zu diesem Zweck werden drei Stufen bzw. Bewertungshierarchien festgelegt:

- Stufe 1: Originärer Marktwert: nicht modifizierte Preise auf aktiven Märkten für vergleichbare Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Signifikante sonstige beobachtbare Input-Parameter: unmittelbar oder mittelbar beobachtbare Parameter, die jedoch bestimmten Einschränkungen unterliegen
- Stufe 3: Signifikante nicht beobachtbare Input-Parameter: sämtliche nicht allgemein beobachtbare Parameter, die als Ausgangsbasis auch Daten des Unternehmens beinhalten können, die jedoch auf deren Marktfähigkeit untersucht werden müssen

										Zum 30. September 2014				
										Nicht-finanzielle Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte														
										Bewertungshierarchie				
										Stufe 1 (origi- näer Markt- wert)	Stufe 2 (signi- fikante sonstige beobacht- bare Input- Parameter)	Stufe 3 (signi- fikante nicht- beobacht- bare Input- Parameter)		
(in Millionen EUR)	Erfolgs- wirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Vermö- genswerte	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte	Bis zur End- fälligkeit gehaltene Finanz- investitionen	Kredite und Forderungen				Summe Buchwert	Summe beizu- legender Zeitwert					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-	6	-	108	-	6	-	114	114	-				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang Nr. 7a)	-	-	-	928	-	-	-	928	928	185				
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	21	-	-	-	21	21	-				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anhang Nr. 7b)	-	-	-	4.741	-	-	-	4.741	4.741	-				
Gesamt	-	6	-	5.797	-	6	-	5.804	5.804	185				

										Zum 31. Dezember 2013				
										Nicht-finanzielle Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte														
										Bewertungshierarchie				
										Stufe 1 (origi- näer Markt- wert)	Stufe 2 (signifikante sonstige beobacht- bare Input- Parameter)	Stufe 3 (signifikante nicht- beobacht- bare Input- Parameter)		
(in Millionen EUR)	Erfolgs- wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögens- werte	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Bis zur End- fälligkeit gehaltene Finanz- investitionen	Kredite und Forderungen				Summe Buchwert	Summe beizu- legender Zeitwert					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-	6	-	92	-	6	-	99	99	-				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang Nr. 7a)	-	-	-	877	-	-	-	877	877	158				
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	21	-	-	-	21	21	-				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anhang Nr. 7b)	-	-	-	709	-	-	-	709	709	-				
Gesamt	-	6	-	1.699	-	6	-	1.705	1.705	158				

Im Hinblick auf diese finanziellen Vermögenswerte liegen keine Hinweise auf Umstände vor, die sich negativ auf ihren Wert zum jeweiligen Bilanzstichtag auswirken könnten.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte werden in 2014 und 2013 sowohl als Kredite und Forderungen wie auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert:

- Der Anteil dieser Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert sind, besteht im Wesentlichen aus „O₂ My Handy“-Forderungen sowie einer Einlage in Höhe von 12 Mio. EUR (2013: 9 Mio. EUR). Diese Einlage wurde als Sicherheit für die Deckung des Höchsttrisikos aus dem Silent Factoring, das von der Telefónica Deutschland Group zu tragen ist, und der Gewährleistung des Servicings der Forderungen über die Laufzeit der verkauften Forderungen verpfändet. Die Telefónica Deutschland Group erhält einen Festzins für diese Einlage.
- Der Anteil dieser Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, bestehen aus finanziellen Vermögenswerten der Telefónica Deutschland Group, die zur Deckung ihrer Pensionsverpflichtungen entstanden sind, jedoch gemäß IAS 19 kein Planvermögen darstellen. Die in Stufe 2 erfassten Zeitwerte basieren auf den durch die Versicherung übermittelten Werten, die auf internen Rechenmodellen der Versicherung beruhen.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert sind, enthalten im Wesentlichen eine entsprechende Sicherheit für Silent Factoring in Höhe von 20 Mio. EUR (2013: 20 Mio. EUR).

Die nicht-finanziellen Vermögenswerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Vorauszahlungen.

Zum 30. September 2014										
Finanzielle Verbindlichkeiten										Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten
(in Millionen EUR)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzierungsleasing	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	Bewertungshierarchie			Summe Buchwert	Summe beizulegender Zeitwert	
					Stufe 1 (originärer Marktwert)	Stufe 2 (signifikante sonstige beobachtbare Input-Parameter)	Stufe 3 (signifikante nicht-beobachtbare Input-Parameter)			
Langfristige verzinsliche Schulden (Anhang Nr. 7e)	344	1.244	–	–	–	344	–	1.588	1.611	–
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 7d)	–	3	44	–	–	–	–	47	47	–
Kurzfristige verzinsliche Schulden (Anhang Nr. 7e)	–	243	–	–	–	–	–	243	243	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Anhang Nr. 7d)	–	1.106	–	–	–	–	–	1.106	1.106	–
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 7d)	–	182	15	–	–	–	–	197	197	46
Gesamt	344	2.778	59	–	–	344	–	3.181	3.204	46

Zum 31. Dezember 2013										
Finanzielle Verbindlichkeiten										Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten
(in Millionen EUR)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzierungsleasing	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	Bewertungshierarchie			Summe Buchwert	Summe beizulegender Zeitwert	
					Stufe 1 (originärer Marktwert)	Stufe 2 (signifikante sonstige beobachtbare Input-Parameter)	Stufe 3 (signifikante nicht-beobachtbare Input-Parameter)			
Langfristige verzinsliche Schulden (Anhang Nr. 7e)	200	1.142	–	–	–	200	–	1.343	1.348	–
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 7d)	–	3	1	–	–	–	–	5	5	–
Kurzfristige verzinsliche Schulden (Anhang Nr. 7e)	–	102	–	–	–	–	–	102	102	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Anhang Nr. 7d)	–	1.074	–	–	–	–	–	1.074	1.074	–
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Anhang Nr. 7d)	–	196	2	–	–	–	–	198	198	24
Gesamt	200	2.518	3	–	–	200	–	2.721	2.727	24

Die lang- und kurzfristigen verzinslichen Schulden werden im Wesentlichen (bis auf 350 Mio. EUR des Nominalbetrags der Anleihen) als finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Ein Teil der oben genannten Anleihen (350 Mio. EUR des Nominalbetrags) werden mit je einem Zinsswap als Fair Value Hedge bilanziert und daher als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeit klassifiziert.

Bei der Bewertung der Swaps zum beizulegenden Zeitwert fließen alle Faktoren ein, die Marktteilnehmer berücksichtigen würden, einschließlich der Kreditrisiken der Vertragspartner. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps ergibt sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts unter Einsatz aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

Aus den Buchwertanpassungen der Finanzschulden ergibt sich ein kumulierter Verlust in Höhe von 10 Mio. EUR (4 Mio. EUR Verlust in den drei Monaten des dritten Quartals und 13 Mio. EUR Verlust in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014), während die zugehörigen Zinsswaps zu einem kumulierten Gewinn von 13 Mio. EUR (5 Mio. EUR Gewinn in den drei Monaten des dritten Quartals und 16 Mio. EUR Gewinn in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014) führen. Dementsprechend wird ein Nettoergebnis, das den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung darstellt, in Höhe von 3 Mio. EUR (1 Mio. EUR Nettoergebnis in den drei Monaten des dritten Quartals und 2 Mio. EUR in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014) im Finanzergebnis erfasst. Bis zum 30. September 2013 ergaben sich noch keine Effekte. Im Rahmen der bestehenden Zinsswaps zahlt die Telefónica Deutschland Group quartalsweise einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-Euribor und erhält einen durchschnittlichen Festzinssatz von 0,927% bzw. 1,268%. Der abgesicherte Nominalbetrag der Finanzschulden beträgt 350 Mio. EUR. Damit wurden 19% (2013: 14%) des Bestands an Anleihen und Schuldverschreibungen des Unternehmens von festverzinslich auf variabel verzinslich getauscht. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps, die Finanzschulden absichern, beträgt zum 30. September 2014 13 Mio. EUR (2013: –3 Mio. EUR) und reduziert (erhöhte) die langfristigen verzinslichen Schulden. Der beizulegende Zeitwert der Anleihen wird bestimmt durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für Finanzschulden mit vergleichbaren Konditionen und Restlaufzeiten aktuell geltenden Zinsen.

Die nichtfinanziellen Verbindlichkeiten der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen sonstige Steuern und Sozialversicherung.

8.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

(in Millionen EUR)	1. Juli bis 30. September		1. Januar bis 30. September	
	2014	2013	2014	2013
Erbringung von Dienstleistungen	1.037	1.076	3.053	3.184
Übrige Umsatzerlöse	182	149	450	487
Umsatzerlöse	1.219	1.225	3.503	3.671

Die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen beinhalten Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen sowie Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL. Die übrigen Umsatzerlöse beinhalten Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware sowie sonstige Umsatzerlöse.

Auf keinen Kunden der Telefónica Deutschland Group entfallen mehr als 10% der gesamten Umsatzerlöse.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Mobilfunk und Festnetz/DSL ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

(in Millionen EUR)	1. Juli bis 30. September		1. Januar bis 30. September	
	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse				
Umsatzerlöse aus Mobilfunk	934	912	2.633	2.729
Umsatzerlöse aus Mobilfunkdienstleistungen	754	765	2.189	2.246
Umsatzerlöse aus Mobilfunk-Hardware	180	147	444	482
Umsatzerlöse aus Festnetz/DSL	283	311	864	938
Sonstige Umsatzerlöse	2	2	6	4
Umsatzerlöse	1.219	1.225	3.503	3.671

b) Finanzergebnis

Für die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres der Telefónica Deutschland Group beträgt das Finanzergebnis –26 Mio. EUR (2013: –23 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

(in Millionen EUR)	1. Juli bis 30. September		1. Januar bis 30. September	
	2014	2013	2014	2013
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	2	1	6	5
Zinsaufwendungen aus finanziellen Schulden	(10)	(7)	(30)	(23)
Aufzinsung von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	(0)	(0)	(0)	(5)
Sonstige Währungsumrechnungsgewinne (-verluste)	(1)	0	(1)	0
Finanzergebnis	(10)	(6)	(26)	(23)

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten bestehen im Wesentlichen aus Zinserträgen im Zusammenhang mit „O₂ My Handy“-Forderungen und Cash-Pooling-Beständen bei der Telfisa Global B.V.

Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Schulden bestehen im Wesentlichen aus den Zinsen für das bei der Telfisa Global B.V. im September 2012 aufgenommene Darlehen sowie für die im November 2013 und Februar 2014 emittierten Anleihen.

9.

Leasingverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Das Finanzierungsleasing der Telefónica Deutschland Group wird im Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2014 in der Position Sachanlagen erfasst und beläuft sich auf folgende Beträge:

(in Millionen EUR)	Zum 30. September	Zum 31. Dezember
	2014	2013
Technische Anlagen und Maschinen	72	3
Nettobuchwert aktivierter Leasinggegenstände	72	3

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen resultieren hauptsächlich aus Vereinbarungen für Netzwerkelemente, die im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen geschlossen wurden und gemäß ihrer Ausgestaltung als Finanzierungsleasing eingestuft werden.

Die Mindestleasingzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Millionen EUR)	Zum 30. September 2014			Zum 31. Dezember 2013		
	Zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen	Nicht-amortisierter Zinsaufwand	Barwert zukünftiger Mindestleasingzahlungsverpflichtungen	Zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen	Nicht-amortisierter Zinsaufwand	Barwert zukünftiger Mindestleasingzahlungsverpflichtungen
Fällig innerhalb eines Jahres	16	1	15	2	–	2
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	46	2	44	1	–	1
Fällig in mehr als 5 Jahren	–	–	–	–	–	–
Barwert der Mindestleasingzahlungen	62	3	59	3	–	3

Verlängerungs- und Kaufoptionen, deren Ausübung nicht erwartet wird, werden bei der Berechnung der Mindestleasingzahlung nicht berücksichtigt.

Abnahme- und sonstige Vertragsverpflichtungen

Für die Verpflichtungen aus Abnahme- und sonstigen Vertragsverpflichtungen gelten folgende erwartete Fristigkeiten:

(in Millionen EUR)	Zum 30. September 2014	Zum 31. Dezember 2013
Unter einem Jahr	245	185
1 bis 5 Jahre	44	46
Über 5 Jahre	713	81
Abnahme- und sonstige Vertragsverpflichtungen	1.001	313

Die Abnahme- und sonstigen Vertragsverpflichtungen über fünf Jahre erhöhen sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen aufgrund von Verpflichtungen aus langfristigen Einkaufsverträgen mit Lieferanten.

10.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis nach Steuern sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien um die Auswirkungen aller verwässern den potenziellen Stammaktien bereinigt werden.

Sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie, das auf Stammaktionäre der Muttergesellschaft entfällt, wird auf der Basis folgender Daten gemäß IAS 33 berechnet.

(in Millionen EUR)	1. Juli bis 30. September		1. Januar bis 30. September	
	2014	2013	2014	2013
Den Stammaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnendes unverwässertes Periodenergebnis	(15)	9	(79)	(1)
Verwässerungseffekte durch die Umwandlung potenzieller Stammaktien	–	–	–	–
Den Stammaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnendes verwässertes Periodenergebnis	(15)	9	(79)	(1)

In den dargestellten Berichtsperioden befanden sich keine verwässernden Eigenkapitalinstrumente im Umlauf. Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 1 Berichtendes Unternehmen.

Außerdem ist das Grundkapital der Telefónica Deutschland Holding AG bedingt erhöht (siehe Anhang Nr. 1 Berichtendes Unternehmen). Aktien aus dem bedingten Grundkapital einer Aktiengesellschaft sind nicht Gegenstand der Berechnung des Ergebnisses pro Aktie, da sie bedingt emissionsfähig sind.

(Anzahl der Aktien in Millionen)	Zum 30. September 2014	Zum 31. Dezember 2013
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	1.166	1.117
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	1.166	1.117

In der Berichtsperiode 2014 mit Wirkung zum 18. September 2014 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von zuvor 1.117 Mio. EUR durch Ausgabe von 1.116.945.400 Stück neuen Aktien auf 2.234 Mio. EUR erhöht (Barkapitalerhöhung), sodass sich die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien geändert hat. Weitere Informationen siehe Anhang Nr. 7 Eigenkapital zur Barkapitalerhöhung.

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie, das auf Stammaktionäre der Muttergesellschaft entfällt, beträgt:

(Ergebnis je Aktie)	1. Juli bis 30. September		1. Januar bis 30. September	
	2014	2013	2014	2013
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	(0,01)	0,01	(0,07)	(0,00)
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	(0,01)	0,01	(0,07)	(0,00)

11.

Unternehmenszusammenschlüsse

Erwerb der E-Plus Gruppe

Mit Kaufvertrag (SPA) vom 23. Juli 2013, inklusive Änderungen vom 26. August 2013, 28. August 2013, 5. Dezember 2013, 24. März 2014, 7. August 2014 und 30. September 2014, zwischen Telefónica, S.A., Madrid, Spanien, Telefónica Deutschland Holding AG, München und Koninklijke KPN N.V., Den Haag, Niederlande (KPN, und zusammen mit ihren direkten und indirekten Tochtergesellschaften die KPN Group), hat die Telefónica Deutschland Holding AG zusammen mit ihren direkten und indirekten Tochtergesellschaften zum 1. Oktober 2014 100% der Anteile und Stimmrechte und somit die Kontrolle über die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG, Düsseldorf zusammen mit ihren direkten und indirekten Tochtergesellschaften (E-Plus Gruppe) erworben. Die E-Plus Gruppe geht zurück auf die Gründung der

E-Plus Mobilfunk GmbH im Jahr 1993. Sie bietet ihren Kunden in Deutschland im Wesentlichen Mobilfunkdienste mit unterschiedlichen Marken als Postpaid- und Prepaid-Dienste an. Wesentliche Treiber des Erwerbs sind die Steigerung der Marktchancen sowie die erwarteten Synergieeffekte.

Der Kaufpreis setzt sich aus einer Barzahlung in Höhe von 3,6 Mrd. EUR sowie Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von 3,1 Mrd. EUR zusammen. Der sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen der E-Plus Gruppe von 5,8 Mrd. EUR ergebende Goodwill in Höhe von 0,9 Mrd. EUR repräsentiert im Wesentlichen Synergieeffekte aus dem Vertrieb, dem Kundenservice sowie der Netzwerkinfrastruktur. Die Gesamtsumme des Geschäfts- oder Firmenwertes, der erwartungsgemäß für Steuerzwecke abzugsfähig ist, betrug am Erwerbsdatum 1,9 Mrd. EUR.

Die folgende Übersicht stellt zusammenfassend den für den Unternehmenserwerb gezahlten Kaufpreis sowie die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und übernommenen Schulden dar, die am Erwerbsdatum vorlagen. Die Kaufpreisallokation ist noch nicht abgeschlossen, da noch nicht alle Bewertungsgutachten vorliegen. Änderungen können sich insbesondere aus der Anpassung der beizulegenden Zeitwerte der Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerte sowie der Eventualverbindlichkeiten ergeben.

(In Milliarden EUR)	Vorläufige beizulegende Zeitwerte im Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	4,4
Sachanlagen	1,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	0,6
Latente Steueransprüche	–
Sonstige Vermögenswerte	0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,4
Rückstellungen	0,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2
Nettovermögen	5,8
Geschäfts- oder Firmenwert	0,9
Vorläufiger Kaufpreis	6,7

Erwerbsbezogene Kosten wurden im Neunmonatszeitraum 2014 in Höhe von 0,01 Mrd. EUR sowie für die zwölf Monate des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 0,01 Mrd. EUR unter den sonstigen Aufwendungen in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der 3,1 Mrd. EUR der ausgegebenen Stammaktien, welche einen Teil des für den Erwerb gezahlten Kaufpreises (6,7 Mrd. EUR) darstellen, wurde anhand des öffentlich notierten Eröffnungskurses am 1. Oktober 2014 ermittelt. Ausgabekosten in Höhe von 0,03 Mrd. EUR wurden erfolgsneutral verrechnet.

Die folgende Übersicht stellt den beizulegenden Zeitwert der übernommenen Forderungen dar:

(in Mrd. EUR)	Bruttobetrag	Wertberichtigung	Vorläufiger beizulegender Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,3	0,1	0,2
Sonstige Forderungen	0,3	0,0	0,3
Leasing-Forderungen	0,2	0,0	0,2

Wenn die E-Plus Gruppe am 1. Januar 2014 akquiriert worden wäre, hätten für den Neunmonatszeitraum 2014 der Telefónica Deutschland Group die Umsatzerlöse 5,8 Mrd. EUR und der Verlust 0,3 Mrd. EUR betragen.

Insgesamt wurden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von <0,1 Mrd. EUR erfasst, von denen ein Teilbetrag abhängige Gerichtsverfahren betrifft, bei dem E-Plus Beklagter ist.

12.

Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten

Die zum 30. September 2014 bestehenden Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten der Telefónica Deutschland Group im Vergleich zum 31. Dezember 2013 haben sich nicht wesentlich verändert. Für weitere Informationen wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhang Nr. 29 Eventualvermögenswerte und Verbindlichkeiten) verwiesen.

13.

Ereignisse nach der Berichtsperiode

Sachkapitalerhöhung/neue Grundkapitalziffer

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von E-Plus hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 24. September 2014 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 2.233.890.800 EUR um einen Betrag in Höhe von 740.664.193 EUR auf 2.974.554.993 EUR durch Ausgabe von 740.664.193 Stück neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen (Sachkapitalerhöhung).

Die neuen Aktien zeichnete die KPN Mobile Germany GmbH & Co. KG (KPN Mobile Germany) gegen Sacheinlage des Kommanditanteils an der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG, Düsseldorf, Deutschland (E-Plus Mobilfunk).

Die Sachkapitalerhöhung wurde am 7. Oktober 2014 im Handelsregister eingetragen. Damit beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 2.974.554.993 EUR eingeteilt in ebenso viele nennwertlose Namensaktien.

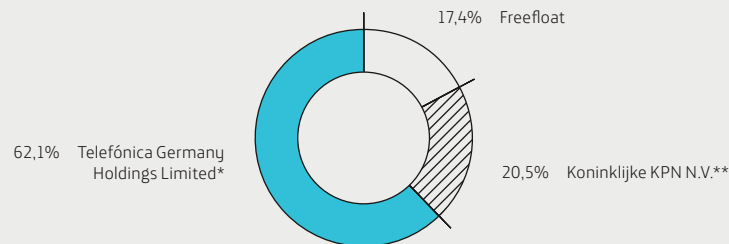
Ferner wurde das voll ausgenutzte Genehmigte Kapital 2014/I gestrichen. Das Genehmigte Kapital 2012/I besteht nach teilweiser Ausnutzung noch in Höhe von 292.808.507 EUR (siehe Anhang Nr. 1 Berichtendes Unternehmen).

Vollzug des E-Plus Erwerbs

Der Vollzug des Erwerbs von E-Plus erfolgte mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 (siehe Anhang Nr. 1 Berichtendes Unternehmen). Seit diesem Zeitpunkt gehört zur Telefónica Deutschland Group neben den bisherigen Gesellschaften auch die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG mit ihren mittelbaren und unmittelbaren Tochtergesellschaften.

Neue Aktionärsstruktur

Nach der Bar- und der Sachkapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem (mittelbaren) Erwerb von E-Plus sowie dem Erwerb der Telefónica, S.A. von weiteren 4,4% von der KPN Mobile Germany (siehe Anhang Nr. 2 Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Berichtszeitraums) und gemäß entsprechend erhaltenen Stimmrechtsmitteilungen hat die Telefónica Deutschland folgende Aktionärsstruktur:



* Telefónica Germany Holdings Limited ist eine indirekte hundertprozentige Tochtergesellschaft von Telefónica, S.A.

** Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 20. Oktober 2014 hält diese Anteile nunmehr die Koninklijke KPN N.V. unmittelbar.

Vorstandsbestellung

Thorsten Dirks wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. Oktober 2014 zum Mitglied des Vorstands und Vorsitzenden des Vorstands/CEO bestellt.

Mit Beschluss vom 9. Oktober 2014 hat der Aufsichtsrat die Amtszeit von Rachel Empey und Markus Haas verlängert.

Alle Mitglieder des Vorstands sind für den Zeitraum bis zum Ende des 30. September 2017 bestellt.

Aufsichtsratsbestellung

Joachim Rieger und Jürgen Thierfelder wurden durch Beschluss des Amtsgerichts München vom 31. Oktober 2014 zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats, als Arbeitnehmervertreter, bestellt.

Damit ist der Aufsichtsrat in seiner vollen Stärke von 16 Mitgliedern mit acht Anteilseigner- und acht Arbeitnehmervertretern besetzt.

Integration von E-Plus

Nach dem Vollzug des Erwerbs der E-Plus veröffentlichte der Vorstand von Telefónica Deutschland am 17. Oktober 2014 erste Eckpunkte für die Integration von E-Plus. Der Zusammenschluss mit E-Plus bietet Telefónica Deutschland Group die einmalige Chance, den Wandel der Telekommunikationsbranche aktiv zu gestalten und zum führenden digitalen Telekommunikationsanbieter zu werden. Mit dem Ziel der digitalen Transformation des Geschäftsmodells sowie zur Hebung der angekündigten Synergien mit einem Nettobarwert von mehr als 5 Mrd. EUR sollen bis 2018 1.600 der insgesamt rund 9.100 Vollzeitstellen abgebaut werden. Hier geht es insbesondere um die Streichung von Doppelfunktionen. Telefónica Deutschland strebt dabei ein Abfindungsprogramm für ausscheidende Mitarbeiter an. Betriebsbedingte Kündigungen sollen soweit möglich vermieden werden. Die Maßnahmen stehen unter dem Vorbehalt weiterer Verhandlungen mit den Betriebsräten. Ferner haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014 die Kommanditanteile an der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG in die Telefónica Germany GmbH & Co. OHG einzubringen, sowie im ersten Quartal 2015 die E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG in eine GmbH umzuwandeln und einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG zu schließen.

Anderweitige berichtspflichtige Ereignisse nach dem Abschluss des Berichtszeitraums haben sich nicht ergeben.

München, 13. November 2014

Telefónica Deutschland Holding AG

Der Vorstand



Thorsten Dirks



Rachel Empey



Markus Haas

Glossar_

Das Glossar umfasst auch die im Konzernlagebericht verwendeten Abkürzungen.

3G	Dritte Generation mobiler Kommunikationsstandards (siehe auch UMTS)
4G	Vierte Generation mobiler Kommunikationsstandards (siehe auch LTE)
ADSL	Asymmetrical Digital Subscriber Line (siehe auch DSL)
ARPU	Average Revenue per User (durchschnittlicher Umsatz pro Kunde)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BKartA	Bundeskartellamt
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BNetzA	Bundesnetzagentur
Breitband	Bezieht sich auf Telekommunikation, in dem ein breites Band von Frequenzen zur Informationsübertragung zur Verfügung steht
CapEx	Capital Expenditure: Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
Carrier	Von der Bundesnetzagentur autorisierter Telekommunikations-Netzbetreiber
CF	Cashflow
Cloud-Dienste	Beziehen sich auf eine dynamische Infrastruktur, Software- und Plattformdienste, welche online zur Verfügung stehen
Cross-Selling	Marketingbegriff, der den Verkauf von ähnlichen oder ergänzenden Produkten oder Dienstleistungen beschreibt
DLD	Digital-Life-Design
DSL	Digital Subscriber Line: Technologie, mit der Daten in der Teilnehmeranschlussleitung an die Endverbraucher übertragen werden
EasT	Experts as Trainers: Programm zur Weiterbildung der Mitarbeiter
EC	European Commission (Europäische Kommission)
EU	Europäische Union
Euribor	Euro Interbank Offered Rate
FCF	Free Cashflow
FTR	Fixed network Termination Rates (Festnetz-Terminierungsentgelte)
GfK	Consumer research association (Gesellschaft für Konsumforschung)
GPS	Global Positioning System (globales Navigationssatellitensystem)
GSM	Global System for Mobile Communications (der globale Standard für die digitale Mobilkommunikation)
HGB	Handelsgesetzbuch
HSPA	High-Speed Package Access

Hosting	Bereitstellung von Speicherkapazitäten im Internet
IDR	Issuer Default Rating
Internet	Weltweites Netzwerk von Computern auf der Basis einer IP-Adresse ohne zentrales Netzwerkmanagement
IPO	Initial Public Offering (Börsengang)
IT	Informationstechnologie
Joint Venture	Gründung einer neuen Firma durch zwei oder mehr Unternehmen zu Kooperationszwecken
Konvergenz	Steht für das Bündeln von verschiedenen digitalen Dienstleistungen mit zum Teil unterschiedlicher Übertragungstechnologie in ein einzelnes Produkt, z. B. Mobilfunk und Festnetz
LAN	Local Area Network: Ein Verbund von Computern und zugehörigen Geräten, welche eine gemeinsame Kommunikations-Leitung oder eine drahtlose Verbindung teilen
Libor	London Interbank Offered Rate
Live Check	Webseite und App, mit der sich Kunden ortsbezogen über die aktuelle Qualität des O ₂ Mobilfunknetzes informieren können
LTE	Long Term Evolution: Weiterentwicklung des Mobilfunkstandards UMTS/HSPA
M2M	Machine-to-Machine-Kommunikation: Automatischer Informationsaustausch zwischen Geräten
Mehrmarkenstrategie	Ermöglicht Telefónica Deutschland, Kunden in allen Segmenten durch verschiedene Eigen- und Partnermarken passgenaue Angebote anzubieten
MMS	Multimedia Messaging Service
MNO	Mobile Network Operator
mpass	Mobiler Zahlungsservice
MTR	Mobile termination rates (Mobilfunk-Terminierungsentgelte)
MVNO	Mobile Virtual Network Operator: Virtueller Netzbetreiber
NFC	Near Field Communication: Drahtloser Verbindungsstandard über Kurzstrecken
NGO	Non Governmental Organization (Nichtregierungsorganisation)
n.m.	not measured (nicht gemessen oder nicht relevant)
NRA	National Regulatory Authority (Nationale Regulierungsbehörde)
O ₂ My Handy	Bezahlmodell für Handys und andere Geräte mit monatlicher Ratenzahlung
OIBDA	Operating Income before Depreciation and Amortization (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)
OTT	Over The Top
PBX	Private Branch Exchange: Ein Telefonsystem innerhalb eines Unternehmens, das Anrufe zwischen den Unternehmensangehörigen auf eine lokale Leitung umleitet, was den Mitgliedern ermöglicht, eine bestimmte Anzahl an externen Telefonleitungen zu teilen
PIP	Performance and Investment Plan

POS	Point of Sale (Verkaufsstelle)
Prepaid/Postpaid	Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen wird bei Prepaid-Verträgen das Guthaben im Voraus erworben ohne vertragliche Verpflichtungen, die sich aus einer festen Laufzeit ergeben würden
Retail	Verkauf von Produkten und Services an den Endverbraucher; im Gegensatz zu resale oder wholesale business: Verkauf an Drittparteien und Wiederverkäufer
Roaming	Der Gebrauch eines Geräts oder einer Kundenidentität in einem fremden oder anderem als dem Heimnetzwerk
SIM	Subscriber Identity Module: Eine Chipkarte, welche in das Mobiltelefon eingelegt wird und zur Identifikation des Nutzers im Netz dient
SIP	Session Initiation Protocol: Ein Internet Engineering Task Force (IETF)-Standard-Protokoll zur Einführung einer interaktiven Benutzersitzung, welches Multimedia-Komponenten wie Video, Telefonie, Chat, Gaming oder Virtual Reality miteinbezieht
Smartphone	Kabelloses Telefon, welches als Mobiltelefon benutzt werden kann und gleichzeitig die Funktionen eines Webbrowsers und E-Mail-Lesegeräts erfüllt
SME	Small- and Medium-sized Enterprises (kleine und mittlere Unternehmen)
SMS	Short Message Service
SoHo	Small offices and Home offices
Tablet-PC	Kabelloser, tragbarer Personal Computer mit berührungsempfindlichem Bildschirm
Telefónica	Telefónica, S. A., Madrid, Spanien
Telefónica Deutschland	Telefónica Deutschland Holding AG (vormals: Telefónica Germany Verwaltungs GmbH), München
Telefónica Deutschland Group	Die in den Konzernabschluss der Telefónica Deutschland einbezogenen Unternehmen
Telefónica Group	Die in den Konzernabschluss der Telefónica einbezogenen Unternehmen
ULL	Unbundled Local Loop: Überbrückt die Distanz zwischen Lokalaustausch und der Endstelle in den Örtlichkeiten des Kunden. Es ist auch unter dem Namen „last mile“ bekannt
UMTS	Universal Mobile Telecommunications Service: Internationaler, mobiler Kommunikationsstandard der dritten Generation, welcher mobile Multimedia und Telematik-Services unter dem Frequenzspektrum von 2GHz vereint
VAT	Value Added Tax (Mehrwertsteuer)
VDSL	Very High Data Rate Digital Subscriber Line (siehe auch DSL)
VPN	Virtual Private Network
WAN	Wide Area Network: Ein geografisch zerstreutes Kommunikationsnetzwerk
Wholesale	Der Verkauf von Services an dritte Parteien, die diese an ihre eigenen Endkunden entweder direkt oder nach weiterer Bearbeitung verkaufen

